sse
cht zu
& Co.
ngen.
ofe!
schwarz
engl. lang
r. Paar 0.55. 0.40
Doppelsohl.
epreis Paar 0.70
Macco,
schwarz,
essepr. Paar 1.15
Maccoflor
Hochferse
epreis Paar 1.35
prima
Seidenflor
epreis Paar 1.95
0.75
epreis Paar
olle plattiert
Paar 1.35, 0.98
hwarz mit
epreis Paar 0.95
od. Streifen
epreis Paar 1.35
npfe } enorm
pfe } billig
tes Aufsehen
emäß niedrig!
überraschen!
Möbel
aller Art
in moderner
u guter Ausführung
Herde
in verschied. Größen
Sofas
i. Leder, Stoff
und Plüsch,
zu konkurrenzlosen Preisen u. äußerst günstigen Zahlungsbedingungen
liefert
Möbelhaus
J. RATH
BOCHUM,
Brückstr. 51
Säcke
für Kartoffeln, Obst, Häcksel, Getreide, Chemikalien liefert in neu und gebr. jedes Quantum
Berner Säckeaus. Herne i. W.
Telephon 872.
Mechanische Sack- u. Planfabrik
Täglich frische hochfeine, stets prämiierte Anaier Tafelbutter versendet in Postpaketen m. 9 Pfund unter Nachnahme i. äußersten Tagespr.
Freie Meierei-Genossenschaft.
Boel (Schleswig).

Nr. 241. Montag, den 13. Oktober 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger
und
General Anzeiger
für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 13. Oktober bis 26. Oktober 1,20 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerkling. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foelt; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Z. R. III. auf der Fahrt nach Amerika.

Die erste Phase der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen abgeschlossen. — Die Dawesgesetze in Kraft.

Die Amerikafahrt des Z. R. III.

Friedrichshafen, 12. Oktober.

Das Luftschiff „Z. R. III" ist heute vormittag 6 Uhr 35 Min. zu der Amerikafahrt aufgestiegen. Nachdem es kurze Zeit über Friedrichshafen gekreuzt hatte, fuhr es bei starkem Nebel in der Richtung Konstanz davon, das es kurz nach 7 Uhr passierte. Es flog dann weiter in der Richtung nach Frankreich, war um 8 Uhr über Basel, kreuzte bei Efringen den Rhein und überflog um 9 Uhr in 900 Meter Höhe die südlich Belfort gelegene Stadt Montbeliard mit einer Fahrtgeschwindigkeit von 120 Kilometern. Um 11 Uhr 30 Min. kreuzte der Zeppelin die Loire in der Richtung Bordeaux. Das Luftschiff überflog 12 Uhr mittags mitteleuropäischer Zeit Conflolenz in der Richtung auf Rochefort an der Westküste Frankreichs und erreichte 3 Uhr 30 Min. nachmittags mitteleuropäischer Zeit die Gironde (Westküste Frankreichs). Um 4 Uhr mitteleuropäischer Zeit kreuzte es noch über der Girondemündung. Schiff und Maschinen sind in bester Ordnung. Um 9 Uhr 36 Min. abends befand sich das Luftschiff über dem Kap Ortegal (Nordspitze von Spanien).

Vereiteltes Attentat auf Dr. Eckener.

Friedrichshafen, 12. Oktober.

Am Samstag nachmittag wurde in Friedrichshafen ein geistesgestörter Student aus Westfalen verhaftet, der mit einem abgeänderten Karabiner und dazugehöriger Munition bewaffnet war. Aus den bei ihm vorgefundenen Gedichten und Aufzeichnungen ging hervor, daß er beabsichtigte, Dr. Eckener zu erschießen, um die Fahrt des Luftschiffes nach Amerika zu verhindern. Ein Freund des Verhafteten, der von dem beabsichtigten Plane wußte, wird noch von der Polizei gesucht.

Die Auflegung der deutschen Anleihe.

Paris, 12. Oktober.

Owen Young hat der Reparationskommission mitgeteilt, daß die 800-Millionen-Anleihe von den Bankiers in Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Europa spätestens am 16. Oktober aufgelegt wird, wenn die Reparationskommission die notwendigen Beschlüsse gefaßt hat, um für den Zinsendienst der Anleihe die erste Priorität auf sämtliche Zahlungen zuzugestehen, die laut dem Sachverständigenbericht an den Generalagenten erfolgen müssen, und wenn sie ferner als Zusatzgarantie für den Zinsendienst der Anleihe eine Priorität auf den Ertrag der Monopole eingeräumt hat.

Paris, 12. Oktober.

Das Finanzministerium gibt offiziell die Uebernahme des französischen Anteils an der deutschen Anleihe durch die französischen Bankiers bekannt. Herriot und Finanzminister Clementel hätten die französischen Bankiers auf das besondere Interesse hingewiesen, das die Nation an der Ausführung des Sachverständigenplanes und des Londoner Abkommens habe. Sie hätten ferner erklärt, daß die amerikanischen und englischen Bankiersgruppen formell ihren Beistand von der Beteiligung Frankreichs an der Anleihe abhängig gemacht hätten. Der auf Frankreich entfallende Teil an den Reparationszahlungen im Jahre 1924/25 sei zudem höher als der französische Anteil an der Anleihe. Angesichts dieser Lage hätten die französischen Bankiers der Aufforderung der Regierung die Anleihe zu zeichnen, Folge geleistet. Der Frankreich zufallende Anteil betrage drei Millionen Pfund, amortisierbar in 25 Jahren zu einem Zinsfuß von 7 Prozent. Die Unterzeichnung der Anleihe erfolge mit der Unterstützung der Banque de France und der Gesellschaft der Börsenagenten in Paris. Die Anleihe werde an der Pariser Börse zur Notierung zugelassen.

Uebernahme der Reichsbahnen durch die Reichsbahngesellschaft.

Berlin, 12. Oktober.

Am 11. Oktober übernahm die neu errichtete Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft den Betrieb der Reichseisenbahnen. Mit diesem Tage ging die oberste Leitung in vollem Umfang auf die Hauptverwaltung der Gesellschaft über. Bei Zuschriften und Beschwerden, die für die Leitung der Reichsbahn bestimmt sind, empfiehlt es sich, künftig in allen Fällen die Anschrift „Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin W. 66" zu verwenden. Die Hauptverwaltung hat ihren Sitz in Berlin W. 66, Voßstraße 35. Dem Reichsverkehrsministerium obliegen neben der Aufsicht über die Reichsbahn-Gesellschaft auf Grund des Reichsbahn-Gesetzes die Wahrnehmung der Eisenbahn-Hoheitsrechte des Reichs einschließlich der Aufsicht über die Privatbahnen, sowie im bisherigen Umfang die Angelegenheiten der Wasserstraßen und des Luft- und Kraftfahrwesens. Die Geschäftsräume des Reichsverkehrsministeriums befinden sich in Berlin W. 66, Leipziger Straße 125.

Der Nachfolger Degouttes.

Paris, 12. Oktober.

Der französische Ministerrat hat am Samstag beschlossen, den General Guilleaume, der sich zur Zeit in Athen aufhält, zum Oberbefehlshaber der Rheinarmee anstelle von General Degoutte zu ernennen.

Unterzeichnung eines deutsch-französischen Handelsprotokolls.

Paris, 12. Oktober.

Havas meldet: Die erste Phase der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, die sich ausschließlich auf grundsätzliche Fragen bezog, wurde Samstag mittag durch Unterzeichnung des Protokolls beendigt. Die deutsche Abordnung reiste gestern nach Berlin zurück, um mit den an dem Export nach Frankreich interessierten Kreisen zu beraten. Die französischen Vertreter werden das gleiche tun. Am 5. November werden die Verhandlungen in Paris wieder aufgenommen, um die Entwürfe von Zolltarifen auszuarbeiten. Deutschland verlangte zuerst die allgemeine Meistbegünstigung, die man ihm auf Grund der französischen Gesetzgebung von 1919 unmöglich bewilligen konnte. Schließlich kam man überein, Aequivalente vorzusehen, um einen Ausgleich der von der Gesetzgebung der beiden Länder abhängigen Bestimmungen zu ermöglichen. Die deutsche Abordnung wird am 5. November eine Liste der Produkte übermitteln, für die sie eine Meistbegünstigung, also einen Minimaltarif, nicht fordert. Man wird also auf dem Wege einer Differenzierung die Kategorien bestimmen, die den Minimaltarif oder den mittleren Tarif genießen sollen. Die französische Abordnung ihrerseits wird eine Liste der Produkte vorlegen, für die sie die Anwendung des Zolles, der geringer ist als der Minimaltarif, fordern wird. Andererseits sprach sich die deutsche Abordnung gegen die Fortsetzung der freien Einfuhr gewisser Produkte aus Elsaß-Lothringen aus. Nach Ansicht der deutschen Abgeordneten hätte dieses Ausnahmeregime nur einen vorübergehenden Charakter und solle nur dazu dienen, die Anpassung des Wirtschaftslebens Elsaß-Lothringens an Frankreich zu erleichtern. Nach fünf Jahren müßte jetzt Elsaß-Lothringen das Absatzgebiet für seine Produkte in Frankreich gefunden haben. Wenn man, so fährt Havas fort, auf die Diskussion der Grundsätze verzichtet, scheint ein Kompromiß in dieser Frage möglich zu sein dadurch, daß man für gewisse Produkte ein beschränktes Sonderregime schafft, das provisorisch für den relativ kurzen Zeitraum von etwa 18 Monaten aufrechterhalten werden muß. Dieses Uebergangsregime muß staffelweise von sechs zu sechs Monaten ein Ende finden. Die deutsche Regierung wird über diesen Vorschlag zu beraten haben. Die doktrinäre Erörterung ist beendet und wird bald in das Stadium der praktischen Verwirklichung übergeführt, woraus sich ergibt, daß die Aufgabe, die man erfüllen muß, nicht ohne Schwierigkeiten ist.

Handelsvertragsverhandlungen und Zollfragen.

Bremen, 12. Oktober.

In einer Unterredung, die der Berliner Vertreter der „Weser-Zeitung" mit dem Leiter der Handelspolitik im Reichswirtschaftsministerium Ministerialdirektor Dr. Posse über die augenblicklichen Handelsvertragsverhandlungen und über die schwebenden Zollfragen hatte, äußerte sich dieser u. a. über den Verlauf der Verhandlungen dahin, daß innere Krisen in den Gegnerstaaten, wie jetzt in England, Anlaß zu einer Verlängerung der Verhandlungsdauer geben könnten, auf die man in Deutschland ursprünglich nicht gefaßt gewesen sei. Mit Frankreich habe man in der Frage der Meistbegünstigung bis jetzt noch keine Einigung erreichen können; die französischen Unterhändler behaupteten, daß Deutschland

die allgemeine Meistbegünstigung

nicht zugestanden werden könne, da die Regierung an ein Gesetz vom Jahre 1919 gebunden sei. Auf die Frage, ob man in Deutschland auf ein einheitliches Vorgehen der großen Ententestaaten in den Handelsvertragsverhandlungen gefaßt sei, erklärte Ministerialdirektor Dr. Posse, daß sich erst in den Verhandlungen herausstellen müsse, ob die Vertragsgegner wirklich eine derartige mit ihren wirtschaftlichen Interessen vereinbare Politik beginnen wollten. In England könnte höchstens die Schwerindustrie aus Syndikatsgründen ein Interesse daran haben, eine gemeinsame taktische Linie mit Frankreich zu wählen. Man werde sich wegen der Schwierigkeit bei der Behandlung der Frage der allgemeinen Meistbegünstigung und bei einzelnen Zollpositionen auf

längere Verhandlungen mit Frankreich

gefaßt machen müssen. In der Frage der elsaß-lothringischen Sonderbehandlung werde man natürlich mit Frankreich über die beiderseitige Lage der Industrie verhandeln. An eine Begünstigung der französischen Wirtschaft durch Sonderbehandlung der zahlreichen in Elsaß-Lothringen und im Saargebiet gegründeten Filialen sei jedoch nicht zu denken. Es sei richtig, daß im Elsaß 3,5 bis 4 Millionen Tonnen Eisen zuviel vorhanden sei, und daß diese Menge zu jedem beliebigen Preise auf den Markt geworfen werden müsse, wenn ein Absatz in Deutschland auf Grund bestimmter Vereinbarungen mit Frankreich nicht möglich sei. Diese Lage müsse berücksichtigt werden. Die Ratifikation des

deutsch-österreichischen Handelsvertrages

sei so wichtig, daß sie hoffentlich noch jetzt vom Reichstag vorgenommen werde, zumal die österreichische Regierung am 15. Oktober den erhöhten Zolltarif einführe. Ebenso müsse der Handelsvertrag mit Spanien schnell ratifiziert werden, es sei später sicher Gelegenheit gegeben, besondere Wünsche, wie die des Weinbaues, in Abänderungen zur Geltung zu bringen. Ueber die Zollfragen äußerte sich Ministerialdirektor Posse u. a. dahin, daß der vom Reichswirtschaftsrat augenblicklich bearbeitete kleine Zolltarif wahrscheinlich fertig sein werde, wenn die Handelsvertragsverhandlungen in das Stadium der Erörterung der einzelnen Positionen eintreten.

Das Programm der deutschen Regierung

sei nicht hochschutzzöllnerisch. Unter dem „maßvollen Schutzzoll" verstehe nun bald jedermann das Seine, deshalb füge er hinzu, daß Deutschland einen durchaus maßvollen Schutzzoll anstrebe. Die Entschließung des Vereins für Sozialpolitik sei für Deutschland das Gegebene; man müsse sich aber vor Augen halten, daß wir heute gar nicht von einem bestimmten theoretischen System aus arbeiten könnten. Ministerialdirektor Dr. Posse faßte die zollpolitische Linie der Reichsregierung dahin zusammen, daß wir vom Schutzzoll aus zu einer Art Zollschutz kommen müßten, aus dem wir nach einer Veränderung der allgemeinen politischen und wirtschaftspolitischen Situation sehr leicht das System des Freihandels im Zusammenhang mit anderen Staaten entwickeln könnten. Die Agrarzölle würden wahrscheinlich aus der Zoll- und Umsatzsteuervorlage im Reichstag herausgenommen werden.

Die Vorbereitungen zur Ueberleitung der Regiebahnen.

Paris, 12. Oktober.

In einem amtlichen Bericht teilt die Reparationskommission mit, daß der Kommissar für die Reichseisenbahngesellschaft, Loverve, gestern über die bereits durchgeführten Arbeiten zur Konstituierung der Gesellschaft Bericht erstattet habe. Alle Vorkehrungen zur Ueberleitung der Eisenbahnen in die neue Gesellschaft seien getroffen. Die finanzielle Lage der Gesellschaft sei am 1. Oktober befriedigend gewesen. Die Vorräte, Wagenbestände, Bankguthaben und die Ueberschüsse hätten ein Nettosaldo von mehr als 700 Millionen Goldmark ergeben, welche Summe als Betriebskapital Verwendung finden werde. Der Ertrag der Eisenbahnen in den letzten Monaten sei ebenfalls befriedigend gewesen. Man habe Brutto-Einnahmen von ungefähr zwölf Millionen Goldmark pro Tag erzielt, was einem Netto-Ergebnis von ungefähr 15 Prozent gleichkomme. Dabei seien die Einnahmen der Regie noch nicht mitgerechnet, deren Uebergang in die Reichseisenbahn-Gesellschaft für den 16. November vorgesehen sei.

Die Räumung Dortmunds.

Dortmund, 11. Oktober.

Die städtische Nachrichtenstelle gibt bekannt, daß laut einer Mitteilung der französischen Besatzungsbehörde an den Oberbürgermeister von Dortmund vom 11. Oktober die Räumung der Stadt Dortmund durch die Besatzungstruppen im Laufe des 20. Oktober erfolgen wird.

Die Dawesgesetze in Kraft.

Berlin, 12. Oktober.

Die Reparationskommission hat am 10. Oktober nachmittags beschlossen, daß durch die am gleichen Tage in London abgeschlossenen Verträge über die Anleihe von 800 Millionen Goldmark die Bedingung der Ziffer I A 2 der Anlage III des Londoner Protokolls erfüllt ist. Die endgültige Feststellung (zweite Feststellung) über die Erfüllung der anderen Bedingungen der Ziffer I A der Anlage III des Londoner Protokolls wird am Montag, den 13. Oktober, erfolgen. Infolgedessen sind gestern durch Verordnung der Reichsregierung (Reichsgesetzblatt Seite 383) das Bankgesetz, das Privatnotenbankgesetz, das Rentenmarkliquidierungsgesetz und das Münzgesetz in Kraft gesetzt worden. Ferner ist mit dem gestrigen Tage durch Erklärung des Organisationsausschusses gemäß § 47 Ziffer 8 des Reichsbahngesetzes gegenüber der Reichsregierung das Betriebsrecht der Reichsbahnen auf die neu errichtete Deutsche Reichsbahngesellschaft übergegangen.

Die Mitglieder des Uebertragungsausschusses.

Paris, 12. Oktober.

Die Reparationskommission veröffentlicht die bereits vollzogene Ernennung einiger Mitglieder des Uebertragungsausschusses. Es wurden ernannt: der amerikanische Staatsbürger Joseph E. Sterrett, der Belgier Eduard Janssen, Direktor der Nationalbank von Belgien, der Engländer Henry Bell, Direktor der Lloyd-Bank, der sich augenblicklich in Amerika aufhält und während seiner Abwesenheit von Sir Charles Addis vertreten wird. Zum französischen Mitglied des Ausschusses wurde Parmentier ernannt und zum italienischen Mitglied Pasquale Janaccone. Die Reparationskommission wird die Vorschläge, die von japanischer und serbischer Seite gemacht wurden, in einer späteren Sitzung prüfen.

Was die Woche brachte.

Ueber Nacht ist nun doch noch in der Frage der Regierungsumbildung in Deutschland eine Wendung eingetreten, die der ganzen Sache ein neues Gesicht gibt! Die Deutschnationalen haben die Richtlinien des Reichskanzlers als eine geeignete Grundlage für ein weiteres Verhandeln mit ihnen anerkannt. Nachdem die Sozialdemokraten eine deutliche Absage gegeben haben, dürfte die jetzt geltende Alternative so lauten: Entweder Erweiterung der Regierung nach rechts oder Auflösung des Reichstags. Das sind für den Kanzler neue Schwierigkeiten. Nicht nur in seiner eigenen Partei, deren von Dr. Wirth geleiteter linker Flügel eine Rechtserweiterung der Regierung ablehnt, sondern auch bei den Demokraten findet er keine Gegenliebe für seine Pläne. Dazu erklärt die Deutsche Volkspartei, sie sei für ein Fortarbeiten im Stile der jetzigen Regierung mit ihren wechselnden Zufallsmehrheiten nicht mehr zu haben. In dieser Not machte der bekannte Zentrumsabgeordnete Stegerwald den Vorschlag, man solle ein Uebergangsministerium aus Fachmännern bilden. Man hat den Eindruck, als ob alle politischen Parteien auf Neuwahlen nicht gerade sehr erpicht sind; selbst die Sozialdemokratie, die sich bei Ablehnung der Dawes-Gesetze so sehr dafür einsetzten, scheinen den jetzigen Zeitpunkt nicht gerade für ganz besonders geeignet zu halten. Sie verlangen zwar, daß sich der Fraktionsvorstand für die Reichstagsauflösung einsetzen solle, geben ihm aber zugleich die Bekämpfung des Bürgerblocks mit auf den Weg, wozu es einer Auflösung nicht gerade unbedingt bedarf. Bei einem solchen Schritt kommt es immer auf die Zugkraft der Wahlparole an. Und die ist für die Sozialdemokratie augenblicklich lange nicht so günstig wie bei der erwähnten letzten Gelegenheit. Wie man auch alles kommen mag, man kann nur wünschen, daß wir recht bald aus diesen Geburtswehen einer neuen Regierung herauskommen. Denn es gibt wichtige Dinge zu betreiben, die eine zielbewußte und von Sachkennern ersten Grades geleitete Politik erfordern. Der Abschluß der Handelsverträge allein bedeutet gerade im jetzigen Augenblick für uns eine Frage von solcher Wichtigkeit, daß unsere Wirtschaft und damit unsere Lebensmöglichkeit überhaupt von ihrer Lösung entscheidend abhängt. Zum ruhigen Austrag dieser Verhandlungen können wir aber nichts schlechter gebrauchen als eine Krise im Innern.

Nicht ohne Rückwirkung auf die demnächstigen Handelsvertragsverhandlungen mit England wird auch die dortige Regierungskrise bleiben. Die politische und wirtschaftliche Tragweite der englischen Neuwahlen auch für uns ist unseren Lesern bereits in der Samstags-Nummer gezeigt worden. Die Frage: „Wer wird in England der kommende Mann sein?" ist zur Zeit noch gar nicht zu beantworten. Bei der Zuversicht Herriots, daß sein Kollege Macdonald wiederkehren werde, ist sicher der Wunsch der Vater des Gedankens. Denn die französische Rechtspresse jubelt bereits über Macdonalds Sturz und sieht den erneuten Aufstieg der Konservativen voraus, die dann alles, was jetzt völkerfreundlich aufgebaut wurde, wiefern haben diese Unkenrufe allerdings auch für uns ihre Berechtigung: Gelingt es den Konservativen und unter ihnen den Diehards (sprich: den Englisch-Völkischen), die Macht an sich zu reißen und eine absolute Mehrheit zu bekommen, so sieht es für uns böse aus. Selbst die Wiederkehr Baldwins würde schon eine bedenkliche Etappe auf diesem Wege bedeuten. In England sind bislang noch alle Wahlen Ueberraschungen gewesen; sie werden es auch dieses Mal sein. Da sie recht bald stattfinden, brauchen wir nicht zu lange in der für uns peinlichen Ungewißheit zu schweben.

Aber auch in England selbst kann man nicht gut lange ohne zielbewußte Regierung sein. Gegen die lächerlich unwichtige Frage der inneren Politik, über die das Kabinett Macdonald „gestolpert" ist, gibt es dort eine ganze Reihe großer auswärtiger Aufgaben zu lösen, die schon Macdonald Kopfschmerzen genug gemacht haben. In der letzten Woche trafen aus dem Irak sehr beunruhigende Nachrichten ein. Die Türken hatten dort im Petroleumgebiet von Mossul schon vor einigen Wochen die Grenze überschritten, worauf die Engländer geharnischte Proteste nach Angora sandten. Aber daraus machten sich die Türken nichts, sondern antworteten mit einer nochmaligen wesentlichen Verstärkung ihrer Truppen. Darob Hilferufe an den Völkerbund, der aber bei der Regierung in Angora nicht gerade überwältigendes Ansehen genießt. Was wird geschehen? Das stolze England kann sich doch nicht wie weiland die Griechen von der Türkei aus dem Lande prügeln lassen! Und Krieg gegen die Türkei zu führen, ist erstens auch für England nicht einfach und zweitens wegen der indischen Gefahr, die damit verbunden ist, sehr gefährlich. Woher wird also der Schiedsrichter kommen? Wie alles Gute, vielleicht auch aus Amerika — —.

Auch die Verhandlungen mit Zaglul Pascha über den Sudan und Aegypten haben ganz und gar nicht zu einer Klärung geführt. Zaglul, der doch ein ganz gerissener Unterhändler sein muß, hat sich nicht das Mindeste abknöpfen lassen. Er verlangte die Räumung ganz Aegyptens mit Ausschluß des Suezkanals von englischen Truppen, und den Sudan rechnet er zu Aegypten. Auch das kann England auf keinen Fall tun ohne sein Prestige auf das erheblichste beeinträchtigen zu lassen. Mit Aegypten wird es aber, da es Truppen im Lande und in der Nähe

beherrschende Marinestützpunkte wie Malta und Aden hat, schon eher fertig werden. Immerhin ist eine Neuauflage des vor Jahrzehnten geführten blutigen Sudan-Feldzuges nicht gerade verlockend.

Den Spaniern muß es in Marokko jeden Tag schlechter gehen, woran auch die sich häufenden „Erklärungen" und „Proklamationen" des Diktators Primo de Rivera nichts ändern. Vor einigen Tagen wurde uns auf diesem Wege „amtlich" mitgeteilt, daß die feindlichen Angriffe andauerten und die Aufständischen immer noch zunähmen. Der Diktator werde aber erst nach Abschluß der Kämpfe nach Spanien zurückkehren, „weil seine Anwesenheit zur Hebung der Moral der Truppen notwendig sei". Niemand wird behaupten wollen, daß das sehr zuversichtlich klingt, und man braucht kein Prophet von Profession zu sein, um aus dieser unangenehmen Marokko-Affäre für Spanien noch allerlei Unheil vorauszuwagen.

Auf dem chinesischen Kriegsschauplatz ist offenbar der Kampf in Fluß gekommen, und zwar scheint sich das Blatt zu Ungunsten Wupeifus gewendet zu haben. Tschangtsolin soll seine Armee vollständig geschlagen haben und im Vormarsch auf Peking sein. geschlagen haben und im Vormarsch auf Peking sein. einer Woche gemeldet. Man hört aber noch immer nichts von der Tatsache selbst. Alle Nachrichten, aus China werden in der Regel von sensationslüsternen amerikanischen Journalisten gekabelt. Man kann in ihrer Auswertung gar nicht vorsichtig genug sein und ist gut daran, ihnen gründlich zu mißtrauen.

Isegrimm.

Die Ruhepause in Berlin.

Berlin, 12. Oktober.

In der Frage der Regierungsumbildung hat die Lage nach der Vertagung der Verhandlungen auf Dienstag keinerlei Veränderungen erfahren. Die Meldung, daß die Volkspartei den Reichskanzler erneut habe wissen lassen, daß sie ihre Minister zurückziehen werde, wenn nicht die Regierung nach rechts erweitert werde, ist schnell dementiert worden. Festzustellen ist, daß irgend eine Fraktionssitzung der Volkspartei nicht stattgefunden hat. Die „Voss. Ztg." will nun wissen, daß die Abgeordneten Dr. Scholz und Dr. Curtius dem Reichskanzler gegenüber folgende Erklärung abgegeben hätten:

Die Deutsche Volkspartei halte es mit den Demokraten und dem Zentrum, die den Rechtsblock ablehnten, für unmöglich, daß sich das Minderheitskabinett Marx im Parlament behaupten könne. Die Deutsche Volkspartei sei deshalb der Auffassung, daß der Reichstag nicht erst wieder zusammentrete, sondern rasch aufgelöst werde. Gleichzeitig solle die Reichsregierung ihre Gesamtdemission überreichen und bis nach den Neuwahlen bezw. bis zur Bildung eines auf Grund des neuen Wahlergebnisses zusammengesetzten Kabinetts die Reichsgeschäfte fortführen.

Ob diese Darstellung zutrifft, läßt sich im Augenblick nicht feststellen; sicher ist aber, daß die Volkspartei an ihrem Plan, die Regierung nach rechts zu erweitern, festhält. Gegenüber der Meldung, daß zwischen der Volkspartei und den Deutschnationalen Verhandlungen darüber schwebten, das Kabinett zunächst nur durch deutschnationale Fachminister zu erweitern und die augenblickliche Regierungsumbildung bis zum Januar zu verschieben, erklärt die deutschnationale Korrespondenz parteiamtlich, daß diese Mitteilung unrichtig sei. Die Deutschnationalen erwarteten entweder ein bestimmtes endgültiges Angebot, gedeckt durch die Regierung, und eine förmliche Erklärung derjenigen Parteien, die sich hinter sie stellen wollten, oder aber die Weigerung. Auf Halbheiten könne sich die deutschnationale Volkspartei nicht mehr einlassen. Man sieht, im ganzen hat die Situation keine Veränderung erfahren und die Entscheidung liegt nach wie vor beim Zentrum.

Die Verkehrslage der Reichsbahn im September.

Berlin, 12. Oktober.

Ueber die Verkehrslage der deutschen Reichsbahn im September wird mitgeteilt, daß sich der regelmäßig im September einsetzende Güterandrang in diesem Jahre nur in mäßigem Umfange bemerkbar machte. Den höheren Verkehrsanforderungen konnte bisher noch überall voll entsprochen werden. Bei den Wagengestellungen betrug die Mehranforderung über 12 Prozent. Der Verkehr mit der Regie wickelte sich ohne besondere Schwierigkeiten über die südlichen und östlichen Uebergänge der Ruhr ab. Merklich zog der Verkehr infolge der Aufhebung der Zollgrenze an, sonst blieb er unverändert. Der Kohlenversand gestaltete sich durchweg lebhafter. Infolge günstiger Zahlungs- und Preisbedingungen für Kali und Stickstoffe setzte ein bedeutend schärferer Versand von künstlichen Düngemittel ein. Für den Transport von Kartoffeln, Brotgetreide und Mehl wurden über 23 000 Wagen mehr als im August gestellt. Infolge der Preissenkung für Zement ergab sich eine 9prozentige Verkehrszunahme.

Eine Rede Dr. Stresemanns auf der Kulturtagung der D. V. P.

Berlin, 12. Oktober.

Auf der Kulturtagung der Deutschen Volkspartei, die gegenwärtig in Berlin stattfindet, hielt gestern der Minister des Auswärtigen Dr. Stresemann eine längere Rede, in der er u. a. ausführte: Eine so bedeutende Persönlichkeit wie Dr. Walther Rathenau hat einmal den Ausspruch getan: Die Wirtschaft ist unser Schicksal! Ich habe damals mich gegen diese Formulierung gewandt. Die Wirtschaft allein ist noch niemals das Schicksal eines Volkes gewesen. Das Schicksal eines Volkes war immer bestimmt durch die Politik im weitesten Sinne des Wortes und durch die Einstellung des Volkes zu den großen Ideen und Idealen. Von diesem seelischen Aufbau eines Volkes hängt es ab, ob es den Weg zum Wiederaufstieg findet oder nicht. Daß es dabei dafür sorgen muß, die Grundlagen materieller Entwicklung sicherzustellen, ist selbstverständlich. Die Wirtschaft allein ist nicht unser Schicksal. Aber kaum jemals waren die großen weltpolitischen Fragen so durchsetzt mit Fragen der Weltwirtschaft wie gegenwärtig. Vielleicht hängt damit das Ueberwiegen des Materiellen zusammen, das wir in unserer Gegenwart sehen. Was den

Niedergang unseres Parlamentarismus

betrifft, so ist dieser unzweifelhaft nicht erst seit dem neuen Deutschland, sondern seit Jahrzehnten eingetreten, und wer das weiß, der wird erkennen, daß dieser Niedergang einsetzte seit der Zeit, wo die Politik aufhörte, Weltanschauung zu sein. Viele Leute — und das ist gerade der Niedergang — werden nicht danach fragen, welche Ideale eine Partei hat, sondern was auf den Fragebogen einer Interessenvertretung geantwortet wird. Das ist eben das Bedenklichste, diese Nalvität, die da sagt, wenn du nicht für die Forderungen meiner Berufsvertretung eintrittst, kann ich nicht mehr zu deiner Partei gehören. Ich glaube, es ist unbedingt notwendig, gegenüber dieser ganzen Einstellung zu betonen, daß schließlich Politik das Streben nach Idealen ist. Dazu gehört auch gegenüber dem Ueberwiegen des Materiellen der Mut zur Unpopularität und zu einer Politik auf weite Sicht, ohne die eine Partei überhaupt nicht bestehen kann. Es kommt nicht darauf an, ob die Zahl der Wähler die gleiche bleibt, sondern es kommt darauf an, daß der richtige Kurs zur Politik des deutschen Vaterlandes innegehalten wird.

Mich dünkt, wir leiden darunter, daß wir glauben, gewisse Begriffe hätten ihre Bedeutung für die Gegenwart verloren. Dazu gehört im besonderen der Begriff des Liberalismus. Ich bin der Meinung, daß der liberale Gedanke auch in der Gegenwart eine sehr große Aufgabe gerade auf kulturellem und religiösem Gebiete hat.

Der Liberalismus als kirchliche Bewegung

hat weder rechts noch links zu stehen. Er hat aber für Duldung und freie Forschung einzutreten. Der Weg muß dem Einzelnen frei sein. Ich würde es auf das Tiefste bedauern, wenn gerade die evangelische Kirche, die doch aufgebaut ist auf dem Gedanken der Gewissensfreiheit, diejenigen Einzelnen ausschließen wollte, die dagegen protestieren, ihrerseits sich einem Dogma zu unterwerfen.

Wir haben in der Jugend eine ganz starke innerlich nationale Einstellung und wir können uns freuen, daß sie so einheitlich national ist. Die Führer der Jugend haben die Pflicht und Schuldigkeit, nicht das Zeichen zu geben zu einer Illusionspolitik auf nationalem Gebiet, die dem Vaterlande schadet. Es ist außerordentlich schwer, volksparteiliche Außenpolitik zu vertreten vor ungereiften Naturen, denn die nationale Realpolitik, die wir treiben, setzt eine gewisse Reife der Empfindung voraus. Um so notwendiger ist es, daß wir in einer Zeit der Machtlosigkeit, in der wir allmählich erst wieder auf dem Boden der Kompromisse versuchen müssen, uns in eine Machtstellung als Großstaat wieder hineinzubringen, nicht gestört werden durch Bewegungen, die — um ein Wort zu zitieren, das einmal Friedrich der Große von Josef II. gebraucht hat — „in der Treibhaushitze ihres Gemütes immer erst den zweiten Schritt tun, ehe der erste getan ist". Ich verstehe die Freude des Volkes an Paraden, den Jubel, der losbricht, wenn irgend jemand die Zeichen des alten Deutschland sieht. Wir brauchen aber den Idealismus, der weiß, daß die Zeit da ist, wo lediglich mit kühlem Verstande Politik getrieben werden muß. Und wenn wir damit den Grund geschaffen haben für ein besseres Deutschland, so wird der Dank, der dieser Politik des Idealismus bezeugt wird, vielleicht weniger lärmend sein, aber er wird mehr übereinstimmen mit den Tatsachen des wirklich Geleisteten.

Der Wirtschaftsausschuß an die Rheinlandkommission.

Köln, 12. Oktober.

Der Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete hat in einer aus allen Teilen des besetzten Gebietes stark besuchten Versammlung folgende Entschließungen zur westeuropäischen Zeit und zur Aenderung von Ordonnanzen einstimmig angenommen und der interalliierten Rheinlandkommission übermittelt:

„1. Da durch die Annahme des Dawesplanes und die Londoner Abmachungen die Wege zu einer wirtschaftlichen Verständigung Deutschlands mit den alliierten Ländern geebnet worden sind, hat die rheinische Bevölkerung den dringenden Wunsch nach Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit mit dem übrigen Deutschland auch hinsichtlich der Eisenbahnzeit. Der Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete richtet daher an die Interalliierte Rheinlandkommission die dringende Bitte, die westeuropäische Zeit für die Eisenbahn des besetzten Gebietes zugunsten der mitteleuropäischen Zeit zu beseitigen, zumal die Sicherheit der Besatzungstruppen dadurch in keiner Weise beeinträchtigt wird. Die Bevölkerung der besetzten Gebiete würde eine solche Maßnahme als ein Zeichen weiterer Befriedigung dankbar begrüßen.

2. Die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands ist Grundlage und Ziel des durch die Londoner Abmachungen gebilligten Dawesplanes. Die Bestimmungen einer Reihe von Ordonnanzen der Interalliierten Rheinlandkommission, zu einer anderen Zeit und unter anderen Voraussetzungen erlassen, durchbrechen diese Einheit und erwecken in der Bevölkerung des besetzten Gebietes den dringenden Wunsch nach ihrer Aenderung oder Aufhebung. Die jetzt noch vorhandenen Beschränkungen der Niederlassungsfreiheit, die Möglichkeit der Ausweisung, Verkehrsbeschränkungen und Ueberwachung des Telegraphen-, Fernsprech- und Briefverkehrs, die Beschränkung der Luftfahrt, die Ausschaltung des Funkverkehrs, die Einschränkung der Presse- und Versammlungsfreiheit, die Beschränkung der Verwaltungen, die Bestimmungen über die Vorlagen und die mögliche Beanstandung deutscher Gesetze legen dem wirtschaftlichen Leben mancherlei Hemmungen auf und beeinträchtigen die wirtschaftliche Einheit mit dem übrigen Deutschland. Der Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete spricht die Erwartung aus, daß die Interalliierte Rheinlandkommission eine baldige Revision der Ordonnanzen vornehmen wird, um dem Ziele des Dawesplanes, der Herstellung völliger wirtschaftlicher Einheit Deutschlands, näherzutreten.

Forderungen des Deutschen Beamtenbundes.

Berlin, 12. Oktober.

In der Schlußsitzung des Bundestages des Deutschen Beamtenbundes wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der gegen die Besoldungsregelung vom Juni 1924 Einspruch erhoben und deren alsbaldige Abänderung gefordert wird. Als unerläßliche Voraussetzung dieser neuen Besoldungsreform wird die Schaffung ausreichender Lebensmöglichkeiten für die unteren Beamtengruppen gefordert. Ebenfalls einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, in der erneut die Aufhebung des Besoldungssperrgesetzes, das als Ausnahmegesetz zu betrachten sei, und eine Annäherung der Besoldung in den Reichsländern und Gemeinden gefordert wird. Mit großer Mehrheit abgelehnt wurde ein Antrag, in dem die Ersetzung der Ortszuschläge durch ein Wohnungsgeld gefordert wurde. Angenommen wurde eine dementsprechende Entschließung, die zugleich eine Staffelung der Wohnungsgelder nach Besoldungsgruppen als klassenbildend ablehnt. Schließlich wurde mit großer Mehrheit beschlossen, den Bundesvorstand zu beauftragen, mit den politischen Parteien in Verbindung zu treten und sie um eine bessere Berücksichtigung der Kandidaten aus dem Beamtenstande zu ersuchen.

Deutscher Landkreistag.

Eisenach, 12. Oktober.

Der Vorstand des Deutschen Landkreistages hielt hier eine Sitzung ab, die von Vertretern aller deutschen Länder mit Ausnahme Badens besucht war. Man beschäftigte sich mit Fragen der Ernährungswirtschaft, besonders den Aussichten der Getreideernte und ihrer Ergänzung durch die Tätigkeit der Reichsgetreidestelle. In der Frage der Schaffung von Sondergerichten für Gewerbe-, Arbeiter-, Miet- und Pachtfragen usw. neigte man der Auffassung zu, daß sie, falls überhaupt notwendig, den ordentlichen Gerichten anzugliedern seien. Besonderen Umfang nahmen die Verhandlungen über die Stellung der Landkreise in den Giroorganisationen ein, vor allem im Hinblick auf die Aufnahme von Kommunalanleihen im Auslande. Im übrigen beschäftigte sich der Vorstand mit der Ablösung der Erwerbslosenfürsorge durch eine Arbeitslosenversicherung und überwies den Gegenstand einem besonderen Ausschuß

Graf Kanitz über die Ernährungslage.

Berlin, 12. Oktober.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Graf Kanitz, empfing den Berichterstatter des W. T. B. und erklärte auf dessen Fragen u. a. folgendes: Die jetzige Höhe der Inlandsgetreidepreise ist in erster Linie eine Folge der großen und seit Monaten anhaltenden Getreidehausse auf dem Weltmarkt. Nach Beendigung der Hackfruchternte dürfte ein stärkeres Angebot an Brotgetreide einsetzen und somit auch der Preishausse Einhalt gebieten. Im übrigen ist das Erscheinen der guten argentinischen und australischen Ernte auf dem Weltmarkte in den nächsten Monaten zu erwarten, so daß nach Ansicht in Fachkreisen eine weitere Steigerung der Getreidepreise aller Voraussicht nach nicht zu erwarten ist, vielleicht sogar ein Preisrückgang einsehen könnte. Sollten greifbare Beweise für spekulatives Zurückhalten von Brotgetreide in die Erscheinung treten, was bisher nicht der Fall ist; so wird mit allen Mitteln dagegen eingeschritten werden. Eine Besorgnis für die deutsche Volksernährung ist keineswegs berechtigt. Mengenmäßig wird die Versorgung auf allen Gebieten der Ernährung ohne Zweifel sichergestellt werden; Brot, Kartoffeln, Fleisch und Fette werden ausreichend vorhanden sein, da die Ausfälle beim Brotgetreide eingedeckt werden können, nachdem uns der Weltmarkt freisteht und wir wieder im Gegensatz zum Vorjahre eine stabile Währung haben. Die Kartoffelversorgung wird sich im weiteren Verlaufe des Herbstes reibungslos erledigen lassen. Augenblickliche Hemmungen liegen teils an dem verspäteten Beginn der Ernte, teils an der nicht überall ausreichenden Gestellung der Waggons, eine Erscheinung, wie wir sie in jedem Herbst erleben. Durch Betreiben der Reichsregierung ist die Reichsbank zu einem besonderen Entgegenkommen bei der Diskontierung von Wechseln zum Ankauf von Kartoffeln für die Industriegebiete des Westens bereit. Die Auswirkung dieser Maßnahme wird voraussichtlich demnächst eintreten. Eine genaue Prüfung der Gründe für die zur Zeit sehr hohen Kartoffelpreise im Westen und in anderen Industriegebieten ist im Gange. Die Milchversorgung wird in dem Maße ausreichend sein, als die Landwirte finanziell in der Lage sein werden, ihren Milchkühen Kraftfutter zu geben. In jedem Falle geschieht zur Herbeiführung erträglicher Verhältnisse regierungsseitig alles, um einen beschleunigten Abschluß des derzeitigen ungünstigen Ueberganges bis mit seinen sprunghaften Erscheinungen in der Preisgestaltung zu erreichen.

Der Wahlkampf in England.

London, 12. Oktober.

Das Wahlmanifest der Konservativen besagt u. a., die sozialistische Minderheitsregierung habe das Land in Neuwahlen gestürzt. Das Manifest erklärt, die Außenpolitik des Landes müsse unter engster Berührung mit den Regierungen der Dominions durchgeführt werden. Es tritt für Aufrechterhaltung der freundschaftlichsten Beziehungen mit den Alliierten für die Wiederherstellung geordneter Zustände in Europa, ein Zusammenwirken mit Amerika, Unterstützung und Stärkung des Völkerbundes und Aufrechterhaltung der Sicherheit Großbritanniens zur See, zu Lande und in der Luft ein. Das Wahlmanifest der Liberalen erklärt, daß Macdonald Neuwahlen erzwungen habe. Die Arbeitslosenfrage sei heute ernster als vor einem Jahre. Die Politik der Regierung sei eine Politik des Zickzackkurses und der Unentschiedenheit gewesen. Die Liberalen wünschten eine Reform des Systems der Londoner Pachtungen und träten dafür ein, daß die Nation alle Bergwerksrechte erwerben und große Elektrizitätskraftwerke zur Erzeugung billiger Kraft bauen sollte. Das Manifest tritt ein für eine Verbesserung des Unterrichtswesens, für Freihandel und für ein Zusammenarbeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern anstelle des Sozialismus.

In einem Aufruf beschuldigt die Arbeiterpartei die Liberalen und die Konservativen, eine Verschwörung angezettelt zu haben, um neue Wahlen zu erzwingen und so die Einführung einer Anzahl Maßnahmen verhindert zu haben, die, wenn keine Wahlen stattgefunden hätten, während der Herbstsitzung und nächstes Jahr beschlossen worden wären. Darunter befänden sich die Besteuerung des Grund und Bodens nach dem realen Wert, die Pensionen der Frauen, die ihren Ernährer verloren haben, sowie ein Plan zur Neuorganisation der Elektrizitätsversorgung auf dem Lande.

Politische Uebersicht.

+ **Im Reichsministerium des Innern** werden für die Beamten und Angestellten Kurse zur Erlernung der Einheitskurzschrift eingerichtet, die bereits am 15. Oktober 1924 beginnen.

+ **Die deutsch-schweizer Verhandlungen** über die Fragen der beiderseitigen Aus- und Einfuhrpolitik werden am 21. Oktober in Berlin beginnen.

+ **Der österreichisch-schweizer Schlichtungsvertrag unterzeichnet.** Der zwischen der österreichischen und der schweizer Regierung vereinbarte Staatsvertrag über das Ausgleichsverfahren zur Schlichtung der zwischenstaatlichen Streitigkeiten wurde vom Außenminister Grünberger und dem schweizerischen Gesandten Bourcart unterzeichnet.

Stadttheater Bochum.

„Die Gärtnerin aus Liebe."

Ob „Così fan tutte" wirklich schon auf Nimmerwiedersehen vom Spielplan abgesetzt ist, weiß ich nicht. Wenn es aber geschehen ist, kann der Grund wohl nur mangelnde Zugkraft gewesen sein. Umso höher schätzen wir es, daß sich die Intendanz nicht von dem Versuch hat abschrecken lassen, mit der „Gärtnerin aus Liebe" eine zweite der unbekannten Mozartopern wieder zum Leben zu erwecken. Mozart hat bekanntlich einmal gesagt, ihm sei nicht wohl, wenn er nicht eine Oper unter den Händen habe. Wenn er selbst so unzweideutig sein dramatisches Schaffen als das Höchste und Zwingendste in seinem Künstlertum bezeichnet — ergibt sich daraus nicht für uns die klare Pflicht, auch die kleineren Absenker seines Schaffens auf diesem Gebiete kennen zu lernen? Daß die Bekanntschaft sich lohnt, bewies die Aufführung am Samstag zur Genüge.

Das Hauptinteresse wandte sich natürlich der Inszenierung Dr. Schramms zu, der sich mit ihr als Nachfolger Dr. Wallersteins einführte. Wenn er diese maßvolle, alle Karrikatur meidende Linie weiter verfolgt, wollen wir ihn und uns beglückwünschen. Die Darsteller sollten sich, wie er schreibt, „in innigster Fühlung mit der Musik bewegen". An sich liegt diese Forderung bei dem zwingenden Rhythmus Mozarts auf der Hand; die Aufgabe der Inszenierung ist aber, diese Fühlung so zu gestalten, daß sie nirgends affektiert wirkt. Man darf sagen, daß dies fast restlos gelang. Vor allem den mitwirkenden Damen lag die „tänzerische Leichtigkeit" so gut, daß man sie fast für Mitglieder der Tanzgruppe halten mochte.

Auch für die Bühnenbilder zeichnete Dr. Schramm. Sie waren ohne Ueberladung in dem einfach-edlen Stil wahrer Rokokokunst gehalten. Wohltuend berührte die Mäßigung in den Lichteffekten; wir sind hier ja kaum noch an das Vergnügen gewöhnt, daß sich einmal eine ganze Szene bei gleichbleibender Beleuchtung abrollt. Der neue Spielleiter sucht seine Lorbeeren offenbar auf anderem Wege als durch den Scheinwerfer zu erobern. Das bewies der überaus glückliche Gedanke, die Bilder durch kleine Zwischenspiele mit stummem Spiel zu verbinden. Die Szenen sind ja so hauchzart, daß sie die Unterbrechung durch eine robuste Pause nicht ohne Schaden ertragen würden. Vor allem gefiel bei den Zwischenspielen die leichtgeschürzte Ueberleitung zum folgenden Bild; man blieb innerhalb des dramatischen Geschehens. Könnte man auf dieselbe Weise nicht auch das 3. und 4. Bild verbinden? Ermüdung würde auch bei pausenloser Durchführung kaum aufkommen, und das Gleichgewicht schiene dann besser gewahrt.

Drei Liebespaare: welch ein Ueberfluß! Und dann sind sie auch noch manchmal übers Kreuz und um die Ecke verliebt. Im Mittelpunkt dieser Liebesschlacht standen Grete Siegert und Karl Hauß. Beiden liegt der Rokokoton der Musik ausgezeichnet. Wir stehen nicht an, den musikalischen Preis des Abends ihrem Sirenenjanz im 3. Bild und dem Wiedererwachen im Finale zuzugestehen. Das Paar Arminda - Ramiro gaben Olga Tschörner, die aus der etwas unbankbaren Rolle noch allerlei herausholte, und Käthe Tauwen, deren Stimme durch die von allem Flackern freie, klare Festigkeit ihres Wohlklangs überraschte. Schließlich das traditionelle Kammerdiener-Liebespaar: Lottemarie Dannenberg und Hans Ströck, erstere mehr durch das reizende Spiel als durch Stimme wirkend, letzterer in beiden Beziehungen gut. Träger der Komik war hauptsächlich Karl Siebold als Podesta, auch er „tänzerisch" auf der Höhe, ohne ins Groteske zu verfallen. Den überaus zahlreichen Feinheiten im Zusammenspiel sämtlicher Künstler kann übrigens diese kurze Aufzählung nicht gerecht werden.

Es ist staunenswert, wie schon der neunzehnjährige Meister mit tändelnder Hand dramatische Feinheiten in seine Partitur sät, z. B. in den Einleitungstakten mancher Arie. Das Verdienst, all diesen Reichtum mit sicherer Hand ans Licht gehoben zu haben, gebührt der musikalischen Leitung Wilhelm Grümmers, unter dessen Hand das Orchester zauberhaft duftende Blütengirlanden flocht.

Am Schluß war „ein erschröckliches Getös mit Klatschen", sodaß Darsteller, Spielleiter und Dirigent ungezählte Male erscheinen mußten. R. E.

Städtische Gemäldegalerie zu Bochum.

In dankenswerter Weise beherzigt die Leitung unserer Gemäldegalerie den Satz, daß Abwechslung Freude bedeute. Obwohl die Räume der Galerie erst vor kurzem ihrem eigentlichen Zweck wieder dienstbar gemacht werden konnten, sind seit Sonntag doch schon wieder andere Künstler eingezogen und haben die Eröffnungsausstellung abgelöst. Was damals die Kürze der Zeit verhinderte, hat man jetzt nachgeholt: Man hat eine sorgsame Auswahl getroffen, und zwar läßt man drei verschiedene Richtungen durch heimische Künstler zum Wort kommen: Hermann Peters (Buer), Ewald Platte (Barmen) und Eberh. Viegener (Soest).

Der Leiter der Ausstellung, der bekannte Kunstkenner Dr. Reiche, ließ in seinem einleitenden Vortrag keinen Zweifel, auf welcher Seite seine Sympathien stehen. Er gab einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der modernen Richtungen vom Expressionismus bis zum Moskauer Konstruktivismus. Ganz gewiß ist ihm beizupflichten, wenn er erklärt, daß der Künstler ohne Rücksicht auf den Laien unter einem geheimnisvollen Zwange schaffe, nur vergaß er hinzuzufügen, daß nicht alle Künstler sind, die sich Künstler nennen. Die vielen Richtungen und Strömungen wären ja garnicht möglich, wenn jeder Künstler nur nach den Geboten seiner eigenen Seele schaffen würde. Gar viele gebärden sich lediglich modern, weil es nun einmal Mode ist, und wechseln deshalb auch je nachdem von einer zur anderen Seite. Das wesentlichste Moment der neuesten Schule ist nach Dr. Reiche die Abkehr vom Destruktiven zum Konstruktiven, von der analytischen zur synthetischen Malerei. Eine Anwendung seiner Theorien auf die Praxis durch Betrachtungen über die drei Künstler der gegenwärtigen Ausstellung bildete den Schluß der mit Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Ueber unsere Stellung zu dieser Kritik wird noch einiges zu sagen sein, wenn wir die heute aus technischen Gründen unmögliche Besprechung der ausgestellten Bilder morgen nachholen....

Dr. F. K.

= **Bruckner-Gedenkfeier in Berlin.** In der Wandelhalle des Reichstags fand am Samstag abend eine Bruckner-Gedenkfeier statt, die vom Oesterreichisch-Deutschen Volksbund und der Bruckner-Vereinigung unter dem Protektorat des Reichskanzlers Marx veranstaltet wurde. Der Feier wohnte auch der Reichspräsident Ebert bei. Nach einigen Vorträgen des Bruckner-Chores aus Bruckners Werken hielt der Reichskanzler eine Ansprache, in der er ein Lebensbild des Meisters zeichnete. Nach dem Reichskanzler sprach Professor Oskar Fleischer. Ein reichhaltiger Konzertteil, in dem Rezitationen, Sologesänge, Musikvorträge und Duette abwechselten, beschloß die Feier.

= **Der Werdegang eines modernen Dichters.** Walter Hasenclever veröffentlicht in der Anthologie „Menschheitsdämmerung" folgenden „Werdegang": „Geboren am 8. Juli 1890 in Aachen, wo ich noch heute im Verruf bin. 1908 im Frühling: Abiturientenexamen. Kam nach England und studierte in Oxford. Hier schrieb ich mein erstes Stück. Die Druckkosten gewann ich beim Poker. 1909 war ich in Lausanne, kam dann nach Leipzig wo ich Kurt Pinthus kennen lernte. Eingeführt von ihm in die Bezirke der Wissenschaft und Liebe, überflügelte ich bald den Meister. Ich reiste mit ihm nach Italien und frequentierte die Aerzte. 1913 erschien der „Jüngling", 1914 in Heyst am Meer vollendete ich den „Sohn". Im Kriege war ich Dolmetscher, Einkäufer und Küchenjunge. So entstand das Buch „Tod und Auferstehung". 1919 druckte mein Freund Ernst Rowohlt das im Kriege verbotene Stück „Der Retter". Jetzt geht es mir gut. Walter Hasenclever".

= **Gesellschaft für Literatur und Kunst.** Heute, Montag, abends 8 Uhr, findet, wie bereits mitgeteilt, im Parkhause der Vortragsabend des Dichters Josef Winckler statt. Der nächste Vortrag von Universitätslektor Drach wird nicht am 20., sondern Dienstag, den 21. Oktober, im Parkhause abgehalten.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Preisentwickelung.

Für die Preissteigerung der letzten Zeit sind mehrere Gründe maßgebend. Zunächst solche weltwirtschaftlicher Art; in Betracht kommt z. B. das Getreide; der amerikanische Index hat sich hauptsächlich unter dem Einfluß der Getreidepreissteigerung von 142,2 im Juli auf 149,7 Mitte September erhöht. Amerikanische Zeitungen sprechen offen davon, daß zwecks Beeinflussung der Farmer für die kommende Präsidentenwahl eine künstliche Getreidehausse inszeniert worden sei, die den Farmern einen Gewinn von 1—2 Milliarden Dollar gebracht habe.

Was die innerdeutschen Gründe für die Preissteigerung angeht, so hat sich herausgestellt, daß trotz der Preisabbaumaßnahmen die auf der Warenherstellung und Verteilung ruhenden Lasten noch zu hoch sind. Während im Jahre 1913 bei Roggen der prozentuale Anteil der Frachten am Warenpreis 8,9 Prozent betrug, beläuft er sich jetzt angefähr auf 15 Prozent; für Weizenmehl lauten dieselben Ziffern 9 bzw. 9—10 Prozent; bei Erbsen 6,3 Prozent bzw. 10,5 Prozent, bei Erzen 26 Prozent bzw. 40 Prozent usw. Bei den Steuern liegen die Dinge ähnlich. Man kann annehmen, daß im Ruhrbergbau die Belastung mit 7—8 Prozent belastet ist gegen 1,5 bis 2 Prozent in der Vorkriegszeit; in der Eisenindustrie stellt sich die steuerliche Belastung je Tonne Roheisen auf 11 Mark gegen 2 Mark früher. Allein die Umsatzsteuer belastet den Warenpreis beim Brot mit 9 Prozent, beim Rindfleisch mit 5 Prozent, bei Textilien mit 6—7 Prozent, bei Maschinen mit 5—8 Prozent, bei Arbeitergarderobe mit 8—9 Prozent usw. Dazu kommt seien auch noch die hohen sozialen Lasten, die Warenherstellung zur Zeit mit beinahe 1 Milliarde verteuern. Diese Lasten genügen aber nicht in allen Fällen zur Erklärung für die Höhe der Warenpreise. Es handelt sich auch noch um die zu hohe Spanne zwischen dem Erzeuger- und dem Verbraucherpreis. In Berlin wurde gezahlt für ein Kilogramm Ware in Mark:

Warengattung	Friedenspreis	Preis Mitte August 1924
Lebendgewicht Schwein	1,18	1,40
Schweinefleisch	1,40	2,40
Spanne	18%	71%
Lebendgewicht Rind	1,04	0,87
Rindfleisch	1,70	2,00
Spanne	63%	130%
Roggen	0,16	0,15
Roggenmehl	0,21	0,23
Roggenbrot	0,28	0,28
Kuhhäute	1,22	1,06
Kalbfelle	2,25	2,00
Spanne	80%	190%
1 Paar Boxcalfschuhe	10,50	12,50
Spanne zum Häutepreis	860%	1180%

Diese Zahlen zeigen, daß der Weg vom Erzeuger zum Verbraucher noch viel zu lang ist und daß auf jeder Stufe mit viel zu viel Spesen gearbeitet wird. Das soll nicht bedeuten, daß das einzelne Glied zu viel verdient, es soll vielmehr sagen, daß an dem verringerten Umsatz zu viele Stellen beteiligt sind und daß daß infolgedessen ein prozentual höherer Betrag vom Umsatz als früher angenommen werden muß, damit derselbe Gewinn erzielt wird.

Für die nächste Zukunft ist damit zu rechnen, daß der Abbau der Umsatzsteuer und der Eisenbahntarife sowie die Kohlenpreisermäßigung in der Preishöhe allmählich doch zum Ausdruck kommen werden. Auch die Herabsetzung der bisher viel zu hohen Bankzinsen wird preisdrückend wirken. Andererseits sind auch preissteigernde Momente vorhanden. Die Mieten z. B., die allerdings größtenteils in die Tasche des Staates fließen, werden im Laufe dieses Jahres voraussichtlich noch weitere Erhöhungen erfahren. Auch die Steigerung der Getreidepreise scheint ihr Ende noch nicht gefunden zu haben. Mindestens ebenso viel Gründe scheinen für Preissteigerungen wie für Preisabschläge zu sprechen, wenn es nicht gelingt, die oben näher errechneten Differenzen zwischen dem Preis, den der Warenerzeuger bekommt, und dem Betrag, den der Warenverbraucher anlegen muß, auf eine möglichst niedrige Spanne zusammenzupressen.

Die Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Woche vom 28. September bis 4. Oktober im gesamten Ruhrgebiet (ohne die von der Regie betriebenen drei Zechen und zehn Kokereien) in sechs Arbeitstagen 1 985 606 Tonnen Kohle gefördert (auf das besetzte Gebiet entfallen davon 1 830 565 Tonnen, gegen 2 023 548 (1 860 737) Tonnen in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls sechs Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in der Berichtswoche in sieben Tagen (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 403 783 Tonnen (besetztes Gebiet 371 576 Tonnen) gegen 396 130 (362 259) Tonnen in der vorhergehenden Woche. Die arbeitstägliche Kohlenförderung — immer ohne die besetzten Betriebe — betrug in der Woche vom 28. September bis 4. Oktober im gesamten Ruhrgebiet 330 934 Tonnen gegen 337 258 Tonnen in der Woche vorher und 368 631 Tonnen im Durchschnitt des ganzen Jahres 1913), die tägliche Kokserzeugung stellte sich auf 58 109 Tonnen (56 590 bezw. 62 718 Tonnen). Im besetzten Gebiet ergab sich eine arbeitstägliche Kohlenförderung von 305 094 Tonnen (310 123 bezw. 348 586 Tonnen) und eine tägliche Kokserzeugung von 53 082 Tonnen (51 751 bezw. 58 838 Tonnen).

Verein deutscher Eisengießereien, Eisengießereiverband.

In der letzten Mitgliederversammlung der Niederrheinisch-Westfälischen Gruppe für Bau- und Maschinenguß des Vereins Deutscher Eisengießereien unter dem Vorsitz des Oberingenieurs Langenohl (Gelsenkirchen) ging man nach kurzer Aussprache über die Rohstoffbeschaffenheit und -belieferung zur Besprechung der Preisfrage über. Die anwesenden Vertreter der Gießereien waren sich vollkommen klar darüber, daß das ganze Augenmerk der Werke darauf gerichtet werden müsse, technische Verbesserungen und Neuerungen auf allen Gebieten durchzuführen, um auf diese Weise mit weniger Mitteln größere Leistungen zu erzielen. Im Mittelpunkt stand der Vortrag des Dr. Ing. Geilenkirchen (Düsseldorf) über „Wirtschaftslage der Eisengießereien und Dawesplan". Die nächstjährige Hauptversammlung des Vereins findet im Herbst 1925 in Düsseldorf statt, verbunden mit der vierten Gießereifachausstellung statt.

Börsenberichte.

* **Börsenruhetag.** Am Samstag waren die Börsenräume für jeglichen Verkehr geschlossen. Im Verkehr von Büro zu Büro herrschte lustlose Haltung; das galt sowohl für Aktien- und Rentenwerte, als auch für den Devisenmarkt, der äußerst still lag. Meist unterlagen die gehörten Kurse nur geringen Schwankungen nach oben oder unten, nur ausländische Anleihen behaupteten ihren Stand vom Vortage.

* **Dortmunder Eisen- und Metallbörse.** Bei sehr gutem Besuch herrschte auf dem Neueisenmarkt gute Kauflust. Es kamen größere Geschäfte zu den heutigen Werkspreisen zustande. — Auf dem Schrottmarkt war das Geschäft auf gesenkter Preisbasis lebhaft.

Vom Geldmarkt.

* **Die 50-Goldmark-Aktie.** Die zuständigen Stellen haben sich nach der „B. B.-Z." für die Zulässigkeit der Schaffung von Aktien, deren Nennbetrag 50 Goldmark und ein Vielfaches davon beträgt, ausgesprochen. Ebenso soll die bisher umstrittene Frage, ob die Ausgabe von Aktien im Nennbetrage eines Vielfachen von 20 Goldmark gültig ist oder nicht, in der Richtung entschieden werden, daß Aktien auf einen durch 20 Mark teilbaren Betrag lauten dürfen. Allerdings wird in beiden Fällen eine Höchstgrenze vorgeschrieben werden. Die Verordnung, in der diese Neuregelung festgelegt wird, wird voraussichtlich zu Beginn der nächsten Woche veröffentlicht werden. Nach dem gleichen Blatt sind gegenwärtig Besprechungen im Gange, die Zulässigkeit der Aktienemission unter pari im Zusammenhang mit der Goldbilanzierung in bestimmten Fällen zu erwirken. Tatsächlich finden gegenwärtig Besprechungen hierüber bei den zuständigen Stellen statt, ohne daß bisher irgend welche Beschlüsse gefaßt wurden. Naturgemäß stößt eine generelle Ermächtigung zur Aktienausgabe unter pari in Bankkreisen auf starken Widerstand. Eine generelle Zulässigkeit von Unter-Pari-Aktien dürfte auch keinesfalls in Frage kommen.

Bankwesen.

* **Westdeutsche Terrain- und Baubank A.-G., Essen.** Der Abschluß für 1923 weist einen Gewinn von 412 Billionen Mark aus. Das Aktienkapital soll von 3 Millionen auf 600 000 Goldmark zusammengelegt werden.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Herm. Franken A.-G., Gelsenkirchen.** Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Goldmarkeröffnungsbilanz, nach der das Kapital von 5 auf 1,5 Millionen Goldmark im Verhältnis von 5:1 zusammengelegt wird.

* **Essener Steinkohlenbergwerke-Henschel & Sohn.** In dem Prozeß der Essener Steinkohlenbergwerke A.-G. in Essen gegen die Lokomotivfabrik Henschel & Sohn G. m. b. H. in Kassel vor dem Kasseler Landgericht, Kammer für Handelssachen, wollten die Essener ihr und Henschel & Sohn schriftlich festgelegten Substanztauschverhandlungen vom 10. Januar 1924 bereits eine Vertragsgültigkeit innewohne oder nicht; in diesem Falle würde die Firma Henschel & Sohn nominell 25 Millionen Mark Aktien der Essener Steinkohlenbergwerke im Austausch gegen entsprechende Aktien der Firma Henschel & Sohn gehörigen Henrichshütte in Hattingen an der Ruhr zu erhalten haben. Dieser Verhandlung ist ein Prozeß vor dem Landgericht Hannover am 2. Oktober vorausgegangen, den Generaldirektor Baber von Henschel & Sohn gegen die Essener Steinkohlenbergwerke auf Feststellung der Gültigkeit des Konsortialvertrages zwischen beiden Firmen angestrengt hatte. Das Landgericht Hannover hatte die Urteilsverkündung auf den 13. Oktober angesetzt, und, da gewisse Feststellungen dieses Prozesses für die Verhandlungen in Kassel von Wichtigkeit sind so wurde beschlossen, das Urteil des Landgerichts Hannover abzuwarten und einen neuen Verhandlungstermin auf den 3. November anzusetzen.

* **Stinnes-Delfossegruppe.** Wie die „K. V." aus zuverlässiger Quelle erfährt, schweben gegenwärtig Verhandlungen wegen einer Beteiligung der Gruppe Hugo Stinnes bei den in Köln ansässigen Firmen der Delfossegruppe, die unmittelbar vor dem Abschluß stehen sollen. Zur Delfossegruppe gehören die Helios Automobil A.-G. in Köln-Ehrenfeld, die Kölner Industriewerke G. m. b. H., die Delfossemotorenfabrik G. m. b. H. in Köln-Ehrenfeld und die Eisenindustrie A.-G. in Essen.

* **Fahrzeugfabrik A.-G., in Düsseldorf.** Die Einrichtung der Nähmaschinenfabrik ist durchgeführt worden. Die Fahrradfabrik wurde für die Fabrikation von durchschnittlich 150 Fahrrädern pro Tag ausgebaut.

* **Pinguin Zigarettenfabrik A. G. in Düsseldorf.** An der Berliner Börse wurden am Freitag 17,15 Millionen Mark Aktien der Gesellschaft in 16 Posten von je einer Million Mark und einem über 1,15 Millionen Mark meistbietend versteigert. Dabei wurden zwischen 1525 und 2000 Goldmark für je 1 Million gezahlt. Der Gesamterlös hielt sich auf rund 29 000 Goldmark. Hauptkäufer waren die Bankfirmen Felix Klein und Georg Fromberg & Co.

* **Allgemeine Hochbaugesellschaft A.-G., Düsseldorf.** In der Generalversammlung wurden die Regularien genehmigt. Die Goldmarkbilanz schließt mit 1,162 Millionen Mark ab, wobei die Aktivposten im Interesse einer gesunden Weiterentwickelung vorsichtig bewertet sind. Das Aktienkapital von 60 Millionen Papiermark wird auf 900 000 Goldmark umgestellt, so daß die Aktionäre für vier Aktien über 1000 Mark drei Aktien über 20 Goldmark erhalten. Von der Verwaltung wurde ausgeführt, in den Jahren 1921 und 1922 habe die Allgemeine Hochbaugesellschaft rund 500 000 Mk. Verluste erlitten. Auch in den Vorräten sei eine Minderung eingetreten. Der allgemeine Substanzverlust sei auf 1,1 Millionen Goldmark zu schätzen.

* **Stahlwerk Becker A.-G. in Willich.** Der nächste Vergleichstermin, in dem sich die Gläubiger des Stahlwerks Becker nochmals mit dem Sanierungsvorschlag Mets-Neurath beschäftigen werden, ist vom Amtsgericht Krefeld auf den 17. d. Mts. vorgesehen. Der Vorschlag Mets-Neurath wird gegenüber seiner ursprünglichen Fassung gewisse Abweichungen erfahren.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen) Berlin, 11. Oktober 1924.

1 00 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	218—228	Raps	3.85 3.95
Roggen märk.	216—222	Viktoriaerbsen	31.00—33.00
Sommergerste	200—260	Kleine Erbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	180—186	Futter-Erbsen	19.00—26.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	16.00—19.00
Mais, La Plata		Seradella alt	15.00—17.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	15.50—15.80
Weizenmehl 1)	31.50—34.50	Leinkuchen	26.00—26.50
Roggenmehl 1)	31.00—34.50	Trock. Schnitzel	11.20—11.50
Weizenkleie 1)	14.00—14.20	Torfmelasse	9.50—9.60
Roggenkleie 1)	13.00	Kartoffelflocken	20.00—20.50

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

* **Dortmunder Pferdemarkt.** Die Wirkung der Aufhebung der Zoll- und Personenkontrolle auf die erhöhte Beschickung des Dortmunder Pferdemarktes machte sich am letzten Freitag in erfreulichem Maße bemerkbar. Es waren 850 Pferde, zum Teil ausgezeichneter Qualität, aufgetrieben. An dem Auftrieb waren auch die Händler aus dem unbesetzten Gebiet wieder stark beteiligt. Die alte Kundschaft, bis herunter nach Bayern, hatte sich wieder eingefunden.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 11. Oktober.** Es waren aufgetrieben 3479 Schweine. Es wurden im Großhandel bezahlt für Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 7—12, von 8—12 Wochen 12—18, von 12—15 Wochen 18—28, Fafelschweine über 15 Wochen 28—60 Bill. Mk. Das Geschäft verlief langsam.

Letzte Telegramme

Wiedereinführung der achtstündigen Arbeitszeit.

Berlin, 13. Oktober.

Der Reichsarbeitsminister übersandte dem Reichswirtschaftsrat eine Liste derjenigen Berufe und Berufsgruppen, für die der Achtstundentag wieder eingeführt werden soll. Der Christliche Metallarbeiterverband machte in einer Eingabe Vorschläge zur Erweiterung dieser Liste.

Die kommunistische Fälscherzentrale in Neukölln.

Berlin, 13. Oktober.

Wie das Wolffsche Telegraphenbureau mitteilt ist jetzt als sicher festgestellt worden, daß die vor wenigen Tagen ausgehobene Fälscherzentrale in Neukölln eine Einrichtung der kommunistischen Partei ist. In der peinlichst genau geführten Registratur dieser mit allen Hilfsmitteln reichlich ausgestatteten Zentrale befinden sich Verzeichnisse über die von ihr ausgestellten Pässe, deren Zahl hiernach rund 640 beträgt. In den Verzeichnissen sind auch die Namen derjenigen angegeben, für die die gefälschten Pässe bestimmt waren. Die Nachprüfung hat ergeben, daß diese 640 Personen durchweg der kommunistischen Partei angehören. Unter ihnen befinden sich fast alle bekannten Führer der kommunistischen Partei und fast alle diejenigen Kommunisten, die zurzeit polizeilich oder gerichtlich gesucht werden. Der Zusammenhang mit der kommunistischen Partei geht auch aus Folgendem hervor: Die Mappe „Konsulate" enthält Auskünfte sämtlicher hiesiger ausländischen Konsulate über Einreisebestimmungen für das betreffende Land. Diese Auskünfte und entsprechenden Anfragen sind, soweit sie aus dem Jahre 1922 stammen, an den württembergischen kommunistischen Abgeordneten Stetter, soweit sie aus dem Jahre 1923 herrühren, zu einem Teil an den Kommunisten Gaebel und zum anderen Teil an die kommunistische Reichstagsfraktion gerichtet. Zur Fälschung von Führungszeugnissen und Beschäftigungsnachweisen usw. sind fertige Bogen, Umschläge und Vordrucke verwendet worden. Schon aus den bisherigen Ermittelungen ergibt sich, daß es der kommunistischen Partei mit Hilfe dieser Fälschungswerkstatt möglich gewesen ist, jedes nur irgendwie gewünschte Ausweispapier herzustellen.

Aufgeklärte Verbrechen.

Berlin, 13. Oktober.

Der Kriminalpolizei ist es gelungen, zwei Verbrechen aufzuklären, die die Behörden seit 1918 beschäftigen. Im April 1918 verschwand der Besitzer Müller aus Gemmern bei Magdeburg, einige Zeit später der mit der Familie Müller verschwägerte Besitzer Hoppe. Die Familie Hoppe wollte Briefe von ihm aus Holland erhalten haben. Müller sollte nach Amerika ausgewandert sein. Die drei Töchter Hoppes haben nunmehr gestanden, daß ihr Bruder den Vater, als dieser Kienäpfel pflückte, mit einem Jagdgewehr von dem Baum heruntergeschossen und, da er nicht gleich tot war, einen Schuß durch den Kopf gegeben hat. Auch Müller wurde auf die gleiche Weise von seinen vier Söhnen im Walde erschossen. Seine Leiche wurde auf einem Acker aufgefunden. Es besteht die Vermutung, daß auch ein jüdischer Fellhändler namens Zweifler aus Leipzig der ebenfalls vermißt wird, den Verbrechern zum Opfer gefallen ist. Es ist festgestellt, daß Zweifler 22 000 Goldmark bei sich hatte.

Dampferbrand auf hoher See.

Paris, 13. Oktober.

Dem „Petit Parisien" wird aus Neuyork berichtet, daß auf einem amerikanischen Dampfer auf hoher See Feuer ausgebrochen sei. Mehrere Personen seien umgekommen.

Gute Kleiderstoffe billig

Zu verkaufen, sind wir durch großzügige Einkäufe in der Lage, wobei auch besonders die Ersparnisse der großen Geschäftsunkosten, wie hohe Ladenmieten und Schaufensterspesen unseren Kunden zu gute kommen.

		Bill.-Mk.
Prima Kleiderstoffe	mod. Schotten und Streifen . . . per Meter 1.95, 1.45, 1.30,	0.88
Reinwoll. Popeline	Ia. Qualität, doppelbreit, alle modernen Farben . . . . per Meter 4.90,	3.90
Ia. Kammgarn u. Gabardine	130—140 cm breit, reine Wolle, für Kleider, Mäntel u. Kostüme, marine, schwarz und alle modernen Farben . . . . per Meter 13.00, 11.50, 8.90, 6.90,	5.90
Mantelflausch	130 cm breit, in modernen Farben und Dessins . . . . . Meter 6.90, 5.80,	3.20
Manteltuche	reine Wolle 130—140 cm breit, in allen modernen Farben . . . . . per Mtr. 16.50, 13.50	8.90
Affenhaut	reine Wolle 130—140 cm breit solide Qualitäten in allen modernen Farben . . . . . per Mtr. 14.50, 12.50,	9.80
Prima Waschseide	doppeltbreit, für Kleider u. Blusen in allen modernen Farben . . . . per Meter	4.60
Seiden-Trikot	140 cm brt., Ia. Qual. für Jumper u. Kleider in allen modernen Farben . . . . . per Meter	7.90
Crêpe de Chine	100 cm breit, prima Qual. in allen Modefarben, für Kleider und Blusen . . . . . per Meter 9.80,	7.90
Damassé-Seide	ca. 90 cm breit pr. Qualität, hübsche elegante Muster. . . . . per Meter 5.90,	4.90
Lindener Sammet	beste Qualit., schwarz und alle moderne Farben 70 cm breit, per Meter	9.80
	Ia. Sammet 70 cm breit, schwarz per Meter	7.90
Anzugstoffe	nur beste reinwollene Qualitäten, in hübschen modernen Dessins . . . . . p. Mtr. 11.20, 10.40, 9.60,	7.50
Anzugstoffe	nur allerbeste reinw. Kammgarn-Maßware, in mod. Geweb. u Must., 150 cm br., p. Mtr. 22.40, 20.80, 19.20,	16.50
Anzugstoffe	reine Wolle, blau, für Knaben- und Jünglings-Anzüge, 140 cm breit . . . . . per Meter 12.80, 9.60,	7.20
Anzugstoffe	reine Wolle, blau, allerfeinstes Kammgarn, f. Herren-Maß-Anzüge, 150 cm breit . per Meter 23.50, 19.50,	16.50
Paletotstoffe	reine Wolle, marengo u. schwarz, beste Qualitäten 150 cm breit . . . . . per Meter 24.00, 16.00,	14.40
Ulsterstoffe	in prima Qualitäten, eleganten Mustern und großer Auswahl . . . . . per Meter 12.00, 10.40, 9.60,	7.80

Sämtliche Baumwoll- und Leinenwaren für Tisch-, Leib- und Bettwäsche
in nur allerbesten westfälischen Qualitäten zu enorm billigen Preisen.

Erster Stock!
Keine Schaufensterunkosten!
Keine hohen Ladenmieten!
Kleine Personalspesen!

Etagen-Geschäft
S. & M. Bernstein
Bochum, Marktplatz 3 (Alter Markt).

Kein Laden!
Nur gute Qualitäten!
Konkurrenzlos billig!

Aussergewöhnlich preiswerte

Herren-Kleidung

Herren-Anzüge in allen neuen Macharten, ein- u. zweireihig, aus feinsten Stoffen gefertigt, vorzügliche Passform 125.00, 95.00, 89.00, 75.00, 68.00, 55.00, 48.00 **35.00**

Elegante Herren-Ulster moderne Formen, in guter Ausstattung und bester Verarbeitung, besonders vorteilhaft 58.00, 52.00, 46.00, 42.00, 35.00, **26.00**

Vornehme Paletots in schwarz und marengo, mit und ohne Samtkragen, ein- und zweireihige Formen, beste Verarbeitung 105.00, 95.00, 85.00, 79.00, 68.00, **58.00**

Loden- und Manchester-Anzüge in bekannt guten Qualitäten, beste Verarbeitung 72.00, 59.00, 55.00, 48.00, 42.00, 35.00, **28.50**

Knaben-Anzüge in glatten und hübschen Falten-Formen, aus guten Buxkin-, Cheviot- und Tirley-Qualitäten, solide Verarbeitungen 19.00, 16.00, 13.00, 10.75, 8.75, **7.50**

Knaben-Anzüge in Schlupfblusen-, Norfolk- und Sportformen, aus guten blauen und farbigen Cheviot- und Kammgarnstoffen 36.00, 30.00, 27.00, 25.00, 22.00, 19.50, **17.00**

Knaben-Ulster aus feinsten Herren-Stoffen gefertigt, mit Gürtel und Quetschfalte, in sehr guter Verarbeitung, besonders vorteilhaft 19.00, 17.00, 15.00, 13.00, 11.50, **9.50**



Herren-Hosen
aus guten Buxkin-, Tirley- u. Kammgarn-Stoffen . 6.50, 5.50, **4.75**

Im Erdgeschoss:
Spezial-Abteilung für
Berufskleidung

Grubenhemden	3.25,	2.75
Gruben-Anzüge	15.50,	14.50
Arbeiterhemden	3.25,	2.75
Blaue Arbeits-Anzüge	7.50,	6.75
Setzer-Kittel	7.50,	6.50
Fuhrmanns-Jacken	6.50,	5.95
Lager-Mäntel	9.50, 8.75,	7.25
Konditor-Jacken	6.50,	5.95
Metzger-Jacken	8.50, 7.50,	6.25

Im Erdgeschoss:
Rasierklingen-Schleifen Schleifen, Stück **0.05**

Herren-Oberhemden Ia. Perkal-Qualität mit 1 Kragen, enorm billig 6.75, **4.90**

Hosenträger Ia. Gummigurt, mit Lederstrippe, 1.95, **0.95**

ALSBERG

Aktiengesellschaft Bochum

Vereinigte-
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Montag, 13. Okt.: 8—10.15 N. 4. **Ein Glas Wasser**

Dienstag, 14. Okt.: 7.30—10.30 D 5 **Die Welt, in der man sich langweilt.**

Neues Operetten-Theater

Nur noch einige Tage
Die große Ausstattungs-Revue
Die Reinzel männchen von Köln.
mit **Grete Fluss** in der Hauptrolle.
Sämtliche grüne Vorzugskarten haben Gültigkeit.
Vorverkauf ab 4 Uhr.

Kasperle-Theater
Künstler-Handpuppenspiele
v. Fritz Wortelmann (Dramaturg der Ver. Stadttheater.)
Heute
Montag, 13. Oktober, 4 Uhr nachm. im Saale der Loge, Humboldtstr. 14
Sonder-Vorstellung
für Schüler u. Eltern d. staatl. Gymnasium
Schüler 0.75 B. Mk.
Eltern 1.50 B. Mk.
Karten b. Hengstenberg, Stumpf und Wicharz. LH.11.

Größte Auswahl
Fahrrad-Lampen
rein Messing, vernickelt, kaufen Sie am billigsten bei Scherzer.
Kronenstraße 1. (Ehrenfeld).

TONHALLE

Fabelhaft sind die Leistungen des deutschen Schäferhundes



RIN-TIN-TIN

DER HUND VON KARIBU
6 gewaltige Akte.

Aufführungszeiten:
3¾ Uhr 6¼ Uhr 8⅓ Uhr

Dazu zeigen wir:
LYA DE PUTTI
und eine Reihe bekanntester Filmschauspieler in dem Film:

CLAIRE

Der Liebesroman eine Modells in 5 spannenden Akten.
In den Hauptrollen neben Lya de Putti, E. v. Winterstein, Frida Richard, E. Kaiser-Titz, Theoder Loos.
Aufführungszeiten:
5¼ Uhr 7¼ Uhr

Außerdem zeigen wir die neuesten Pariser Modelle für den Herbst und Winter.

---

1 or Einmachtopf, hohe, a D.-Schuhe (39) bill. zu verk. Arndtstr. 7a, 1 Et.

Gut erh. Anzüge billig zu verkaufen Neul. Eisenerstraße 9

Gut erhaltener Herd zu verkaufen Feldstr. 1a, III

Münchener Bierfeste
** im Bunten Theater der Tonhalle. **

Heute Montag:
Auf vielseitigen Wunsch zum 2. Mal
Amateur
Dirigenten-Wettstreit
3 Preise.
Dazu die glänzenden Einlagen.
Kapelle: Otto Gips.

Achtung! Hausfrauen Achtung!
die
Weißkohlschneiderei
ist wieder eröffnet.
1 Zentner geschnittenen Weißkohl 4.— Mk. Körbe mitbringen.
Joh. Schlüter, Bochum
Rechenerstraße 1. 79861

Der richtige Weg
zum Einkauf eines
Damen-u. Herrenfahrrades
führt Sie zu
FRANK'S
Fahrrad-Etagengeschäft
Obere Marktstrasse 31, I. Etage

Weil bei mir hohe Ladenmieten und Personalspesen fortfallen, bin ich in der Lage, äußerst billig zu verkaufen
TEILZAHLUNG GESTATTET

B. rotbraun. Schuh der **passend. Strumpf**
in Baumwolle, Macco, Seidenfl., Kunstseide und Wolle im
Strumpfhaus **Mühlhause**
Bongardstr. 9, gegenüber Tonhalle.

Krupp
Registrier-Kassen
mit Totaladdition. Einstellwerk 1-99,99 Vollkommenste Kasse ihrer Art. (2St21 Gmk. 475.— netto. Deutsch. Kaufmann prüfe!!!
Alleinvertret. für Bochum, Herne usw.
J. W. Straimann.
Essen,
Rüttenscheiderst. 127
Fernruf 1880.

---

200 Kgr. 3"
Draht-stifte
für 100 Goldmark abzugeb. Ang. unt. G. S. 79864 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bekanntmachung!

Der Herr Reichsminister der Finanzen hat mit meinem Einverständnis das **auf Goldmark und Dollar lautende wertbeständige Notgeld der deutschen Reichsbahn** mit den Ausgabedaten vom 23. Oktober 1923 und vom 7. November 1923 mit Wirkung vom 15. September 1924 und einer Einlösungsfrist bis **einschließlich 15. Oktober 1924 aufgerufen.** Der Umtausch gegen andere Zahlmittel erfolgt innerhalb dieser Zeit bei allen Eisenbahnkassen. **Nach dem 15. Oktober 1924 eingehende Einlösungsanträge müssen grundsätzlich abgelehnt werden.**

Berlin, den 9. September 1924.

Der Reichsverkehrsminister
In Vertretung gez. Kumbier.

Engelsburger Kohlen – Anthrazit
sowie sämtliche übrigen Sorten
Kohlen – Koks – Briketts
liefert direkt ab Zeche und frei ins Haus
Kohlenhandlung Karl Höltring, Hernerstraße 30, Telephon 274.
Auch Kleinverkauf ab Lager. 79926

Kaffee Hackert
Bochum, Hellweg 1
gegenüber der Feinbäckerei und Konditorei
Diese Woche Spezialität:
Erdbeer - Meringe - Torte.
63H1

Bochumer Konservatorium
(Leitung: Kgl. Musikdirekt. **Arno Schütze**)
Kanalstrasse 27, Fernsprecher 484.

Unterricht in allen Fächern
vom ersten Anfang bis zur künstlerischen Reife für Musikliebhaber u. Berufszwecke. Musiklehrer-Seminar, Rezitations- und Sprech-Unterricht: **Dr. Werner Kurz.** Violinausbildungsklasse: **Konzertmeister Treichler.** Violincello: **H. Grumpt**, vom Städt. Orchester.
— Eintritt jederzeit. —
Bürostunden von 9—1 und 3—7 Uhr.



Lo mä sien!
De Büxe es ut dem
Baukumer Büxenhuus
van de Hernerstroote 6
Fernsprecher 2185.
Haltestelle Kortländer.
Straßenbahnlinie 2 und 6

Großer Preisabbau!
A. W. C.-Herrenrad 95.00 B.-Mk.
A. W. C.-Damenrad 105.00 „
1 Jahr Garantie. Abzahlung gestattet. 78683
Mechanische Werkstatt, Autg. Schweißerei. Reparaturen gut und äußerst preiswert.
Fahrradhaus Neumann & Döring,
Dorstenerstraße 74 (nahe Bahnhof Präsident). Riemke, Hernerstraße 118, Kirche gegenüber.

Englische Windhunde
Renn- u. Ausstell.-Sieger, zu verkauf. Herner Str. 16a.

Gut erhalt. schwz. Winter-Paletot und Ulster
billig zu verkaufen. Wattenscheiderstr. Nr. 37, 1. Etg., r.

NUR DAS BESTE

kann wirklich preiswert sein. Ich lege stets besonderen Wert darauf, meinen Kunden nur **Qualitätsware** zum Kauf anzustellen, die neben **äußerster Preiswürdigkeit** die Gewähr größter **Dauerhaftigkeit** bietet.

Mein Daunenbett „Frauenstolz“ ist ges. geschützt. **Bettwäsche, Metall- und Holzbetten, Bettfedern, Inletts, Matratzen, Patentrahmen, Reformunterbetten, Steppdecken** mit Daunen-, Woll- und Halbwollfüllung.

Eigene Maschinenanlage. **LINDAUS BETTEN-SPEZIALHAUS** **2 Humboldtstr. 2** gegenüber Möbelhaus Schniewind

Herren-
Hosen
guten Buxkin-,
ey- u Kammgarn-
sen . 6.50, 5.50,
4.75
ng für
dung
. 3.25, 2.75
. 15.50, 14.50
. 3.25, 2.75
. 7.50, 6.75
. 7.50, 6.50
. 6.50, 5.95
50, 8.75, 7.25
. 6.50, 5.95
0, 7.50, 6.25
ung!
hat mit meinem
d Dollar lau-
er deutschen
23. Oktober 1923
g vom 15. Sep-
is einschließ-
. Der Umtausch
alb dieser Zeit
15. Oktober
äge müssen
erden.
ehrsminister
z. Kumbier.
– Anthrazit
en
riketts
aus
ng, Hernerstraße 30,
Telephon 2743
ä sien!
e es mit dem
r Büxenhuus
rnerstroote 6!
Fernsprecher 2185.
ltestelle Kortländer.
ßenbahnlinie 2 und 6
abbau!
d 95.00 B.-Mk.
d 105.00 „
g gestattet. 78683
tg. Schweißerei.
rst preiswert.
n & Döring,
, Herneritraße 118,
che gegenüber.
en, Patent-
albwollfüllung.
dtstr. 2
e Schnlewind

Bochumer Nachrichten.

Eine Kundgebung der Kleingärtner.

Wie im ganzen Reiche, so fand gestern auch in Bochum als Vorort des Ruhr-Emscher-Industriebezirks eine Kundgebung der Kleingärtner statt für die Pflege und Förderung des Kleingartenwesens. Ihrer Bedeutung wurde der zahlreiche Besuch der Interessenten und die Anwesenheit von Vertretern der Stadt (Stadtbaumeister Röhr in Vertretung der beiden Bürgermeister und mehrere Stadtverordnete) gerecht. Der Vorsitzende des Provinzialverbandes, Herr Müller (Bochum), begrüßte die Anwesenden und die Ehrengäste, um dann an ein paar Zahlen die Bedeutung des Kleingartenbaues vor Augen zu führen: es gibt in Deutschland 1¼ Millionen Kleingartenbauer mit einer Seelenzahl von 5 Millionen; 400 000 Kleingärtner sind organisiert.

Zurück zur Scholle! Dieser Ruf zog sich wie ein roter Faden durch die tiefschürfenden Ausführungen des Regierungsrats Albrecht aus Berlin, der einer der eifrigsten Förderer des Kleingartenbaues ist. Er streifte die volkswirtschaftlichen, sozialen und sittlichen Gebiete auf, die durch die Zusammenballung schollenloser und heimatloser Massen in engen Wohnquartieren entstanden sind. Viel zu spät habe man diese Schäden erkannt; viel zu wenig dann getan, um sie zu heilen. Durch den Arzt Dr. Schreber kamen dann in den Großstädten die sog. Schrebergärten auf. Nebenher gingen die Siedlungsbestrebungen des Geheimrats Lüdicke, der das Rote Kreuz für diese Sache in Anspruch nahm — aber auch an spekulativen Auswüchsen fehlte es nicht; sie traten besonders in den Berliner Laubenkolonien zutage. Der Redner kam dann auf die organisierte Kleingartenbewegung zu sprechen, die von hohem gesundheitlichen, volkswirtschaftlichen Werte sei. Die Gartenparzellen dürften nicht so weit abliegen, daß sie statt Erholung nur Strapazen bringen — wirtschaftlich nutzbringend sei nur der nahe der Wohnung liegende Garten. Durch gesetzliche Verordnung sei allein den dem Reichsverband angehörenden Vereinen gestattet als Generalpächter aufzutreten; das Wohlfahrtsministerium habe allen Behörden die Förderung des Kleingartenbaues dringend ans Herz gelegt; der Pachtpreis solle nach dem Ertragswert (80 Prozent des Vorkriegspreises) bemessen werden. Durch Gesetz sei auch das Pachtkündigungsrecht eingeschränkt und in Bedürfnisfällen die Zwangspachtung von Grundstücken den unteren Verwaltungsbehörden anbefohlen. Auf diese Bestimmung machte der Redner ganz besonders aufmerksam. Im Bebauungsplan müßten die Kleingärten als dauernd aufgenommen werden, solle nicht unendlich viel liebevolle Arbeit ständig in Gefahr der Vernichtung durch die zunehmende Bebauung schweben. Das preußische Wohlfahrtsministerium (Minister Hirtsiefer aus Essen) habe seine besten Absichten nicht verwirklichen können wegen des mangelnden Verständnisses der Landtagsboten; es habe sich an die unteren Verwaltungsbehörden wenden müssen, um diese zu veranlassen, Dauer-Kolonien sicherzustellen. Man solle den Gemeindebehörden auf den Leib rücken, daß sie den Ministerialerlaß auch durchführen. Die Kleingartenbewegung sei eine Volksbewegung, die von den hausgartenlosen Familien nachhaltig unterstützt werden müsse und alle Förderung verdiene durch die Behörden und durch alle, denen des Volkes Wohl am Herzen liege.

Die den Morianschen Saal füllende Versammlung gab ihrer Zustimmung zu den gedankenreichen Ausführungen des Redners Ausdruck durch die einstimmige Annahme nachstehender Entschließung:

Der deutsche Kleingartenbau hat seit Jahrzehnten, vor allem während und nach dem Kriege, bewiesen, daß es ihm gelungen ist, das Oedland in der Umgebung der Großstädte in Kulturgürtel zu verwandeln, damit auch zugleich die Volksernährung zu verbessern und den Großstädter wieder in Verbindung mit Natur und Scholle zu bringen. Unmeßbar sind die dadurch erzielten Werte auf volksgesundheitlichem, sozialem, erzieherischem und allgemein kulturellem Gebiete. Aus diesen Gründen ist der Kleingartenbau vor allem für die Großstädter die einzige Möglichkeit zur restlosen Verwirklichung der im Artikel 155 der Reichsverfassung niedergelegten Forderungen: „Jedem Deutschen eine gesunde Wohnung und allen deutschen Familien, besonders den kinderreichen, eine ihren Bedürfnissen entsprechende Wohn- und Wirtschaftsheimstätte."

Die im Reichsverbande der Kleingartenvereine Deutschlands zusammengeschlossene Kleingärtnerschaft fordert daher eine den Interessen der Volkswohlfahrt entsprechende Handhabung des Kleingartenschutzrechtes, darüber hinaus dessen sachgemäßen Ausbau mit dem Ziele der Eingliederung von Dauer-Kleingärten in die Bebauungspläne der Städte. Nur so kann der Wiederaufbau Deutschlands gesichert, dem inneren Frieden gedient und der soziale Fortschritt gefördert werden.

In seinem Schlußwort unterstrich der Vorsitzende nochmals die Forderung „Vom Schollenbau zur Volksgesundung"; auch bei den hiesigen maßgebenden Stellen der Stadt sei wohl das rechte Verständnis zu erwarten. ap.

*r. **Städtische Grundstücksankäufe.** Die Stadt Bochum hat vor kurzem ein rund 10 Morgen großes Grundstück in der Gemeinde Baak erworben. Der bisherige Eigentümer war der Landwirt Wilhelm Schröer aus Baak. Der Kauf hatte Prozeßverhandlungen zur Folge, die in letzter Instanz von dem Oberlandesgericht in Hamm entschieden worden sind. Die Stadt Bochum gibt den Wert der Liegenschaft mit 2000 Mark an (pro Morgen 200 Mark). Das Grundstück liegt an den Ruhrbergen. Die eine Hälfte besteht aus Wald, die andere ist Kahlschlag. Der steinige Boden hat nur eine dünne Ackerkrumme. Begrenzt wird das Grundstück von den ausgedehnten Kahlschlägen der ehemals dem Regierungsbaumeister Engelhardt-Hattingen gehörigen Waldungen, die nunmehr von Deutsch-Lux erworben sind und der Aufforstung harren. Augenblicklich plant die Stadt Bochum von ihrem Grundstück einen Verbindungsweg zur Baaker Kommunalstraße zu schaffen. Die Vermessungsarbeiten sind bereits getätigt.

** **Fernsprech-Knotenamt Bochum.** Bekanntlich soll in Bochum ein Fernsprech-Knotenamt eingerichtet werden. Wie man hört, sollen an dieses die Fernsprechämter Herne, Gelsenkirchen, Recklinghausen und Witten angeschlossen werden. Der Orts-Fernsprechverkehr soll allmählich auf selbsttätige Verbindung umgestellt werden.

** **Besprechungen über die Stillegungen im Bergbau.** Zu den am heutigen Montag im Oberbergamt in Dortmund beginnenden Verhandlungen über die Krisenlage im Ruhrbergbau zwischen den Regierungsvertretern einerseits und den Bergbauindustriellen, Kommunalvertretern und Gewerkschaften andererseits wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß Vertreter des Arbeits-, Wirtschafts-, Handels- und Verkehrsministeriums an den Verhandlungen teilnehmen werden. Das persönliche Erscheinen des Reichsarbeitsministers oder des Reichswirtschaftsministers wurde in Aussicht gestellt. Die Verhandlungen sind vertraulicher Art. Wie bereit gemeldet, wird der gesamte Fragenkomplex aufgerollt werden. Vor Dienstag abend ist ein Abschluß der Verhandlungen nicht zu erwarten.

= **Ansteckende Krankheiten in Bochum.** In den ersten drei Vierteljahren des Jahres 1924 wurden dem Gesundheitsamt 521 Fälle von ansteckenden Krankheiten gemeldet. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es bedeutend mehr, nämlich 861 ansteckende Erkrankungen. An der Besserung unserer Gesundheit ist hauptsächlich der starke Rückgang der Ruhrfälle beteiligt. Wir hatten in diesem Jahre bis jetzt nur 63 Fälle, im Vorjahre dagegen bis Ende September 378, also sechsmal mehr. Auch die Sterblichkeit an Tuberkulose ist stark zurückgegangen. Ihr erlagen unter der Ungunst des Vorjahres 242 Personen in den ersten neun Monaten, dieses Jahr nur 170. Der Typhus zeigt eine kleine Zunahme, bedingt hauptsächlich durch die Milchepidemie im Juni in der Bülowstraße. Scharlach und Diphtherie zeigen ebenfalls einen kleinen Anstieg, traten aber bisher im ganzen auch nur selten auf. Auch die Sterblichkeit der Bochumer Bevölkerung zeigt ungewöhnlich günstige Zahlen.

× **Die Ermäßigung der Umsatzsteuer.** Durch die Verordnung des Reichspräsidenten über wirtschaftlich notwendige Steuermilderungen vom 14. September 1924 ist der Satz der allgemeinen Umsatzsteuer für die Umsätze vom 1. Oktober 1924 ab von zweieinhalb vom Hundert auf zwei vom Hundert ermäßigt worden. Darüber, ob ein Umsatz vor oder nach dem 1. Oktober liegt, entscheidet nach den Durchführungsbestimmungen bei der Versteuerung nach den vereinnahmten Entgelten (Isteinnahme) der Zeitpunkt der Vereinnahmung, bei der Versteuerung nach den Leistungen und Lieferungen (Solleinnahme) der Zeitpunkt der bewirkten Leistungen. Die Steuerpflichtigen, die zu monatlichen Umsatzsteuervorauszahlungen verpflichtet sind, haben daher erstmals im November 1924 für die Umsätze im Oktober, die Steuerpflichtigen, die zu vierteljährlichen Umsatzsteuervorauszahlungen verpflichtet sind, erstmals im Januar 1925 für die Umsätze von Oktober bis Dezember 1924 die Umsatzsteuer in Höhe von zwei vom Hundert zu entrichten. Dagegen haben sowohl die Monats- als auch die Vierteljahrszahler bei der Vorauszahlung im Oktober 1924, die sich auf die Umsätze vor dem 1. Oktober 1924 bezieht, noch zweieinhalb vom Hundert zu zahlen. Um die mit der Ermäßigung der Steuer bezweckte Preissenkung auch bei Bindung an länger zurückliegende Verträge zu ermöglichen, mußte ein zivilrechtlicher Anspruch des Abnehmers auf Preisnachlaß geschaffen werden. Ist die Preisvereinbarung vor dem 25. September 1924, also zu einer Zeit getroffen, zu der die Kenntnis von der neuen Regelung noch nicht allgemein durchgedrungen war, so hat der Lieferungsverpflichtete dem Abnehmer einen Nachlaß in Höhe von einhalb vom Hundert des Entgelts zu gewähren.

(*) **Entschädigung in vollem Umfange.** Wie uns die Industrie- und Handelskammer zu Bochum mitteilt, ist die bekannte Verordnung zur Abänderung des Okkupationsleistungsgesetzes vom 8. Dezember 1923 inzwischen aufgehoben worden. Damit ist das damalige Zwangsmoratorium für die Zahlungen im vollen Maße beseitigt. In Zukunft wird die Entschädigung in vollem Umfange wieder gezahlt werden. Die Verordnung hat rückwirkende Kraft. Nähere Mitteilungen werden noch erfolgen.

** **Vom Wochenmarkt.** Die Preisschraube dreht sich unaufhörlich weiter. Die Fleisch- und Fettwarenpreise haben eine außerordentliche Höhe erreicht, aber auch die Fisch- und Gemüsepreise stehen hoch. Nur die Obstpreise sind etwas niedriger geworden: Weintrauben kosteten 350 Milliarden, Kochäpfel und Birnen 100 bis 125 Milliarden, bessere Aepfel und Birnen 200 bis 400 Milliarden; Wallnüsse, die vor Wochen zu 500 Milliarden zu haben waren, sind um 100 Milliarden gestiegen; Pfirsiche kosteten 500, Tomaten 400 Milliarden. Pflaumen gabs noch recht saubere, schöne Ware zu 200 und 250 Milliarden. Auf dem Gemüsemarkt wurden verkauft: Rosenkohl zu 500, Spinat zu 500, Feldsalat zu 600, Rotkohl zu 80, Weißkohl zu 60, Wirsing zu 150 bis 200 Milliarden das Pfund. Eier kosteten je Stück 180 bis 200 Milliarden. Die Butter wird von Woche zu Woche teurer; Landbutter ist bereits auf 2500, Molkereibutter auf 2700 Milliarden heraufgeklettert. „Natürlich" muß da auch Käse teurer werden: Holländer vollfett kostete 1,6 bis 1,8 Billionen, Tilsiter 1,6, Edamer 1,5 und 1,6 Billionen Mark. Und erst die Fleischpreise: Kalbfleisch 1,5, Schweinefleisch 1,3 bis 1,5, Rindfleisch 1,1, Hammelfleisch 1 bis 1,1 Billionen Mark; fetziger durchwachsener Speck 1,7, Schinkenspeck 1,9, Nußschinken 2, Plockwurst 2, Zervelatwurst 2,2 Billionen — das sind Preise, die für die breite Masse unerschwinglich sind. Warum selbst ausländisches Gefrierfleisch um 100 Milliarden in die Höhe gehen muß, versteht der Laie nicht. Auf dem reich beschickten Fischmarkt zogen die Preise gleichfalls an. Trotz des schönen Wetters war der Marktverkehr nicht lebhaft, der Handel blieb flau.

** **Das neue Weltbild.** In einer Reihenfolge von Vorträgen, die durch die Bücherstube W. Severin in der Oberrealschule II veranstaltet werden, soll das neue Weltbild, wie es nach der Welteislehre des Ingenieurs Hans Hörbiger, nach den Forschungen von Frobenius und der Philosophie von Raoul Henry Francé sich gestaltet, den Wissensdurstigen entrollt werden. Den ersten Vortrag hielt am Samstagabend ein begeisterter Jünger Hörbigers, Hanns Fischer, der die Welteistheorie als die Lösung kosmischer Rätsel hinstellte — aber wohl kaum kritische Hörer restlos zu befriedigen vermochte. Nach dieser Theorie ist der Mond eine Eiszone, die, wie bereits sieben seiner Vorgänger, sich einst der Erde vermählen wird. Der Mond übt nicht nur auf Ebbe und Flut, sondern auch auf die feste Erdkruste seine Anziehungskraft aus, gerät aber mit der Zeit immer mehr in Abhängigkeit von der Erde, verkürzt seine Umlaufbahn und löst sich zuletzt in seine Bestandteile auf, was auf der Erde fühlbar wird durch ungeheure Hagelniederschläge. So soll es bei den früheren Monden und insbesondere bei dem Tertiärmond gewesen sein, woraus sich Sintflut und Eiszeit erklären. Ist unser jetziger Mond verschwunden, dann blüht dem Mars das gleiche Schicksal, aber seine Vermählung mit der Erde bringt dieser den Erstarrungstod, den Untergang alles Lebenden. Wie das ja auch die Offenbarung Johannis verkünde, meinte zur Unterstützung der Eistheorie der Redner, der uns immerhin noch eine Galgenfrist von sieben Millionen Jahren gab, ehe der Mars, dieser Eisozean ohne Leben, uns den Tod bringt. Manche These rückte uralte Rätsel und dunkle Sagen (wie von der Osterinsel, von dem untergegangenen Erdteil Atlantis) in eine interessante neue Beleuchtung — ob aber die „Welteislehre" die letzten Schleier des Weltgeheimnisses zu lösen vermag, dahinter ist ein großes Fragezeichen zu setzen. Immerhin, wie man sich dazu stellen mag: es lohnt sich, auch über diese Theorie nachzudenken und sie mit anderen Forschungsergebnissen zu vergleichen. Dazu die Anregung zu geben, war der gewollte und wohl auch erreichte Zweck des Abends. Im zweiten Vortrag will Robert Henseling das Thema „Die Welt als Werden" behandeln.

** **Vortrag Graf Keßler.** Im Bunten Theater sprach am Sonntag morgen vor einer mehrere hundert Köpfe zählenden Zuhörerschaft Graf Keßler-Berlin über den zukünftigen Aufbau Europas. Im Vordergrunde stand die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund, die nach Ansicht des Redners in Hinblick auf die augenblicklich für Deutschland günstige Weltstimmung, deren Zeuge er selbst in Genf gewesen sei, von größter Wichtigkeit sei. Erst durch den Beitritt Deutschlands könne verhindert werden, daß der Völkerbund zu einem gegen uns gerichteten Bunde der Siegerstaaten werde. Rußland habe freilich abgelehnt und wirke jetzt auf Deutschland ein, dem Völkerbunde nicht beizutreten. Folge Deutschland der russischen Einwirkung, die er offen als Druck bezeichnete, so würde man von einem deutsch-russischen Bündnis sprechen und was daraus folge, wisse jeder. Der Völkerbund sei ein bloßes Instrument des Friedens, er werde aber, wenn Deutschland als vollgültiges Mitglied, als Großmacht auch im Völkerbundsrat sitze, zu einem Instrument der Gerechtigkeit ausgebaut werden können, wozu der § 19 der Völkerbundssatzung Gelegenheit gebe und außerdem könne ihm dann der wirtschaftliche Unterbau gegeben werden, der ihm im Hinblick auf die friedliche Verteilung der Rohstoffe und Kolonialgebiete notwe. Erst wenn diese Fragen gelöst sein werden, würde der Völkerbund in Wirklichkeit den Weltfrieden sichern. Deutschland müsse schon in Hinblick auf seine in elf Auslandsstaaten wohnenden Auslandsdeutschen, also aus völkischen Belangen, dem Völkerbunde beizutreten, damit die Interessen dieser Minderheiten vom Mutterlande an der einzigen ihnen zur Verfügung stehenden Stelle gefördert werden könnten. Auch die Saarfrage erheische gebieterisch die Beteiligung am Völkerbunde. Trete Deutschland nicht bei, so treiben wir einem neuen Kriege und völliger Auflösung entgegen. Der Redner sprach außerordentlich sachlich und brachte für seine Grundsätze reichliches Material bei, so daß er in der Versammlung auch einen vollen Erfolg hatte. Die Aussprache ergab keine weiteren wesentlichen Momente.

⊙ **Schachtunfall auf Zeche „Präsident".** Auf dem Nebenschacht von „Präsident I" war man damit beschäftigt, ein neues Seil am Förderkorbe anzubringen. Der Korb war unterdeß an einer Kette befestigt. Während dieser Arbeit riß die Kette. Der Korb stürzte mit den zwei Bergleuten aus Weitmar, die das Seil anlegen wollten, hundert Meter in den Schachtsumpf.

Wie sollst du mich befragen . . . .

So — das wäre geschafft! Früher war so eine Volkszählung doch viel einfacher. Ich weiß garnicht, was die Steuerbehörde mit der Personenstandsaufnahme zu tun hat. Ausgerechnet die Steuerbehörde, die mir in jedem Monat bald fast täglich von der Zeit, dem einzigen Kapital, das ich aus Kriegs- und Inflationszeit gerettet habe und von dessen Ertrag ich leben muß, so viel nimmt! Dank der Neugierde der Behörde habe ich wieder viel von diesem kostbaren Schatz vergeuden müssen.

Das Protokoll eines Untersuchungsrichters kann nicht interessanter sein als dieser Riesenfragebogen. Was man nicht alles wissen will! Familiennamen, Vornamen alle, von mir, der Gattin, den Töchtern und Söhnen, den bei mir hausenden Hausangestellten. Sehr schön fand ich die Aufforderung, meinen Geburtstag veröffentlichen zu müssen; solcher Tag hat doch den ausgesprochenen Zweck, sich beschenken zu lassen; wobei ich unter den heutigen Teuerungsverhältnissen auf praktische Dinge, wie einen Schlips oder ein Herrenzimmer, aufmerksam zu machen mir gestatte. Unsere Untermieterin, Fräulein Zimperlein, die nicht gerade auffallend jung ist, fand die Zumutung, ihren Geburtstag angeben zu müssen, geradezu beleidigend; meine diesbezügliche Frage grenze an moralischen Hausfriedensbruch; sie will Privatklage gegen den Staat erheben.

Mit der Staatsangehörigkeit war es sehr einfach, nachdem ich meine Frau überzeugt hatte, daß es sich nicht um ihren persönlichen „Staat", seidene Strümpfe Lackschuhe pp. handelt.

Die peinlichen Fragen nach den Steuerverhältnissen stellten die größten Anforderungen an mein Gedächtnis; man soll wissen, auf welchem Finanzamt, unter welcher Nummer usw. . . . . Da ich nach tagelangem Suchen die Hoffnung aufgab, die längst verschollenen Urkunden je wieder ans Tageslicht fördern zu können, und mein Gehirn als Bruttokasten nicht geeignet ist, habe ich die Spalte nicht ausgefüllt, Schlaflose Nächte stehen mir bevor, da die Behörde unter Strafandrohung auf genaue Ausfüllung ihres Massenfragebogens besteht.

Die letzten Schwierigkeiten bot die Beantwortung nach den Gewerbebetrieben. Meine Wenigkeit betreibt eifrig Holzhackerei, meine Frau eine umfangreiche Brennerei in deutschem Roggenkaffee und mit ihren Haaren, der älteste Bengel den gleichen Betrieb mit Kopfkissen und Bettüchern, wenn er nachts heimlich Zigaretten raucht. Fuhren verschiedener Art werden täglich geleistet. Kartoffeln werden in kleinen Fuhren geholt, und ich persönlich beziehe fast täglich eine gründliche Abfuhr. Dreschereien pflegen eifrigst mit nachhaltigen Wirkungen die jüngsten Mitglieder des Hauses.

Die Richtigkeit voiger Angaben habe ich mit eigenhändiger Unterschrift bestätigt.

Und sage noch jemand, ich habe nicht mit echt deutscher Gründlichkeit mich der Inquisition unterzogen.

Nur den Fragebogen über Abstammung, Rasse, Alter, Geschlecht, Farbe des Hundes habe ich nicht beantwortet, denn ich habe meinen Hund wegen seiner hohen Einschätzung durch die Steuerbehörde außerhalb Bochums in Pension gegeben. **

Der Pfennig muß es bringen!
Auf zur Sparkasse!
LSt20.

Das Mißgeschick des Grafen Traviglia.

29) Roman von **Alexandra von Bosse.**

(Nachdruck verboten.)

„Nein, gewiß nicht; aber Leone liebt Sie, und darum werden Sie lernen, ihn zu lieben. Wie könnten Sie ihm widerstehen! Vermögen Sie mir zu versprechen, daß Sie ihn niemals lieben — ihn niemals erhören — ihn unter keinen Umständen heiraten werden?"

Ehe noch Ludwiga auf diese unsinnige Frage antworten konnte, ertönten rasche Schritte hinter ihnen, und als sie sich umwandten, erkannten sie im Schein einer der bunten Laternen, daß es Leone Traviglia war, der sich rasch ihnen näherte. Das Halbdunkel verbarg ihm glücklicherweise die Verwirrung, die bei seinem Anblick die jungen Mädchen ergriff; er sah nicht, wie Lucrezia bis in die Lippen erblaßte und Ludwiga dagegen über und über errötete.

„Endlich finde ich euch!" rief er vergnügt. „Es soll jetzt das Feuerwerk abgebrannt werden, und man sandte mich aus, euch zu suchen."

Gemeinsam gingen sie zum Hause zurück, wo von der Terrasse aus Andreanas klangvolle Stimme sie zur Eile antrieb; denn schon stiegen knatternd die ersten Raketen gen Himmel und zerplatzten zu Hunderten von leuchtenden, buntfarbigen Sternen. Dawach knatterte und sprühte es ununterbrochen weiter fast eine Viertelstunde lang, bis zuletzt mehrere gleichzeitig aufsteigende Raketen ein großes, leuchtendes „D" und „M" an den nächtlichen Himmel malten, welches Kunstwerk von mächtigen Kanonenschlägen begleitet wurde.

Ludwiga war, als sie auf der Terrasse kam, gleich von Andreanas Kindern, die sie sehr liebten, umringt worden; sie umdrängten sie und hingen sich an sie. Als die Buchstaben am Himmel leuchteten, flüsterte ihr die kleine Cordecta, die Delia genannt wurde, zu: „Bei einer Hochzeit ist es immer der Anfangsbuchstabe von dem Namen der Braut und des Bräutigams, weißt du. Wenn du heiratest, dann wird es ein großes „L" sein, nicht wahr? Und . . . . und weißt du, welcher Buchstabe noch?"

„Nein, das weiß ich wirklich nicht", erwiderte lachend Ludwiga.

Eine Begegnung.

Ludwiga war sehr gern in Florenz bei Andreana Maltosto, wo sie auf alle Weise verwöhnt wurde. Die Maltostos bewohnten eine große, prächtige Villa, die in einem schönen, gepflegten Garten stand. Sie verkehrten in der besten Florentiner Gesellschaft, die sehr exklusiv war, und zu der Fremde nur selten Zutritt bekamen. Aber Ludwiga wurde als Verwandte der Andreana Maltosto von allen Damen ihrer Bekanntschaft überaus freundlich behandelt. Man nahm allgemein an, sie sei eine Verwandte der alten Gräfin Traviglia, eine Oesterreicherin auch, und es galt jetzt als guter Ton, alles, was österreichisch war, recht freundlich zu behandeln. Denn man bedauerte die Oesterreicher, die in dem Kriege so alles verloren hatten, und ihr ganzes Land. Man sprach von ihnen nur als von „questi poveri diavoli di Austriaci".

Andreana nahm Ludwiga überall mit hin, war sehr stolz auf ihre reizvolle Erscheinung, und es amüsierte sie, wenn zuweilen der oder jener behauptete, Ludwiga sähe Leones Frau so ähnlich, als sei sie deren jüngere Schwester, ohne zu ahnen, wie nah sie dabei der Wahrheit kamen.

Wenige Tage nach dem Geburtstagsfest in Ville Maltosto holte Leone seine Schwester und Ludwiga in seinem schönen Auto ab, mit ihnen auf die Rennbahn zu fahren, wo er ihnen sein neues Rennpferd zeigen wollte, das kürzlich unter seinen Farben in Rom einen glänzenden Sieg errungen hatte. Delia und der kleine Vittorio — Andreanas Söhnchen — waren mitgenommen worden. Leone steuerte selbst und fuhr sehr gewandt durch den drangvollen Verkehr der belebtesten Straßen von Florenz. Es war das erste Mal, daß Ludwiga in seinem Wagen fuhr. Aber dann fiel ihr ein, daß es doch nicht das erste Mal war, und heiß durchrieselte es sie, als sie daran dachte, wie sie ohne Bewußtsein in vielleicht eben diesem Wagen gelegen, entführt von dem Mann, der da vor ihr saß und dessen energisches Profil ihr sich gerade jetzt zuwandte. Aber er hatte ja nicht sie entführen wollen, er war sehr enttäuscht und sehr entsetzt gewesen, als er bemerkte, daß er eine Falsche entführt hatte.

Auf der Rennbahn führte Leone sie zunächst zu dem Hengst, der sein Eigentum war, einen glänzenden, starken Hellbraunen, der leise wieherte, als Ludwiga ihm auf flacher Hand Zucker gab. Dann zeigte er ihnen auch andere Pferde, nannte ihre Namen. Andreana, die als junges Mädchen viel und leidenschaftlich gern geritten war, interessierte sich sehr für die schönen Tiere, und Ludwiga bewunderte sie sehr; sie war ja auch nicht ohne sogenannten Pferdeverstand. In ihres Vaters Stallung hatten vier brave Reitpferde gestanden, und schon als Kind hatte sie reiten gelernt, später den Vater fast immer auf Ausritten begleitet. Als sie das so nebenbei erwähnte, rief Leone sofort:

„Reiten können Sie? Ah, dann weiß ich ein Pferd für Sie! Haben Sie Lust — ja?"

„Aber ich habe ja kein Reitkleid", sagte Ludwiga.

„Das ist doch rasch besorgt. Nicht wahr, Andreana?"

„Natürlich. Wenn ich geahnt hätte, daß Du Reiterin bist, wäre es schon besorgt. Ich freue mich schon darauf, Dich zu Pferde zu sehen."

„Ich will auch reiten lernen", rief Delia.

„Ich auch! Ich auch!" echote Vittorio.

„Ja, das sollt ihr, sobald ihr etwas größer sein werdet", versprach ihnen Andreana.

Leone beschrieb eifrig das Pferd, das Ludwiga zur Verfügung gestellt werden sollte. Es gehörte einem seiner Freunde, der es sich zur Ehre anrechnen würde, es Ludwiga für einige Ritte zu überlassen. Und lachend fügte er hinzu:

„Wenn Sie ihm sagen, daß das Pferd Ihnen gefällt, dann schenkt er es Ihnen sofort und würde maßlos gekränkt sein, wenn Sie das Geschenk nicht annähmen."

„Dann werde ich sagen, es mißfiele mir", meinte lachend Ludwiga.

Auf der Rückfahrt vom Rennplatz ließ Andreana an einem Hause halten, darin sie eine kranke, alte Dame besuchen wollte. Sie wies Leone an, mit Ludwiga und den Kindern nach Hause zu fahren, ihr dann den Wagen wieder zu schicken, damit sie zur Collazione rechtzeitig zu Hause sein könnte. Leone versprach es. Er ließ nun den Chauffeur steuern, setzte sich zu Ludwiga, besprach mit ihr weiter die in Aussicht genommenen gemeinsamen Ritte.

Ludwiga bereute schon ein wenig ihre Zusage, gerade weil sich Leone so eifrig zeigte. Sie dachte an Lucrezia, die gewiß dadurch noch eifersüchtiger gemacht werden würde. Aber es war doch zu verlockend Leone sagte, sie würden zuerst nur im Giardino Boboli reiten, damit Ludwiga erst einmal wieder in Uebung kommen könnte. Später wollen sie auch in die Umgebung von Florenz.

„Ich will auch!" sagte immer wieder der kleine Vittorio.

Sie kamen jetzt durch die sehr belebte Via Calzaioli, eine der Hauptverkehrsadern der Stadt. An der Ecke der Via del Corso Borgo d'Albizzi stürzte ein Pferd, der Verkehr staute sich an dem Hindernis, und auch Traviglias Auto mußte anhalten. Leone richtete sich auf, zu sehen, was der Grund des Aufenthalts war, und sprach mit dem Chauffeur. Sie hielten an der linken Seite der Straße nahe einer langen, fensterlosen Wand mit riesigen bunten Plakaten. Da war ein feuerroter, muskulöser Mann abgebildet, der mit einem riesigen Hammer auf eine auf einem Amboß liegende Glühbirne losschlug, und Vittorio wollte wissen, warum er die Glühbirne kaputt schlagen wollte, faßte Ludwiga dabei am Mantel und zwang sie, ihre Blicke auf die Plakate zu richten.

Vor der Wand standen einige Leute, welche die Plakate betrachteten, darunter auch ein schlanker, hochgewachsener, junger Mann, der einen kleinen weißen Zettel, wohl irgend eine besondere Ankündigung, studierte. Die Stimmen der Kinder veranlaßten ihn, sich umzudrehen und seine Augen richteten sich auf Ludwigas emporgewandtes, rosiges Gesicht. Gleich darauf glitt ihr Blick von den Plakaten herab, ruhte einen Augenblick auf dem gebräunten, hageren Gesicht, das Linien überstandener Entbehrungen körperlicher und geistiger Art gefurcht hatten.

Fortsetzung folgt.

Das Unglück geschah in der Nacht zum Sonntag. Die Leiche des einen Verunglückten wurde bereits zu Tage gefördert. Ob es gelingen wird, auch die Ueberreste des zweiten Opfers zu bergen, steht dahin. Der Schachtkorb ist völlig ineinandergedrückt.

(*) **Aus der Mieterbewegung.** Vor einigen Wochen haben sich die beiden deutschen Mietervereinigungen, der „Bund deutscher Mietervereine", Sitz Dresden, und der „Deutsche Mieterbund", Sitz Berlin, zu einer einheitlichen Bewegung unter dem Namen „Bund deutscher Mieter" zusammengeschlossen. Zum ersten Mal nach dieser Vereinigung hielt der Provinzialverband rheinisch-westfälischer Mietervereine in Hamm seinen 15. Verbandstag ab. Der Besuch war stark. Verbandsvorsitzender Hotten (Bochum) eröffnete die zahlreich besuchte Sitzung. Den ersten Vortrag hielt der Geschäftsträger Gramse (Berlin) über „Der Generalangriff der Hausbesitzer auf die Mieterschutzgesetzgebung". Der Vorsitzende führte u. a. aus: Von allen Seiten habe ein Angriff gegen die Mieterschutzgesetzgebung begonnen mit der Begründung, daß nur durch die freie Wirtschaft im Wohnungs- und Mietwesen eine Neubelebung des Baumarktes zu erreichen sei. Die deutsche Mieterschaft müsse einen entschiedenen Abwehrkampf gegen diese Bestrebungen führen. Die gegenwärtige Regelung der Hauszinssteuer bezeichnete Gramse als Anarchie in der Miet- und Wohnungspolitik; die Einrechnung dieser Steuer in die Mieten müsse unbedingt aufgehoben werden. Die bisherige Lösung der Aufwertungsfrage durch die dritte Steuernotverordnung sei ein Volksbetrug, weil sie nicht auf Kosten der Schuldner gehe, sondern auf Kosten des Arbeitseinkommens und der Arbeitskraft, und weil sie dem Sparer sein Geld nicht zurückgebe. Ueber den Mieterschutz für Werkswohnungen verbreitete sich an Hand der gesetzlichen Bestimmungen Halber (Friemersheim). Er betonte, daß der Mieterbund sich den Schutz der Werkswohnungen vor den Maßnahmen der Arbeitgeber besonders angelegen sein lasse. Vorsitzender Hotten referierte über Erfahrungen am Mieteinigungsamt und Mietschöffengericht. Er führte Vorkommnisse in Essen, Bochum, Eickel, Oberhausen, Hagen, Gevelsberg, Röhlinghausen usw. an und erklärte, daß man nicht allenthalben im Sinne des Gesetzes handle. Sozialsekretär Schneiders (Essen) teilte mit, daß die Verhandlungen über eine Selbsthilfe der Mieter beim Wohnungsbau zum Abschluß gekommen seien. In Verbindung mit der westfälischen Bauvereinsbank in Münster und der Verbandskasse rheinischer Bauvereine in Düsseldorf sollen die Spargelder der Mieter zum Wohnungsbau verwandt werden. Der Redner errechnete, daß bei den 90 000 Mitgliedern des Provinzialverbandes im Jahre 468 000 Mark zusammengebracht werden können, wenn jedes Mitglied wöchentlich nur 10 Pfg. besteuere. Im gleichen Sinne sprach auch Rechtsrat Koenen (Münster) von der Bauvereinsbank. In mehreren Entschließungen wurde die Zustimmung zu den Referaten ausgesprochen.

× **Jugendbuchwoche.** Der Reichsbund deutscher Papier- und Schreibwarenhändler veranstaltet in der Woche vom 12. bis 19. Oktober eine Jugendbuchwoche. Der Zweck soll sein, bei den Schülern und Schülerinnen das Interesse für das gute Buch zu wecken. Aus diesem Grunde haben sich die verschiedenen Organisationen und Lehrerverbände zusammengefunden, um für die Jugend nur das Beste auszuwählen. Die Verkaufsstellen sind durch Aushängung des Werbeplakates erkenntlich.

* **Keine Hauszinssteuer ab 1. Oktober für die Landwirtschaft.** Der Westfälische Landbund (Dortmund) teilt uns mit: Die Heranziehung der landwirtschaftlichen Zwecken dienenden Gebäude zu der Hauszinssteuer ab 1. Oktober 1924 war bereits durch Gesetz festgelegt. Den ständigen Bemühungen des Reichslandbundes ist es gelungen, die drohende Belastung mit der Hauszinssteuer von der Landwirtschaft abzuwenden. Es können also alle diejenigen Gebäude, die nur oder in der Hauptsache landwirtschaftlichen Zwecken dienen, weder vom Staat noch von den Gemeinden zur Hauszinssteuer herangezogen werden. Wo sie bereits gezahlt worden ist, sind Anträge auf Rückerstattung bei dem zuständigen Katasteramt oder bei der betreffenden Gemeinde anzubringen.

(* **Sieben Millionen Mark Saatgutkredit für die westfälische Landwirtschaft.** In einer Vorstandssitzung des Westfälischen Bauernvereins wurde mitgeteilt, daß der vom Reich und vom Staat zur Verfügung gestellte Saatgutkredit in Höhe von 20 Millionen Mark zu einem Drittel der Provinz Westfalen zugewiesen worden ist.

*a. **Pädagogische Tagung.** Am zweiten Tage behandelte Abt Herwegen von Maria Laach das Thema „Liturgie und Schule". Lehrerin Weinand (Essen) sprach über die Kulturaufgabe der Frau und Erziehung der Mädchen, Universitätsprofessor Dr. Behn (Bonn) über Erziehung und Weltanschauung, einen inhaltsreichen Vortrag, den er am Nachmittage fortsetzte. Im Schlußvortrage der hochstehenden Tagung sprach der Abt von Maria Laach über Liturgie als Erzieherin zur Persönlichkeit und zur Gemeinschaft. Die Auswertung dieser Tagung für die Erzieherarbeit und Schularbeit wird auf einer in den nächsten Wochen stattfindenen Versammlung der Teilnehmer erfolgen.

*p. **Westdeutscher Sittlichkeitsverein.** Der Westdeutsche Sittlichkeitsverein, der 1885 von D. Weber (M.-Gladbach) gegründet wurde, war infolge der Inflationszeit zusammengebrochen. Am 9. Oktober fand nun eine Vertreterversammlung unter dem Vorsitz von Professor Sellmann in Barmen statt, in der der Westdeutsche Sittlichkeitsverein wieder neu gegründet wurde. Diese Vertreterversammlung war aus den verschiedensten Teilen von Rheinland und Westfalen beschickt. Es wurden neue Richtlinien für Weiterführung der Sittlichkeitsarbeit aufgestellt. In allen Synoden von Rheinland und Westfalen sind Vertreter der Sittlichkeitssache ernannt. Die diesjährige Jahresversammlung des Westdeutschen Sittlichkeitsvereins findet am 19. November, am Buß- und Bettag, in Bochum statt. In den erweiterten Vorstand sind die Vertreter der beiden Provinzialausschüsse für Innere Mission, Pastor Lic. Ohl (Langenberg) und Pastor Niemöller (Münster) gewählt. Außerdem gehören auch einige Aerzte und Juristen zum erweiterten Vorstand. Auf der Jahresversammlung in Bochum wird vor allem die Frage des Verhältnisses des Westdeutschen Sittlichkeitsvereins zu den Jugend- und Wohlfahrtsämtern behandelt.

* **Wer ist der Tote?** Am 11. Oktober, morgens 5 Uhr 45 Minuten, passierte eine unbekannte männliche Person die hiesige Bongardstraße. Der Mann zog einen vierrädrigen Handwagen, der mit drei Sack Zement und einem Drahtseil beladen war. Die Person ist anscheinend an Herzschlag verschieden. Beschreibung: 40—45 Jahre, 1,75—1,80 Meter groß, kräftig, dunkelblondes Haar, graumelierter, kurz gestutzter Schnurbart, volles Gesicht, hohe Stirn, blaue Augen, auf dem rechten Handrücken ein Stern tatowiert. Bekleidung: braune Manchesterhose, graue Weste, brauner Rock mit rotem Faden, graues Normalhemd, grauer Filzhut und genagelte Arbeitsschuhe. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 8, entgegen.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden von einem Lager an der Friederikastraße Gasrohre und Obst gestohlen. Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Diebstahls. Beschlagnahmt wurden zwei Herrenfahrräder, welche vor etwa zwei bis drei Wochen in Bochum gestohlen sind. Eins davon will der Täter aus dem Flur der Ortskrankenkasse gestohlen haben (Marke „Bismarck", Nr. 59 127). Das zweite Rad ist ohne Marke und Nummer. Es ist ein älteres Rad. Eigentumsberechtigte wollen sich bei der Kriminalpolizei Hattingerstraße 59/61, Zimmer 52, in der Zeit von 8½ bis 9½ Uhr vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags melden.

*s **Kleine Tageschronik.** An der Wasserstraße ist das Kriegerdenkmal der früheren Gemeinde Wiemelhausen wegen der Verbreiterung der Straße von seinem Standort entfernt worden. Zweckmäßig würde es seinen neuen Platz auf dem freien Schmuckbeet erhalten, das an der Ecke der Wasser- und Wiemelhauserstraße angelegt wird. — Die silberne Hochzeit feierten gestern die Eheleute August Jakowski, Gahlenssche Straße 60. — Die gestrige Wallfahrt nach Stiepel wies eine starke Beteiligung auf. Nach der Rückkehr der Pilger wurde in der Klosterkirche Schlußandacht gehalten.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

* **Bürgerblock oder Volksgemeinschaft?** Landtagsabgeordneter Dr. Hopker-Aschoff spricht heute abend 8 Uhr im Luegschen Saale, Bahnhofstraße 22, über die im Vordergrunde des Interesses stehende künftige Zusammensetzung der Reichsregierung und den Weg, den das deutsche Volk einschlagen muß, wenn es zu einer Gesundung gelangen soll.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

⊙ **Altenbochum,** 12. Oktober. Die Harpener Bergbau A.-G. teilt ihrer Belegschaft durch Anschlag mit, daß der Versand von Nuß- und Feinkohle fast vollständig ruht. Die Haldenbestände seien so groß daß auf Lager nicht mehr gekippt werden könne. Feierschichten in größerem Umfange seien unvermeidlich. Da nur Stückkohle Absatz findet, wird die Arbeiterschaft in eigenem Interesse gebeten, möglichst Stückkohle zu fördern. An zwei Tagen der letzten Woche sind bereits Feierschichten auf sämtlichen Zechen der Harpener Gesellschaft eingelegt worden. Die Gesellschaft will, wie bereits mitgeteilt, von Kündigungen auf den hiesigen Schächten absehen, in der Hoffnung auf eine Besserung des Kohlenverbrauchs in nicht zu ferner Zeit.

⊡ **Weitmar,** 11. Okt. In der gestrigen Gemeinderatssitzung, die bis kurz nach 11 Uhr dauerte, wurden noch folgende Punkte verhandelt. Aus der Mitgliedschaft der Fürsorgekommission Weitmar-Nord ist die Ehefrau Rauft freiwillig ausgeschieden; an ihrer Stelle wurde die Ehefrau Wilhelmine Biebig, Ernststraße, in die Kommission gewählt. Die Rechnungslegung der hiesigen Kassenverwaltung für die Jahre 1921 und 1922 wurde genehmigt. Zwischen dem Reichsbund und dem Reichsverband der Kriegsbeschädigten bestehen Uneinigkeiten über die gerechte Verteilung ihrer Sitze in dem Amtsausschuß, in dem sie bisher mit je 3 Stimmen vertreten sind. Es wurde beschlossen, es bei dieser gleichmäßigen Verteilung der Sitze bewenden zu lassen. Ein Antrag auf Belieferung der Erwerbslosen mit Brot und Fett und Versorgung mit Kohlen, Kartoffeln und Kleidung wurde dem Wohlfahrtsausschuß überwiesen. Es ist geplant, die Amtsbank Bochum, bisher Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln und sie so zu einer Stadt- und Kreisbank zu machen unter Zulassung der Beteiligung der Stadt Bochum als Aktionärin. An dem Aktienkapital sollen beteiligt sein die Stadt Bochum mit 50 Prozent, der Landkreis Bochum mit 10 Prozent und die bisherigen Gesellschafter der Amtsbank, das sind die Gemeinden der Aemter Altenbochum, Harpen, Hordel und Weitmar, zusammen mit 40 Prozent. Bei einer etwaigen Eingemeindung von Hordel, Riemke und Bergen nach Bochum soll deren Beteiligung an die Gesellschaftergemeinden der Aemter Altenbochum, Harpen und Weitmar fallen. Diesem Plan wurde zugestimmt. Von der Ortsgruppe Weitmar des Mietervereins Bochum Stadt und Land lag ein Antrag vor, vom 1. Oktober ab für alle Erwerbslosen, Altersrentner und Sozialrentner, soweit sie einen eigenen Haushalt haben und zur Zahlung ihrer Miete nicht in der Lage sind, die Miete von der Gemeinde zu zahlen. Der Antrag wurde dem Wohlfahrtsausschuß überwiesen mit der Ermächtigung, ihn in Verbindung mit dem Finanzausschuß zu erledigen. Vor etwa vier Jahren haben die Lehrpersonen der hiesigen Volksschulen, als ihre Besoldung den Teuerungsverhältnissen noch gar nicht angepaßt war und sie sich daher finanziell in Not befanden, von der Gemeinde unverzinsliche Darlehen erhalten. In Anbetracht der großen finanziellen Not der Gemeinde und um für die vielen Hilfsbedürftigen der Gemeinde Mittel zu bekommen, ist jetzt ein Antrag eingegangen, diese Darlehen jetzt zurückzufordern. Es handelt sich um insgesamt etwa 13 000 Goldmark bei über 100 Lehrpersonen. Der Antrag wurde mit Stimmenmehrheit angenommen, doch soll eine Tilgung in zwei Raten zugelassen werden. Die erste Rate soll am 1. November 1924 und die zweite am 1. Januar 1925 gezahlt werden. Der Finanzausschuß ist ermächtigt worden, zur Vermeidung von Härten auf Antrag von Fall zu Fall geringere Ratenzahlungen zu gestatten.

r. **Riemke,** 13. Oktober. Am Samstag sind nunmehr die neuen Kirchenglocken am Ziele angelangt. Die Töne der Glocken sind e, g, a. Dazu kommt das tiefe e der alten zurückgebliebenen Glocke. Es sind die Herz Jesu-Glocke, die Marien-Glocke und die eine Friedrich Rudolf, die Vornamen der beiden ersten Pfarrer. Am gestrigen Sonntage fand die feierliche Einweihung statt. — In der Nacht von Freitag auf Samstag drangen Diebe in das Weißwarengeschäft Franke, Herner Straße, ein. Sie hatten vor dem Toreingange die große Fensterscheibe eingedrückt. Dabei wurde der Eigentümer aufgeweckt und nahm die Verfolgung sofort auf. Die Diebe hatten einige Schlipse mitgenommen, die sie auf eine Wiese an der Elisabethstraße warfen. — Unsere schon oft gerügten mißlichen Friedhofsverhältnisse scheinen nun doch endlich in ein anderes Fahrwasser zu gelangen. Die Ruhestätte der Toten soll kein Spielplatz für Kinder, auch kein Platz sein, auf dem eine verrohte Jugend allerhand Unfug verübt, wie man es hier gar zu oft beobachten kann. Eine feste Einfriedigung mit einem eisernen Tor an der Bahnhofstraße soll jetzt zur Ausführung gelangen, um den westlich des Friedhofs liegenden Bewohnern einen Eingang zu verschaffen. Auf dem neuen Friedhof sieht es geradezu trostlos aus. Verschiedene Verhandlungen zwischen der Friedhofskommission und dem Friedhofswärter sind bis jetzt noch ohne Erfolg geblieben.

/ **Gerthe,** 11. Oktober. In der Grube der Zeche „Lothringen", Schacht 4, kam es zwischen den Bergleuten K. aus Bergen und J. aus Gerthe zum Streit. In der Notwehr schlug K. seinen Gegner mit einem spitzen Holze in das Auge. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus geschafft. — Am Donnerstag, den 16. Oktober, nachmittags 5 Uhr, findet im Sitzungssaale des Amtshauses in Gerthe eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Die Tagesordnung umfaßt 26 Punkte. Hervorzuheben sind die Einführung des neuen gewählten Gemeindevorstehers und seines Stellvertreters. — Zur Anrechnung der Sozialrentenunterstützung müssen sich sämtliche Sozialrentner von Gerthe am Montag vormittag von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Wohlfahrtsamt, Zimmer 23, melden. Der Ausweis ist vorzulegen.

Aus dem Kreise Hattingen.

::: **Hattingen,** 12. Oktober. In Erkenntnis und Würdigung der überaus großen Notlage der Unterstützungsempfänger (Kriegshinterbliebene, Sozial- und Kleinrentner und städtische Arme) hat die Stadtverwaltung sich trotz ihrer finanziellen Nöte gezwungen gesehen, diese auch für den kommenden Winter mit dem notwendigen Kartoffel- und Heizbedarf zu versehen. Es werden pro Kopf vier Zentner Kartoffeln und für die Familie für die gesamte Heizperiode 20 bis 30 Zentner Kohlen geliefert.

** **Witz,** 11. Oktober. Die Amtsversammlung des Amtes Hattingen trat gestern nachmittag zu einer Sitzung zusammen. Nach Einführung des Bergmanns Kestermann (Goak) als Amtsverordneten an Stelle eines freiwillig ausgeschiedenen Mitgliedes der kommunistischen Partei wurde die Sparkassenangelegenheit Amt Hattingen — Blankenstein behandelt. Zum Amte Hattingen gehörten vordem auch noch die Gemeinden Welper und Holthausen des Amtes Blankenstein und die Gemeinde Horst des Amtes Königssteele. Nach ihrem Ausscheiden aus dem Amte Hattingen blieben sie aber der Sparkasse des Amtes Hattingen angeschlossen. Als Königssteele dann eine eigene Sparkasse gründete und Blankenstein die gleiche Absicht hatte, kam es wegen der Abfindung der Gemeinden durch die Amtssparkasse Hattingen zu Differenzen, die bis heute noch nicht beigelegt sind und wahrscheinlich auch erst im Prozeßwege ihre Erledigung finden werden. Blankenstein verlangt für seine Gemeinden Welper und Holthausen 30 000 Mark, während Königssteele für Horst einstweilen eine abwartende Haltung einnimmt. Dem gegenüber stellte sich die Amtsversammlung heute auf den Standpunkt, daß ein wirklicher Sparkassenvermögensbestand gar nicht mehr vorhanden ist. Das Sparkassengebäude gehöre als unteilbares Gut dem Reservefonds. Zudem sei noch gar nicht abzusehen, welche geldlichen Aufwendungen hinsichtlich der Aufwertung an die Amtssparkasse gestellt werden. In Verfolg dieser Stellungnahme beschloß die Versammlung, den Prozeß bis zum Oberverwaltungsgericht durchzuführen. — Der Amtskassenetat wurde in Einnahme und Ausgabe auf 184 000 Mark festgesetzt. Dieser Betrag soll je zur Hälfte auf die Einwohnerzahl und auf das Kreissteuersoll umgelegt werden. Die Amtsfinanzen sind verhältnismäßig gut in Ordnung, von einer vor Jahresfrist aufgenommenen Anleihe von 150 000 Mark sind bereits 50 000 Mark abgetragen; die Zahl der Beamten ist trotz stark vermehrter Arbeit, die hauptsächlich auf das Wohlfahrts- und Steuerwesen zurückzuführen ist, fast wieder auf den Stand von 1914 zurückgegangen, und mit Inkrafttreten des Sperrgesetzes für das besetzte Gebiet werden auch die gegenwärtigen Gehälter der Beamten und Angestellten denjenigen der Reichs- und Staatsbeamten angepaßt werden. Dieser Zeitpunkt steht vor der Tür. — Um den Wünschen der größeren Amtsgemeinden nach entsprechend stärkerer Vertretung in der Amtsversammlung gerecht zu werden, soll die Zahl der Amtsverordneten von 26 auf 34 vermehrt werden. — Dem Ehrenamtmann a. D. Bredenbreuker, der 14 Jahre die Amtsgeschäfte führte, soll eine Ehrenpension von 1800 Mark jährlich gezahlt werden.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

tb **Hüntrop,** 13. Oktober. Einen schönen Verlauf nahm das gestern gefeierte 39. Stiftungsfest des Evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins. Der Festgottesdienst wurde durch Vorträge des Gemischten Chors bereichert. Bei der Saalfeier bei Wehler wurden die 30 Vereinsjubilare besonders geehrt.

* **Günnigfeld,** 12. Okt. Der zum stellvertretenden Gemeindevorsteher gewählte Gemeindeverordnete Karl Becker (Komm.) wurde durch den Landrat bestätigt. — Einem Wirt an der Hauptstraße hierselbst wurde vom Hofe ein Dobermann-Hund gestohlen. — Für die hiesige, 5000 Seelen zählende evangelische Gemeinde soll endlich eine Kirche erbaut werden. Der Kirchbauverein leitet eine Sammlung ein. Ist die Gemeinde auch arm, so hofft sie doch auf willige Unterstützung. — Aus der Baubude der Firma Wieber & Kindler (Bochum) wurde hier ein Flaschenzug im Gewicht von 150 Pfund gestohlen.

* **Waltenscheid,** 12. Oktober. Aus den Einnahmen des Gas- und Wasserwerks konnten in dem ersten Halbjahr (April-September) der Stadtkasse 32 000 Mk. überwiesen werden. — Vor Eintritt in die Tagesordnung der Amtsversammlung gedachte Amtmann Baumann in ehrenden Worten des verstorbenen Beigeordneten Heuner. Gegen die Gültigkeit der Wahlen zur Amtsversammlung erhob sich kein Widerspruch. In die Rechnungsprüfungskommission wurden die Herren Kuhles (Leithe), Haase (Westenfeld), Hachmeister (Günnigfeld), Haverkamp (Eppendorf) und Schwartenbeck (Günnigfeld); in den Hauptausschuß, zu dem die Finanz- und die Personalkommission zusammengelegt werden, die sieben Gemeindevorsteher und die Herren König (Günnigfeld), Steindreicher (Höntrop), Schalke (Westenfeld), Haverkamp (Eppendorf) und Teuber (Westenfeld); in den Vorstand der Sparkasse die Herren Grahorst (Leithe), Kenter (Eppendorf), Ruhrmann (Höntrop) und Weyers (Höntrop), als deren Stellvertreter die Herren Schalke (Westenfeld), Koch (Westenfeld), Reuter (Westenfeld) und Kohleppel (Vinghausen) gewählt. Die Wahl eines unbesoldeten Beigeordneten fällt auf Herrn Grafhorst (Leithe, Ztr.). Hinsichtlich der Gewährung von Baudarlehen aus der Hauszinssteuer wurde beschlossen, daß zunächst Leithe bedacht wird, wo sechs Wohnungen im Bau begriffen sind. An der Sitzung des Arbeitsamts für Amt und Stadt Wattenscheid wurden einige Aenderungen vorgenommen, unter der Voraussetzung, daß auch die Genehmigung des Stadtverordnetenkollegiums finden; der städtische Hauptausschuß hat sich für die Annahme ausgesprochen. Vorsitzender des Arbeitsamts ist der städtische Wohlfahrtsdirektor Rauschenberg; den stellvertretenden Vorsitzenden hat die Amtsversammlung zu wählen; die Wahl fiel auf den Verwaltungsdirektor Dr. Holthoff. Die Stadt Wattenscheid berechnet für die Kinder aus dem Amte, die die höheren Schulen besuchen, ein größeres Schulgeld, als für die Stadtkinder. Es soll nochmals mit der Stadtverwaltung in Verbindung getreten werden. Der Beitrag zu dem Verein zur Bekämpfung der Volkskrankheiten wurde auf 100 Mark festgesetzt; der Fürsorgestelle für Lungenkranke sollen leihweise zehn Betten überlassen werden. Einer an der Anstalt tätigen Fürsorgeschwester wurde ein Fahrrad bewilligt. Die Amtskassenrechnung für 1922 und für 1923 wurde genehmigt. Die Beratung des Haushaltsplanes für 1924 wurde vertagt, weil mit diesem Punkt zwei Anträge zusammenhängen, die in der gemeinsamen Sitzung zu besprechen sind. Diese beiden Anträge, von denen der eine von der Zentrumsfraktion, der andere von der K. P. D. ausgeht, betreffen die Prüfung der Gehälter der Beamten des Amtes. Außerhalb der Tagesordnung wurde ein Dringlichkeitsantrag der K. P. D. erörtert, der eine Eingabe an die Staatsregierung auf Freilassung aller politischen Gefangenen verlangt. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. — In der Zeit vom 1. April 1924 bis 30. September kamen, insgesamt 403 Geburten, 117 Heiraten, 168 Sterbefälle zur Anmeldung. Die Zahl der Infektionskrankheiten betrug im gleichen Zeitraume 99. Unter diesen nahmen Lungentuberkulose mit 13, Diphtherie mit 7, Wochenbettfieber mit 6, Typhus mit 4 und Scharlach mit 4 die ersten Stellen ein. — Die Eheleute Friedrich Piskorz, Bochumer Straße 134, begriffen heute die silberne Hochzeit. — Ihr 25jähriges Bestehen feiert am Samstag, 18. Oktober, die Schneider-Zwangsinnung im Vortmannschen Saale. Im unterirdischen Betriebe der Zeche „Holland 3/4" stürzte das Betriebsratsmitglied August Smolinski aus Gelsenkirchen beim Befahren der Betriebspunkte in der 3. Abteilung drei Meter tief herunter. S. hat eine Brustquetschung davongetragen. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

* **Herne,** 11. Oktober. Die Herner Notgeldaffäre kam in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zur Sprache. Oberbürgermeister Dr. Sporleder gab einen ausführlichen Bericht über die bisher erzielten Ergebnisse der Untersuchung, die leider nur auf Mutmaßungen hinauslaufen. Es ist die Möglichkeit vorhanden, daß der Fehlbetrag von 119 000 Mark entstanden ist durch Nachdruck von Noten, da das Klischee von Fünf-Billionenscheinen bei der Firma Ruhfuß, Dortmund, erst 16 Tage nach Druckbeendigung vernichtet worden ist. Die zweite Möglichkeit könnte darin zu suchen sein, daß ein großer Betrag bei der Verbrennung, die nur unter Aufsicht von Beamten der Kasse und des Rechnungsamtes stattfand, fortgenommen wurde. Ferner sind bei den eingelieferten Päckchen Fehlbeträge, bei einem ein solcher von 3000 Mark, festgestellt worden.

× **Dortmund,** 11. Oktober. Das hiesige französische Kriegsgericht tagte gestern zum letzten Male im hiesigen Amtsgerichtsgebäude. Der Vorsitzende richtete an die deutschen Verteidiger eine Abschiedsansprache. Die Uebersiedlung des Kriegsgerichts nach Bochum wird Ende nächster Woche erfolgen.

* **Siegburg,** 11. Oktober. In den Siegwerken A. G. für Kohlendestillation und chemische Industrie brach auf bisher unbekannte Weise Feuer aus. Die Teerkessel flogen bis 100 Meter in die Luft. An der Löschung des Brandes waren zahlreiche Feuerwehren der Nachbarschaft, u. a. auch die großen Wehren aus Köln und Bonn, beteiligt.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Lütgendortmund stieß ein Motorwagen der Linie 13 mit einem Fuhrwerk der Firma Bonekamp zusammen. Der Motorwagen wurde schwer beschädigt. — In dem Anwesen des Landwirts Klostermann in Westhofen entstand Großfeuer, welches das Haus vollständig niederbrannte. — Der Zugführer Valentin Sippel aus Kupferdreh erlitt bei Ausübung seines Berufes so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. — Die Ohligser Sternwarte wurde am Dienstag eingeweiht.

Aus dem Gerichtssaal.

§a. **Bochum,** 11. Okt. Vor dem erweiterten Schöffengerichte hatte sich der Vorsteher der Kruppschen Konsum-Anstalt Goldkuhl aus Annen wegen erheblicher Veruntreuungen aus der Inflationszeit zu verantworten. Die Beweisaufnahme stellte fest, daß der Angeklagte in den Jahren 1922 und 1923 fortgesetzt der von ihm verwalteten Konsumanstalt Waren in größeren Mengen entnommen hatte, die er zu den jeweiligen Tagespreisen mit gutem Gewinn veräußerte, aber erst nach Wochen mit völlig entwertetem Gelde an die Kasse der Konsumanstalt zahlte. Das Gericht verurteilte ihn wegen Untreue zu 4 Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe.

Wenn Sie eine Seife für Ihr Gesicht und Ihre Hände — also eine Toiletteseife — gebrauchen, dann bedenken Sie bitte, daß man gute Seifen aus guten Materialien und schlechte Seifen aus schlechten Materialien macht. — Schlechte Materialien sind billig, gute Materialien sind teuer, RAY-Seife wird aus feinsten Fetten und Hühnerei hergestellt. Wenn Sie ihr Gesicht, Ihre Hände, Ihren Körper mit Seife nicht nur reinigen, sondern pflegen wollen, dann wählen Sie RAY-Seife.

Nicht auf den Preis, sondern auf die Zusammensetzung des Fabrikates kommt es an. Die raffinierte Zusammensetzung und die Herstellung der Ray-Seife sind ein Geheimnis.

Herrenartikel

Schlagerangebot

In Oberhemden farb. in mod. Streifen, gefütterte Brust, Umschlagmanschette u. pass. Kragen **4.50**

Oberhemd weiß, mit Ripsbrust, prima Hemdentuch, solide Verarbeitung, ohne Manschetten **5.75**

mit steifer oder Umschlagmanschette . **5.90**

Hosenträger prima Gummiband m. Lederstippen, tadell. Verarbeit. 0.95, 0.70, **0.55**

Sockenhalter gutes Gummiband 0.55, 0.35, **0.25**

Armelhalter feste Gummiqualität 0.35, 0.25, **0.12**

Strickbinder moderne Farbensortiments . 0.85, 0.60, **0.50**

Selbstbinder aparte Neuheiten 2.75, 2.25, 1.90, 1.50, 0.95, **0.48**

Trikotagen

Herren-Unterhosen Macco, weiß, schwere, kräftige Qualität, ... **1.95**

Herren-Unterhosen Normal, gute Wollmisch., außergewöhn. Angebot **2.25**

Normalhemd mit Doppelbrust, prima Wollmischung, sehr kräft. Qual. **2.60**

Einsatzhemd schwere Macco-Qual., elegante Einsätze, ... **2.50**

Herren-Futterhosen grau, dicke solide Winterware **3.50**

Biber-Unterhosen dunkel, feste, dankbare Qual., vorzügl. Verarbeitung, **3.50**

Grubenhemd dunkel, gern gekaufte Ware, ... **2.90**

Damen-Schlupfhosen farb. sort., feinfädiges Maccogewebe, selten günstiges Angebot 1.55, **0.95**

Damen-Schlupfhosen kräftige, gerauhte Winterware, ... **2.10**

Wollwaren

Restposten Schals und Mützchen prima reine Wolle je . **1.45**

Damen Strandjacken farb. sort. reine Wolle 8.90, 6.75, 4.95, **4.95**

Damen Strickjacken schöne Farben, reine Wolle 9.75, **4.90**

Herren- und Damen Sportwesten reine Wolle, prima Verarbeitung, ausgesucht schöne Farb. 12.50, 11.50, **9.50**

Damen Strickwesten mehr farb., reine Zephirwolle, mod. Facons, sehr günstig **13.75**

Männer Jacken grau, reine Schafswolle, fest, solide Qualität . 10.75, 8.75, **8.00**

Partieposten Knabensweater, **Wolle platt.,** fest gestrickt, derbe Qualität . . . . . Größe 0 **1.85**
. . . . . jede Größe 10 Pfg. mehr.

Damenstrümpfe

Baumwolle schwarz, Partieposten, Schlagerangebot **0.18**

Baumwolle schwarz, selten günstiges Angebot . . . **0.28**

Baumwolle schwarz, verstärkte Ferse u. Spitze, 0.48, **0.38**

Partieposten Macco schwarz, prima Qualitäten, Doppelsohle Hochferse **0.75**

Seidenflor schwarz u. farbig, feinfädige Qual., klares Gewebe, Doppelsohle, Hochferse **1.15**

Kunstseide schwarz u. farb., nahtlos, klar. feinfäd. Gewebe, Doppelsohle, Hochferse **1.20**

Prima Seidenflor schwarz u. farbig, Ia. vorzügl. Qual., Doppels., Hochf. . 1.95, **1.65**

Caschmir reine Wolle, Doppelsohle, Hochferse . . **2.25**

Ein Posten Kinder-Füßlinge Baumwolle und Wolle platt., Gr. 1—5 Durchschnittspreis **0.15**

Herrensocken

Baumwolle feinfädig. Gewebe, farbig sortiert, verstärkte Ferse und Spitze . . **0.48**

Baumwolle grau, kräftige Qualität, verstärkte Ferse und Spitze 0.55, **0.48**

Arbeitssocken festgestrickt, solide, erprobte Qualität . . **0.55**

Stricksocken reine Wolle 1.85, **0.95**

baruch

BOCHUM, Bongard- und Kortumstraße-Ecke.

Baumwollwaren

Rohnessel 78 cm breit, gute Qualität, ... 0.48, **0.38**

Rohnessel 160 cm breit, solide Ware, f. Bettwäsche, **1.45**

Hemdentuch 80 cm breit, Ia. Qualität, . . 0.68, 0.58, **0.42**

Hemdentuch 160 cm breit, beste Ware, ... **2.25**

Haustuch 150 cm, griffige Ware, ... **1.95**

Hemdenflanell gestreift, vorzügliche Qualität, ... **0.78**

Fancy grau, für Unterröcke und Beinkleider **0.88**

Croisé weiß, 80 cm breit, kräftige Ware, ... **0.98**

Bettuchbiber weiß und bunt, solide Ware, ... **1.95**

Handtuchgebild grau Drell und Gerstenkorn, ... 0.58, 0.48, **0.38**

Wischtuchgebild rot kariert, beste Ware, ... **0.58**

Bettwäsche

Kissenbezüge aus gutem Nessel und Hemdentuch, 1.35, **1.15**

Kissenbezüge ausgebogt aus gutem Hemdentuch . . . **1.95**

Bettücher 160/225, Ia. Nessel **3.75**

Bettücher 160/225, aus bestem Haustuch **5.50**

Bettbezug 130/200, solides Hemdentuch **6.75**

Bettbezug 160/200, aus schwerem Nessel **6.90**

Bettbezug 160/200, Ia. Hemdentuch **7.80**

Parade-Kissen m. Klöppel-Einsatz und Spitze, besonders preiswert **4.90**

DIE SPAR-DEKADE

Die glückliche Geburt eines

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Rechtsanwalt
Dr. Oskar Koppel u. Frau
Else geb. Wertheim

Bochum, 11. Oktober 1924.

Waltraud Irene

Statt Karten.

Ein kräftiges

Töchterchen

angekommen.

Heinrich Strotmann u. Frau
Ida geb. Wollenweber

Weitmar, den 10. Oktober 1924.

79900

Statt besonderer Anzeige!

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom liebsten was man hat, muß scheiden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Donnerstag nachmittag 5 Uhr, meinen innigstgeliebten hoffnungsvollen Sohn, meinen lieben guten Bruder, Neffen und Vetter, den

Schüler

Karl Voß

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb im Alter von 12 Jahren, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Um stille Teilnahme bittet:

Witwe Clara Voß geb. Niggewöhner
Hilde Voß

Bochum Westfälischestr. 12, den 11. Oktober 1924.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 14. 10. nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Westfälischestraße 12 aus. Das Seelenamt am Mittwoch morgen 8 Uhr in der Meinolphuskirche. 79835



Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute morgen 7 Uhr nach kurzem, schweren und mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Gatte, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Kaufmann

Johann Jacob

im Alter von 48 Jahren.

In tiefer Trauer zeigen dies an:

Frau Jacob verw. Wahsmut
Otto Kunz u. Frau Friedchen geb. Jacob
Luise Jacob
Hilde Jacob
Willi Urbani u. Frau Hedwig geb. Wahsmut und Enkelkind.

Bochum, Altenbochum, Hattingen, 11. Okt. 1924.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. Oktober, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhaus, Mauritiusstr. 4a aus statt. Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche. 79956



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom liebsten was man hat, muß scheiden.

Gott dem Allmächtigen, dem Herrn über Leben und Tod, hat es gefallen, Samstag morgen 2 Uhr meinen innnigstgeliebten teuren Gatten, unsern herzensguten Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen, den wohlachtbaren

Metzgermeister

Theodor Rob

nach kurzer Krankheit, jedoch unerwartet infolge Herzschlages, versehen mit den Heilmitteln der kath. Kirche zu sich in den Himmel zu nehmen.

Er litt geduldig und starb gottergeben im rüstigen Alter von 45 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet:

Namens aller Angehörigen die tieftrauernde Gattin
Frau Witwe Theodeor Rob
und Kinder Theo und Willi

Bochum, den 11. Oktober 1924.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 14. 10. nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Antoniusstraße 15 aus, statt.
Die feierlichen Exequien finden am selben Tage vorm. 8 Uhr, in der St. Antoniuskirche statt. Im Sinne des Verstorbenen wolle man statt Kranzspenden des St. Antoniusstiftes gedenken. 79923.

Verloren

Eine kleine
Bulldogge
abhanden gekommen.
Wiederbringer erhält Belohnung!
Auguste Victoria-Allee 4

Jagdhund
zugelaufen, weißer Grund mit braunen Flecken. Gegen Erstattung der Futterkosten abzuholen Weitmar, Bahnhofstraße 43

Roter Dackel
entlaufen. Wiederbringer erh. Bel. Dr. Witte, Eppendorf

Führerschein u. Personalausweis zwisch. Drusenbergstraße und Riemke, laut. E. Eppler, verlor. Abzugeben 79913) Elsaßstr. 6.

Arbeiter-Socken
6.55 Mill Mark im
Strumpfhaus **Mühlhause,**
Bochum, Bonaardstr 9. gegenüber Tonhalle

Gefunden

4 Hunde
und 1 Gans zugelaufen gemeld. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmer 4, sonst Verkauf der Tiere. (2M26) Fundamt.

Ein kl. w. Terrier zugelaufen. (79905 Ottostr. 34 I. l.

Sch. Blumenkrippe zu kaufen gesucht. Wo? sagt d. Geschft. d. Ztg. unter 79887

Warne
hiermit jeden, etwaige falsche Gerüchte über mich zu verbreiten, widrigenfalls ich Anzeige erstatte.
August Jung, Weitmar, Battingerstraße 146.

Wagenpläne
Waggondeck., Autoverdecke, Budentüch., Marktbuden liefert F. Spies, Mechanische Plan- und Zeltfabrik, Herne i. W., Telephon 872
Groß Lager in imprägniert. Segeltuch Ledertuch, Pferdedecken usw.

Togal
hervorragend bewährt bei:
Gicht, Rheuma, Ischias, | Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen.
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Klinisch erprobt. — In allen Apotheken erhältlich.
Best.: 74,3% Acid. acet. salic., 0,46% Chinin, 12,6% Lithium ad. 100 Amylum
(291)

2—3 Tonnen-
Schnell-Lastwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. F. G. 4001 an die Geschft. dieser Zeitung.

Nachruf.

Ganz unerwartet wurde uns einer unserer Treuesten,

der Sangesbruder

Johann Jacob

durch den Tod entrissen.

Sein bescheidenes Wesen, sein treuer Sinn und seine Hilfsbereitschaft, wenn es galt, seine Ideale und die Interessen unseres Vereins zu vertreten, sind uns Allen bekannt.

Wir vermissen ihn schmerzlich und er wird deshalb fortleben in den Herzen aller unserer Sänger.

Ehre seinem Andenken!

Die Sängervereinigung e. V.
Der Vorstand.

Beerdigung Dienstag, den 14. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Mauritiusstr. 4. Treffpunkt der Sänger im Vereinsheim: 2 Uhr.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder davon in Kenntnis zu setzen, daß

Herr Metzgermeister

Theodor Rob

im blühenden Alter von 45 Jahren plötzlich verschieden ist. 25 Jahre war er ein treues Mitglied unseres Vereins und gehörte mit zu den Gründern desselben. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, im nächsten Jahr als Jubilar geehrt zu werden. Aber die „Deutsche Eiche" wird seiner stets in Ehren gedenken.

Der Vorstand des Kraft-Sport-Vereins „Deutsche Eiche 1898".

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Antoniusstr. 15, aus statt. Treffpunkt 1/3 Uhr im Vereinslokal Wolterhof. Vollständiges Erscheinen ist Ehrenpflicht.

Kleinfleisch

Rippen, Rücken, Kopfstücke, Ohren etc.
nur westfälische Schlachtung.
10 Pfd. 4.80 Mk.
Jos. Bolte, Bessemerstraße 22.

Kartoffel-Kisten zu verkaufen. (79388 Gebr. Burbaum, Bahnhofstr. 8

Heirats-Gesuche

Na. Herr, 24 J., schlank, kath., mit späterem Vermögen, wünscht Damenbek. zwecks späterer
Heirat.
Ana., mal. m. Bild. u. M D 79852 an die Geschft. d. Ztg.

2 Freunde. Anf. d. 30er, suchen usw.
Heirat
Damen kennen zu lern. Landwirtstöchter, Ia. Witwen w. bevorzugt
Ana. u. O W 79942 a. d. Geschft. d. Ztg.

Zu verkaufen!
Nähmasch. 18 M., Schuhmach.-Masch. 70 M., Fahrrad 35 M. (79874
Krüner, Dorstener Str. 38.

Kauf-Gesuche

Im südl. Stadtteil (Wiemelhausen)
Grundstücke
von Selbstreflektant. zu kaufen gesucht.
Anaeb. m. näher. Angabe der Lage, Größe u. d. Preises erbet. u. C H 79858 an d. Geschft. d. Z.

Zigarrengeschäft
in guter Lage zu kaufen ges., eventl. Ladenlokal.
Ana. u. F M 79935 a. d. Geschft. d. Ztg.

Zeitgemäßes Angebot in

Damen- und Kinder-Konfektion!

Unsere neu eingetroffenen bewährten Qualitäten bringen wir zu sehr vorteilhaften Preisen.

Damen-Mäntel

Damen-Mäntel aus guten Flauschstoffen, kariert und einfarbig 49.00, 35.00, **26.00**
Damen-Mäntel aus Velour de laine, moderne Formen 85.00, 69.00, **57.00**
Damen-Mäntel aus Tuch, Ia. Qualität, in verschiedenen Farben, extra weit . . . 98.00, 89.00, **74.00**
Damen-Mäntel aus Velour de laine, mit Pelzbesatz in vornehmen Ausführ. . . 128.00, 110,00, **85.00**
Damen-Regenmäntel aus Ia. Kammgarn-Gabardine, impr. in vielen Farben . . 78.00, 55.00, **39.00**

Taillen-Kleider

Taillenkleider aus reinw. Gabardine, mit hübschen Garnierungen 55.00, 38.00, **24.00**
Taillenkleider aus reinw. Twill u. Gabardine, elegante Verarbeitung 85.00, 69 00, **48.00**
Taillenkleider aus schwerem Seidentrikot und Seide, in vielen Farben 98.00, 78.00, **59.00**
Taillenkleider aus Crêpe de chine u. Crêpe marocaine, in vornehmen Macharten . 138 00, 115.00, **89.00**

Jacken-Kleider

Jackenkleider aus schwerem, reinw. Cheviot und Kammgarn 65.00, 49.00, **32.00**
Jackenkleider aus englischen Stoffen, jugendliche Form 79.00, 55.00, **39.00**
Jackenkleider aus Ia. reinwollener Gabardine, beste Verarbeitung 89.00, 75.00, **58.00**
Jackenkleider aus Velour de laine, moderne Formen 110.00, 95.00, **79.00**
Jackenkleider aus Velour de laine, feinste Verbeitung mit Pelzbesatz 168.00, 135 00, **115.00**

Kostüm-Röcke

Kostümröcke aus reinwoll. Cheviot, mit Tressengarnitur, weit geschnitten 9.90, 8.75, **6.90**
Kostümröcke aus reinw. Kammgarn u. Cheviot, ganz Faltenröcke 22.00, 15,75, **10.75**
Kostümröcke aus reinw. Cheviot u. Gabardine, Frauengrößen 26 00, 18.50, **14.75**
Kostümröcke aus Velour de laine, in modernen Schotten und Formen 39 00, 27.00, **19.50**

Kinder-Konfektion

Kinder-Mäntel aus kariertem Flausch, in allen Größen vorrätig . . . . . Länge 60 16.50, 13.50, **9.50**
Kinder-Mäntel aus einfarbigem Flausch, alle Größen lagernd . . . . . Länge 60 19.00, 16.00, **12.50**
Kinder-Mäntel aus reinwollenem Tuch, Velour de laine in Länge 60 . . . . . 29.00, 24.00, **19.50**
Kinder-Kleidchen aus reinwollen. Cheviot und Kammgarn in Länge 60 . . . . . 16,00, 11.75, **8.50**
Kinder-Kleidchen aus reinw. Kammgarn, in viel. Farben u. Formen, in Länge 60 27.00, 19.75, **14.75**

Blusen

Hemdblusen aus hell und dunkel gestreiften Stoffen 9.75, 7.75, **5.75**
Hemdblusen in aparten Streifen, alle Grössen vorrätig 22.00, 17.50, **10.50**
Kunstseidene Blusen in vornehmen Ausführungen 27.00, 19.50, **14.50**
Seiden-Blusen aus Crêpe de chine u. Crêpe marocaine, in bunt u. einf., mod. Form, 49.00, 35 00, **24.00**

Kinder- und Backfisch-Kleider
in Wolle, Velvet und Seide
in allen Preislagen.

Kinder- und Backfisch Mäntel
bis zu den vornehmsten Ausführungen
besonders preiswert.

Strickwesten, -Jacken u. -Kleider
für Damen und Kinder, Ia. reinw. Qualitäten in vielen Farben
zu bekannt **billigen Preisen.**

LUDWIG CLEMENS ★ BOCHUM

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Vom

Arbeiter

Angestellten, Beamten, Kaufmann, Handwerker

bis zum

Millionär

ist heute jeder gezwungen, infolge der wirtschaftlichen Lage, **Kredit** in Anspruch zu nehmen. Daher verkaufen auch wir auf

Teilzahlung gegen bequeme Ratenzahlung

Anzüge
in allen Fassons und wunderbaren Farbtönen für
Herren
Burschen
Jünglinge
Knaben
von den billigsten bis elegantesten.

Paletots
Regen-Mäntel
Schweden-Mäntel
Covercoats
Schlüpfer
—
Hosen
in jeder Größe und allen Preislagen.

Damen-Mäntel
Costüme
Kleider
Röcke — Blusen
—
Jumper-Westen
für Damen und Kinder.

Kleiderstoffe
Bettfedern
Inlett
Hemdenstoffe
Bettwäsche
sowie alle
Manufaktur-Waren

Die gekauften Waren können bei der ersten Anzahlung sofort mitgenommen werden.

S. Gärtner & Co., Bochum,

Hellweg 9 **Hellweg 9**



Vorsicht! Schwerhörige!

Bevor Sie sich zur Anschaffung eines Apparates entschließen, besuchen Sie unverbindlich die ständige Alleinverkaufsstelle der

Deutschen Akustik-Gesellschaft.

Separater Probierraum.

Dipl. Optiker Wegener
Kortumstrasse 8.

Einteller-Kartoffeln

Im Laufe dieser Woche erwarten wir bedeutende Mengen

Industrie-Kartoffeln a. Sandboden

Der Verkauf findet statt ab Bahnhöfen und ab Lager Brückstraße 11. Gegen mäßige Berechnung liefern wir frei Keller.

Lebensmittelgroßhandlung
Max Salewsky G. m. b. H.,
Bochum, Brückstraße 11, Telephon 1477

Linoleum

liefert und verlegt LB29
durch erprobte Fachleute.
Teppiche u. Läufer in großer Auswahl.

C. Bohlmann,
Bochum, Kortumstraße 4. — Fernruf 826.

Elektr. Licht-, Kraft- u. Schwachstromanlagen

jeder Art führt als Spezialität aus:

Karl Schröder,
Fachgeschäft f. Elektrotechnik
Bochum, Rottstr. 39, Tel. 437.

Mein großer

Reklame-Verkauf

überbietet alle meine bisherigen Angebote

Ich habe die Preise den Löhnen angepaßt und sind dieselben so niedrig gestellt, daß Ihnen die Anschaffung eines Anzuges oder Paletots gar nicht mehr schwer fällt.

Ueberzeugen Sie sich und Sie werden über mein jetziges Angebot staunen.

Einige Beispiele:

Herren-Anzüge
aus guten, tragfähigen Stoffen, in allen erdenklichen Farben, chick u. modern gearbeitet
58.—, 45.—, 35.—, 29.—, 22.—, **17.50** Bill.-Mk.

Herren-Paletots, -Ulster, -Schlüpfer
ein- und zweireihig, leichte und schwere Stoffe, moderne Herbst-Neuheiten
68.—, 55.—, 49.—, 45.—, 32.—, 28.—, **22.50** Bill.-Mk.

Loden- u. Gummi-Mäntel
48.—, 38.—, 28.—, **18.50** Bill. Mk.

Hosen in lang und Sport,
18.50, 16.—, 14.80, 12.50, 9.50, 7.90, 5.80, 4.50, **3.50** Bill. Mk.

Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots
enorm billig.

Trotz der billigen Preise werden angezahlte Kleidungsstücke bis 5 Wochen reserviert!!

Kaufen Sie jetzt, Sie sparen viel Geld.

L. Tepper

Bochum, Kortumstraße 1.

Beamten

und Herren in sicherer Lebensstellung liefere zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen ganze

Ausstattungen

wie Herren-, Speise- Schlafzimmer u. Küchen. Kostenlose Besichtigung ohne Kaufzwang. Strengste Diskretion. Schriftliche Angebote unter P. K. 79833 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Unterricht

Klavier- u. Gef.-Unterr wird in u. auß d. Hause erteilt. Stunde 1.50. A. erfr t d. Geschft d. Ztg unter 79928.

---

1 Klavierzither, fast neu, und ein Bandoneon. 76tönig, billig zu verkaufen Wellstr. 119, pt., r.

Gebr., gut erh. Nähmaschinen m. Garantie billig zu verkauf. (79920

Fuhrmann, Ottostr. 30, 2. Eig.

Bindfaden

Wäscheleinen, reiner Hanf, in jed. Länge. (a3507
Th. Schulz Nachf., Seilerwaren, Weitenbrink 15.

Eine große **Hackmaschine** (Wolf) für Metzger, gut und preiswert zu verkaufen.

Näheres Rudolf Tröneler, Marienstraße

Haut-, Harn- und Blasenleiden
sowie alle inneren Krankheiten

Blut-Erneuerungskur
ohne Salvarsan- u. Quecksilber-Spritzen
Erfolgreiches Verfahren (giftfreie Behandlung).

Heil-Institut Büscher
Bahnhofstraße 40. LB44

Motorrad
Harley-Davidson, 99 PS., in sehr gut. Zustande, billig zu verkaufen Ebrenfeldstr. 50

Nähmaschinen
neu u. gebr., gegen Teilzahl. Verkauf v. 4—7 Uhr. (79909 F. Reuter, Berastr. 8 am Schwanenmarkt.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem Jucken. Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Polizei-Serg." Dazu Zuckerbe Creme (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

„ROTELLA"-Margarine und Speisefette

in Qualität unübertroffen!

Ueberall zu haben

Fabriklager Bochum — Fernsprecher 2529.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Sein Adagio.

Von

Ernst Flessa.

Er hatte studiert wie viele andere, hatte seine Prüfungen gut gemacht wie viele andere, und hatte keine Stellung, wie manche andere. Dabei hatte er keine Eltern mehr, an deren Suppenschüssel er hätte mitessen können, und ein Herz voll seltsamer Seitensprünge ins Traumland, von denen nicht zu leben war. Sein Name war sehr einfach: Erich Feld.

„E—rich — Feld —" buchstabierte der schieläugige Besitzer des Vorstadtkinos nach und schrieb sich den Namen auf, nebst einer Adresse, die hoch hinauf zwischen die Giebel der Mietskasernen wies.

„E—rich — Feld — — Gut! Wenn meinem jetzigen Geiger der Lohn zu niedrig wird, dann können Sie antreten. An Tarife können wir uns nicht halten. Wollen Sie die Stelle um das Gebotene nicht, so finde ich ein Dutzend andere, die darauf warten. Adjö —"

Erich Feld schlug den Kragen des abgetragenen Mantels hoch; denn der Himmel schwankte zwischen Regen und Schnee, und gab schließlich beides auf einmal. Dazu lachte ein schamloser Wind über die nackten Straßenpfützen hin. Die sah Erich Feld heute nicht und trat mit seinen klotzigen, schlecht geflickten Schuhen mitten hinein. Sonst war er ihnen immer sorgfältig ausgewichen. Heute stürmte er dahin, wie einer, den unerwartet ein sinnlos großes Glück getroffen hat. Er hatte um Brot Erde geschaufelt, Garben gebunden, Holz gehackt, Eisen gestanzt, Balken gezimmert, Kohlen geschleppt und sonst noch manches andere. Davon hatte er studiert. Wie es ihm möglich gewesen, außer dem Geld auch noch die Zeit dazu aufzutreiben, das schien ihm jetzt selber unklar. Aber es war gegangen. Neben der Arbeit stand nur noch seine Geige in seinem eintönigen Leben, sonst nichts. Die aber war ihm sehr viel. Jetzt flickte er den plumpen, abgestoßenen Holzkasten mit dem brüchigen Riemen daran fest an sich. Weiß Gott, es tat ihm leid, daß seine Geige, die andere Melodien gewohnt war, nun Kinokitschmusik hergeben sollte. Er tröstete seine Geige und sich selbst darüber: „Hilft nichts! Hilft nichts! — Werden schon wieder bessere Zeiten kommen. —" Das sagte er sich schon seit einigen Jahren, und er hatte dennoch den Mut selten darüber verloren.

Was lag ihm daran, daß der andere Geiger im Kino noch nicht gegangen war. Schon die Aussicht auf ein Brot, schien's auch schmal werden zu wollen, war ihm so viel, daß er vor Freude den Hut verkehrt aufgesetzt, als er seiner zukünftigen Wirkungsstätte den Rücken gekehrt hatte.

Ueber sechs Treppen stieg er daheim zu seiner Dachkammer. Da gab es keinen Ofen und kein elektrisches Licht; darum war es bitterkalt und dämmerig unfreundlich. Es kümmerte ihn wenig. Die Finger griffen auch im Dunkeln richtig auf der Violine, und wenn sie steif werden wollten, konnte man sie ja wieder zur Not warm reiben. Und Noten brauchte er ja nicht zu sehen zu seinem Spiel. Es kam von innen.

An diesem Abend spielte Erich Feld sehr lange und schön. Er begann mit einem Adagio, das er neulich bei glühendem Kopfe auf ein Notenblatt niedergeschrieben hatte. Er wußte es auswendig. Es war ein kleiner Traum von einem unbekannten Glück, seinem Glück, an das er glaubte. Das war nicht rauschend und nicht groß, sondern bescheiden, aber voll inniger Sehnsucht. —

Nach acht Tagen war dem Kinogeiger der Lohn wirklich zu gering. Erich Feld bekam die freie Stelle. Zum ersten Male stand er in der nach außen abgeblendeten, hellen Nische neben einem ausgespielten Klavier und stimmte seine Geige. Ueber ihm, auf der weißen Wand, hetzten sich flimmernde Bilder. Vom Zuschauerraume drang ab und zu ein Lachen oder ein Ausruf herein. Die Luft roch dumpf und verbraucht.

Ein Mädchen schlüpfte durch die niedere Tür zu ihm herein, legte den nassen, modern sein sollenden Mantel ab, dem man aber bei näherem Zusehen anmerkte, daß er nur nach neuem Schnitte umgeändert war. Sie hing ihn neben Erichs Mantel. Gleichmütig musterte sie den neuen Violinspieler mit etwas müden Augen.

„Fanny M — —" stellte sie sich dann vor, setzte sich ans Klavier und schob ihrem Partner Notenblätter zu. Dann begannen sie. Sie spielte nicht besonders gut, etwas gedankenlos, mechanisch. Aber allmählich schmiegte sie sich Erichs Spiel gelassen an. Als der Film endlich spät nachts zum letzten Male abgelaufen war, gingen sie mit kurzem Gruße auseinander.

Erich Feld dachte in dieser Nacht noch viel an das Mädchen. Sie war nicht hübsch. Die Züge waren herb geschlossen, aber in den Augen lag doch etwas wie eine verhaltene Innigkeit und Wärme, die, von Lebenssorgen zurückgescheucht, dennoch nur eines warmen Weckwortes bedurften, um sich hervorzuwagen.

Als sie sich am nächsten Tage wieder bei ihrem Tagewerk trafen, war es Erich, als seien sie sich nicht mehr fremd. Nach Schluß begleitete er sie noch ein Stückchen. Er wußte bald, wer sie war. Es schien ihnen gar nicht sonderbar, daß sie sich heute schon aus ihrem Leben erzählten. Sie war ein uneheliches Kind, nun neunzehneinhalbjährig, das vom Vater nie etwas gewußt. Die Mutter war ihr vor anderthalb Jahren gestorben. Den Vormittag über machte sie Wollpuppen für einen Kunstgewerbeladen und hielt sich schlecht und recht, völlig auf sich selbst angewiesen, durchs Leben. Da fühlten beide stark das Gleichartige in ihrem Dasein, als sie voneinander gingen. Der Händedruck war fester und nicht mehr so leer wie gestern.

Nachmittags, wenn wenig Leute im Kino waren, kamen sie allmählich ohne viele Worte überein, auch ernste, tiefere Musik zu spielen. Sie gewannen beide Freude an der schönen Abwechselung. Die abgehämmerten Tasten bekamen unter ihren Fingern auf einmal mehr Farbe und Leben. So spielten sie, gleichsam für sich allein, Stücke aus Opern von Beethoven und Mozart und vergaßen den Boston- und Shimmytisch, zu dem sie an den Abenden verurteilt waren. Ueber diesem Wege durch die Musik war eine stille Vertraulichkeit zwischen ihnen geworden. Die Wärme in ihren Augen hatte sich längst an seinem Blick entzündet.

Eines Nachmittags brachte Erich sein Adagio mit. Er gestand es Fanny erst später, daß es sein Werk war, und wurde rot dabei wie ein kleines Mädchen. Von da an sah sie mit stummer Verehrung zu ihm auf. Ohne Verabredung spielten sie es nun jeden Tag einmal.

Erich hätte gern einmal ein großer Musiker, ein berühmter Kapellmeister werden wollen. Sein Traumehrgeiz war aber bald zahm geworden in der Not des Alltags. Nun spielte er seine eigene Musik dennoch vor einer Oeffentlichkeit. Was lag ihm daran, daß nur sie beide wußten, daß es sein Werk war und daß diese Oeffentlichkeit recht minderwertig war. —

In Erichs Leben war etwas ganz Neues gekommen. Die kleine, abgeschlossene Zelle mit der stickigen Luft und dem abgeblendeten Lichte, wo er mit Fanny allein sein durfte und wo kein Blick sie belästigte, wurde ihnen freundlich und lieb und Heimat, mehr als seine ärmliche Dachkammer. Hier fühlte er sich einsam und seltsam ruhelos. Wenn er Fanny fern war, dachte er viel an sie. Auch träumte er von ihr und fand sie auf einmal schön.

So kam es, daß sie sich plötzlich einmal küßten. Sie wehrte ihm nicht, lächelte nur dankbar und küßte ihn wieder. Das Leben hatte ihnen beiden bisher so wenig an Freuden geboten, daß sie gegenseitig in ihrer erwachenden Liebe nach dem hellen Lichte griffen, das da plötzlich auf ihren öden Wegen aufgeleuchtet war, nach dem sie sich so lange gesehnt.

Dann kam bald die Stunde, die ihnen sagte, daß Küsse ihrem Zueinanderdrängen nicht mehr genügten. Sie kämpften beide in sich, bis sie einsahen, daß sie nicht zu entsagen vermochten. —

Von nun ab wohnte Fanny bei Erich in der einsamen Dachkammer, brachte Licht und Sonne hinein, sorgte für ihn, fertigte in der Zeit, die ihr noch blieb, auch fortan noch kleine, bunte Wollpuppen. Nachmittags und abends spielten sie zusammen im Kino, und wenn sie dann spät nachts heimkamen, tranken sie, Herz an Herz gedrängt, die Erlösung von dem Arbeitstage in trunkenen Zügen.

Das Lied seiner Geige war so hell wie der Amselsang, der, als es Frühling wurde, von den himmelnahen Schornsteinen in den Regenbogen hinüberströmte. —

Eine Tages bekannte ihm Fanny mit großen, feuchten Augen, daß sie sich Mutter fühle. Er küßte sie ehrfürchtig wie ein Wunder. — Sie wollte es so, und es brauchte keine zwei Worte zwischen ihnen darüber: Als sie die Mittel dazu treulich mitsammen erhungert hatten, gingen sie beide zum Standesamt, damit ihr Kind einen ehelichen Namen haben werde und waren nun Mann und Weib vor dem Gesetz. —

Sie trug ihre Mutterschaft mit wehem Stolz. Sie war blaß und abgehärmt, denn auch sein innigstes Geigenspiel und sein Arbeiten, wo immer er etwas zu werken fand an den Vormittagen, konnten die allmählich wachsende Not nicht bannen, wenn sie auch von ihrem stillem Glücke verklärt war.

Als sie ihre Zeit nahe fühlte, wurde Fanny traurig. Ihre Mattigkeit ängstigte Erich. Es wurde ihm schwer, am letzten Nachmittag von ihr zu gehen. Mit weinender Zärtlichkeit ihrer Küsse und bat ihn, ihr die Helferin zu rufen. —

Er spielte heute zum ersten Male mit einer fremden Partnerin im Kino. Sein Spiel war zerstreut und seelenlos, denn seine Gedanken waren bei seinem Weibe, das er in Schmerzen wußte. Die endlose Zeit, bis er heimkehren durfte, wurde ihm zu fürchterlichster Marter. — —

Daheim fand er die Hebamme in großer Bestürzung. Ein Arzt mußte gerufen werden. Seine Hilfe brachte ein totes Kind zur Welt.

Fannys Augen waren trostlos müde. Sie verwand es nicht, daß das Kind ihrer Liebe sie niemals anblicken sollte mit strahlenden Sonnenaugen. Erich kauerte starr an ihrem Lotte, eine bange Nacht hindurch, streichelte nur ab und zu ihre kraftlose Hand und wischte hastig einige Tränen fort, daß sie es nicht sehen sollte. Sie sah es dennoch und versuchte ihn zu trösten.

Fieber kamen über sie. Ihre Augen klammerten sich schreckhaft hier ans Leben.

Durch die Schornsteinschatten hindurch kroch ein grauer Morgen herauf. Auf der Straße tief unten begann das Leben. Erich sah, wie der Lärm die Leidende quälte.

„Gebt Ruhe! — Hier droben ist eine Sterbende!" schrie es verzweifelt in ihm.

Schrill pfiff ein Bursche seinen Weg. Da horchten sie beide. Die Kranke richtete sich mühsam auf und lächelte.

Es war Erichs Adagio. Der Bursche mochte es wohl so oft im Kino gehört haben, daß es ihm gedankenlos auf dem Wege in den Sinn und auf die groben Lippen kam.

Die beiden nickten sich zu.

Zitternd nahm er seine Geige. Sie wünschte es matt. Mit nassen Augen spielte er das Lied seines Glückes, — bis es zu Ende war.

Die Kranke war zurückgesunken. Der Glanz wich nicht mehr aus ihrem Gesicht, auch — als sie nicht mehr war . . .

— — — — — — — —

Erich Feld spielte nach wie vor wieder im Kino; aber mit fremden Leuten. Sein Gesicht war alt geworden und verschlossen. Das Adagio spielte er nicht mehr im Kino. Nur allein in seiner einsamen Kammer, wenn der Schmerz zu heftig über ihn kam, dann spielte er es.

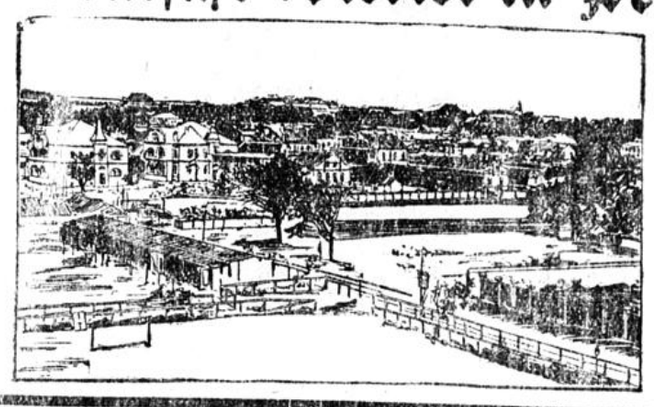
Darüber fanden seine abgehärmten Züge dennoch hie und da wieder ein wehmütiges Lächeln.

Heitere Ecke.

Wie man's macht — 's ist falsch. Eine kleine sächsische Stadt hat ein Kriegerdenkmal von 1870/71. Daran steht: Seinen tapferen Gefallenen die dankbare Stadt P. Als ein neuer Lehrer in die Stadt versetzt wurde, rügte er den in Erz gegossenen orthographischen Fehler. Es kam der Weltkrieg, der Frieden. Das Städtchen raffte sich zu einem zweiten Kriegerdenkmale auf. Ja nicht wieder den Fehler machen warnte der Bürgermeister. Und als der alte Lehrer — er war inzwischen alt geworden — wieder des Wegs kam, las er: Ihren tapferen Gefallenen das dankbare P. . .

In guter Obhut. Mutter (zu ihrem Jungen): „Wo hast Du den ganzen Nachmittag gesteckt? Mit welchem Strolch hast Du Dich wieder herumgetrieben?" — Junge: „Mit Vater."

Das deutsche Viertel in Peking.



Neues aus aller Welt.

Die Aktienfälscher. In der Angelegenheit der Aktienfälschungen ist jetzt durch die Vernehmungen eine Klärung insoweit eingetreten, daß die verhafteten Blumenthal, Gebr. Jakobi, Römer und Braun wahrscheinlich bereits morgen dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden können. Auch Werner Jakobi legte inzwischen ein umfassendes Geständnis ab. Jakobi wurde nach seiner Darstellung in die Angelegenheit verwickelt, als er Geschäftsführer der Viktoria-Gesellschaft in Reitschendorf war, für die er bei der Sanierungsaktion größere Verpflichtungen übernahm, weil er glaubte, sich auf den Aktienbesitz von Boeck und Blumenthal stützen zu können. Daß diese Aktien gefälscht waren, erfuhr er erst vor etwa drei Wochen, als der Zusammenbruch kurz bevorstand. Er wollte sich jetzt mit 500 000 Mark, die er sich bei der Brandenburgischen Stadtschaft zu beschaffen versuchte, aus der Affaire ziehen, was ihm aber mißlang. Am Samtag abend kam dann die ganze Gesellschaft bei einer Besprechung zu der Ueberzeugung, daß ihr nichts anderes übrig bleibe, als das Weite zu suchen, worauf dann auch Boeck mit einem anderen Manne, wahrscheinlich Wehrfried, wie festgestellt, in Richtung nach Hannover abfuhr. Nach Briefen, die inzwischen eingegangen sind, soll er sich in London befinden.

Ein Stadtrat wegen Meineides verurteilt. Der sozialdemokratische Stadtrat Eggert in Spandau wurde vom Schwurgericht wegen Meineids zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Sprengstoffdiebe gefaßt. Nach einer Meldung aus Halle wurden zwei Einbrecher, die auf den Groedener Tonwerken größere Mengen von Dynamit und Sprengpatronen gestohlen hatten, nunmehr verhaftet. Es handelt sich um die Kommunisten Tietze und Bernstein aus Merzdorf bei Luckenwalde.

Der Kutscher als Mörder seines Herrn. Unter dem dringenden Verdacht, auf dem Gutshofe Ferdinandsfelde bei Eberswalde den Gutsbesitzer Heymann zur Nachtzeit erschossen und dann in der Scheune verbrannt zu haben, wurde nunmehr der seit Jahren auf dem Gutshof beschäftigte Gutskutscher verhaftet. In seinem Besitz fand man einen geladenen Revolver, aus dem in letzter Zeit geschossen worden sein muß.

Raubzug in ein ostpreußisches Schloß. Das im Kreise Ortelsburg gelegene Schloß Malschoewen ist von Räubern heimgesucht worden. Zwei Männer, die mit Revolvern bewaffnet und mit Blendlaternen ausgerüstet waren, haben das gesamte Silberzeug im Gewicht von 40 Pfund geraubt. Unter Drohungen fesselten die Täter zunächst einen im Schloß anwesenden Landmesser, verbanden ihm das Gesicht und nahmen ihm sein Geld und seine Uhr ab, um dann dem im Nebenzimmer befindlichen Freiherrn von der Goltz gleichfalls das Gesicht zu verbinden. In diesem Zustand wurde von der Goltz von den Räubern nach dem Geldschrank geführt und gezwungen, diesen zu öffnen. Nachdem sie die übrigen sieben Zimmer durchsucht hatten, machten es sich die Räuber im Speisezimmer gemütlich, steckten sich Zigarren an und begannen mit dem gefesselten Freiherrn ein Gespräch. Kurz vor 4 Uhr verließen sie das Schloß.

Luftschiff-Unglück in Amerika. Aus Newportnews (Virginia) wird gemeldet, daß das Militärluftschiff „B. C. 2", das aus Aberdeen (Marhland) dort angekommen war, verunglückte. Als es sich in einer Höhe von 150 Fuß über Langleyfield befand, explodierte eine mitgeführte Bombe und brachte die Gasfüllung in der seidenen Hülle des Luftschiffes zur Entzündung. Das Luftschiff stürzte zu Boden. Die Mannschaft hatte keine Zeit mehr, Fallschirme zu benutzen. Zwei Offiziere wurden ernst und drei Unteroffiziere leichter verletzt.

Färbe ohne Kochen

Blusen, Waschkleider, Spitzen, Bänder, Sommer-Handschuhe, Florstrümpfe usw. nur mit den weltberühmten echten Heitmann's Kaltfarben, Marke Fuchskopf im Stern.

Heitmann's Farbe spart den Färber.

Z. R. III.

das grösste Luftschiff der Welt

nahm für seine Überfahrt nach Amerika

Söhnlein Rheingold

an Bord.

Was ist der **Unterschied** zwischen

selbsttätigen Waschmitteln?

und

selsttätiger Pece-Bleichseife?

Alle selbsttätigen Waschmittel sind Seifenpulver, und „Seifenpulver" ist nicht etwa gepulverte Seife, sondern ein Gemisch von 70–95% wasserhaltiger Soda und nur 5–30% Seife, meist noch mit Wasserglas, das die Gewebe hart und brüchig macht.

Selbsttätige Pece-Bleichseife ist, wie schon der Name sagt, die erste selbsttät. Seife, ein reines, überfettetes Erzeugnis ohne Soda, Wasserglas, Chlor u. sonstige schädliche Beimischungen.

Kluge, sparsame Hausfrauen verwenden nur noch die selbsttätige Pece-Bleichseife bei der Wäsche.

Pet. Cremer · Seifenwerke · Düsseldorf-Heerdt · Gegr. 1811

Bürogebäude

auf Abbruch zu verkaufen. Zu besicht. Held & Francke Aktien-Gesellschaft, Baubüro Hattingen (Ruhr), Gemeinschaftswerk. (a3541

Neu eingetroffen!
Kompl. Küchen von 2.65 Mk. an
Kleiderschränke 1- und 2tür.,
Bettstellen
Sofas
Fachmännische Bedienung. Zahlungs-Erleichterung
Frank's Möbelhaus
Humboldtstr. 32. Ecke Rottstr.

Herrenzimmer echt Eiche, 390 B.M.

Schlafzimmer echt Eiche, 180 cm breit. Schrank mit Spiegel, m. echtem Marm., 655 B. M. Fillo & Finger Boch., Alleestr. 12.

Schreibtisch Nußb., bill. z. verk. Besicht. v. 4–7 Uhr Reuter, Düppelstr. 4.

Gut erh. Kleiderschrank, 1,40 Mtr. br., weiß. Kinderlehnb. m. Tisch u. 1 Schraubstock z. vk. Blumenst. 37. 2. E.

Gebraucht. (79907 Schreibtisch Tisch und Stühle preiswert zu verk. Hochstr. 14. 1. Etg.

Bettstelle m Matr., Nertikow, Kommode billig zu verkaufen Johanniterstr. 58 II.

Achtlät Bettstelle m Matratze u 2tür. Kleiderschrank, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Bochum 5. Wolfstr. 50, part.

2 engl. Bettstell. m. Stahlmatratzen, 1 Waffeltarre, 2fl. Gasherd u. Vinscher zu verkauf. Riemke, Elisabethstr. 20. 2. E.

Bettstelle mit Matratze, hell eich. gestrich., für 20 Mark zu verkauf. (79925 Hernerstraße 30.

Guterh. Gasb m. Tisch u Meff.-Gasaugl. bill. zu verk. A. Glaubert, Vierhausstr. 43. 2 Etg. Gerthe, Krabstr. 46.

Neuer, komb. — Herd — preiswert zu verk. Fincke, Bismarckstraße 18.

Zimmerofen zu verkauf. (79916 Essenerstr. 26 III, l.

— Herd — zu verkauf. (79891 Riemke, Tippelsbergerstr. 25, 2. Et.

Moderner (79953 Korbkinderwagen, Brennob., gut erh., mehr. Küten, sow. eine gute Milchziege m. Heu und Stroh zu verkaufen.

Kr. Kinderwagen, Peddigr., billig zu verkauf. Bochum 5, Riemkerstr. 65.

Gut erhalt. Sport-Liegewag. bill. abz. Castroperstr. 228a, 1. Etg., r. (79890

Kinderwagen, bl. Kasten, zu verk. Märkischestr. Nr. 2, Gemüsehalle. (79932

Schreibtisch (Diplomat), f. neu, zu verkaufen. (79729 Rosenstr. 4 II. l.

Offenlegung eines Planes.

Der Plan für das zu einen Gleisnebenanschlusse der Firma J. J. Schumacher & Cie zu Bochum an den Reichsbahnhof Bochum-Süd zu enteignende oder dauernd zu beschränkende, in der Gemeinde Bochum belegene Grundeigentum liegt nebst folgenden Anlagen:

1 Auszug aus der Grundsteuermutterrolle, 1 Katasterzeichnung über das zu erwerbende Grundstück

in der Zeit vom 14. 10. 1924 bis zum 28. 10. 1924 einschließlich in der Stadterweiterung, A B C-Schule, Zimmer Nr. 19 zu jedermanns Einsicht aus. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Auch der Vorstand des Gemeinde- oder Gutsbezirks hat das Recht, Einwendungen zu erheben, die sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen an Wegen, Überfahrten, Triften, Einfriedigungen, Bewässerungs- und Vorflutsanlagen beziehen. Solche Einwendungen sind bei dem Stadtbauamt (Stadterweiterung) in Bochum schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu erklären. LW26

Arnsberg, den 6. Oktober 1924.

Der Regierungspräsident.

Große Versteigerung.

Am Dienstag, den 14. Oktober, morgens 10 Uhr, versteigere ich im Saale des Herrn Morsan, Alleestr. 54, (Reichshallentheater):

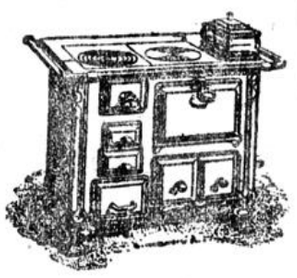
1 feinen Salon (Mahagoni), 1 Tiefbauherd, 1 feinen Zimmerofen, 1 Teppich, 1 Chaiselonguedecke, 1 Aktenschrank, 1 feine Nähmaschine, 1 Motorrad, 1 gr. Zeichenbrett, 1 gr. Brotschneidemaschine, 1 Billard, mehrere Bettstellen m. Matr., Sport- und Kinderwagen, Tische, Schränke, Hausgerät, bess. Anzüge, Schuhe und vieles andere mehr.

Die Sachen sind gebraucht.

Besichtigung 1 Stunde vorher.

Louis Stoppelmann,
Auktionator, Königsallee 30.

Aufträge zum Versteigern für alle Sachen werden täglich angenommen.



Küppersbusch-Herde
Senking-Herde
Die größte Auswahl!
Die niedrigsten Preise bei günstigsten Zahlungsbedingungen!
Heinrich Heiland
Herdgroßlager
Bochum, Brückstraße 21.

Aus reinem Roggenschrott hergestellt, ohne Syrup, nicht künstlich versüßt, LH30

ist der

Pumpernickel Westfalia

aus der Feinbäckerei

Carl Lenkart

Inh.: Hugo Hackert. Fernspr. 509.

Bochum, Hellweg 4.

Offene Stellen

Männlich

Erste Firma bietet eine sichere, vornehme Existenz mit hohem Jahreseinkommen durch die Uebernahme einer **General-Vertretung m. Niederlage** ein. arbeitsfreud. Herrn. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da Anleitung v. Stammhaus erfolgt. Büro, Lager u. Telephon wird gestellt. Kapitaln. Altersangabe erw. unter F. L. 5269 an Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Fabrik für autogene Schweiß- und Schneidanlagen sucht AM1

Vertreter.

Nur branchekund. Herren wollen sich mit ausführlichen Angaben melden.

Metallwerk Akt.-Ges. Berg-Gladbach.

Leistungsfähige Chemigraphische Kunstanstalt sucht in Industrie- und Buchhändlerkreisen gut eingeführten, branchekund.

Vertreter

für größeren Bezirk. Ausführliche Offerten erbeten unter M. K. 458 an Invalidendank Leipzig. AJ1c

Jüngerer, strebsamer

Kaufmann

mit technischen Kenntnissen

gesucht

Bedingung: selbständ. Arb. mit kurzen Angaben, verseh. im Ein- und Verkaufsgeschäft, flotter Korrespondent, perfekt im Stenographieren und Maschinenschreiben, Buchführg., Kartothekwesen etc. Nur ausführl. Angebote mit lückenl. Lebenslauf, Zeugn.-Abschr., Referenzen, Gehaltsanspr. und frühestem Eintrittstermin unter E. F. 3542 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für den Bezirk Bochum, Wanne, Herne und Nebenplätze wird von einer erstklassigen Schokoladenfabrik ein tüchtiger

Vertreter od. Reisender

gesucht. Nur branchekundige Bewerber, welche Erfolge nachweisen können, belieben ausführl. Angeb. abzugeben unter A. V. 1 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Großhandelshaus der Werkzeug- u. Eisenwarenbranche mit Fabrik sucht für das gesamte Ruhrgebiet tüchtigen, erfahrenen, branchekundigen, bei der Kundschaft gut eingeführten

VERTRETER.

Berücksichtigt werden können nur wirklich tüchtige Verkäufer, welche gute Erfolge bereits nachweisbar erzielt haben. Angebote unter E. F. 3898 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Tüchtiger selbständiger

Automobil-Monteur

für sofort gesucht.

Automobilhandelsges. Strecker m. b. H.
Kaiserstraße. a3897

Schirmmacher auf Reparaturen gut eingearbeitet für lebhaft. Schirmspezialgeschäft in Essen zu sofortigem Antritt in Dauerstellung gesucht. Ausführliche Offerten unt. Chiffre Sch. 79893 an die Gesch. dieser Zeitung.

Tüchtiger (LW21 **Verkäufer** f. Herrenkonfektion sofort gesucht. A. Rosenthal, Brückstraße 18.

Selbständige Schlosser für Gitterbau und Feineisen-Konstr. für sofort gesucht. Karl Franken. Gwaldstr 6–8.

Tüchtiger, junger **Kontorist** für Büro u. Reise, sowie ein ordentl. **Lehrling** für sof. gesucht. Angebote an Heicke, Hoffstedterstraße 82.

Tücht. (79930 **Anstreicher-gehülfen** sucht A. Stolze, Farnstr. 49.

Weiblich

Wir suchen für baldigst geübte, tüchtige

Verkäuferinnen

für die Damen-Konfektion. Wir bewilligen wirklich tüchtigen Kräften höchstes Gehalt und erbitten Angebote an Gebr. Röttgen, Gladbeck i. W. a3540

Schneiderin für Herren-Maßgeschäft für sofort gesucht. (79886 Alsenstraße Nr. 24, Laden.

Suche für meinen Haushalt sofort ein **ält. Mädchen** das einen vollständ. Haushalt führen k. Witwe ohne Anh. nicht ausgeschlossen. Zeugnisabschr mit Photoaravb., welche zurückgesch w., sind einzus. unt. C. D. 3536 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiges, besser. **Alleinmädchen** gesucht. Friedrikastr. 66.

Mädchen für halbe Tage gesucht. Frau H. Brennholt, Bochum 5. Dorstenerstr. 270.

Sofort gesucht! Für alle Hausarbeit tüchtig., sauber **Mädchen** das zu Hause schlaf. kann. Bedina gute Kenan u Wohna. Nähe Friederikastr. Frau Dr Rüaenberg. Friederikastr. 65

Gebildetes **Mädchen** als Stütze für erkrankte Hausfrau gesucht. Ang. unt. B. A. 79921 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jüng. **Morgenmädchen** sof. gesucht Hernerstr. Nr. 59, 1. Etg., r. (79922

Braves, fleißiges **Mädchen** zum 15. Oktober gesucht (79939 Fr W Günnewig, Hotel zur Krone. Brückstr 25

Stellen-Gesuche

Kaufmann, bilanzsicher u. mit Steuerangelegenheiten vollkommen vertraut, empfiehlt sich zum Beitragen der Bücher und Erledigung der Steuersachen gegen mäßiges Honorar. Angebote unter K. B. 79818 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Klavierstimmer Kuenemann, Bochum, Alleestr. 55 Reparaturen bis zu 2 Monate Ziel Stimmung Bill. Mark 5.– nur gegen sofortige Kasse. LK51

Männlich

Stühle werd. gut und billig repariert. Adelungaenstr. 5. I.

Bau- und Möbeltischler 25 J., der an selbst. Arbeiten gewöhnt u. auch Zuschneiden u. Kalkulieren kann, sucht Dauerstellung. Ana u. F M 100. postlag. Gerthe.

Ka Mann. 30 J. alt, verh., m. Berufschulb., guter Zeichner u. Stenograph. m. Kenntnissen in der doppelt. u. amerikan. Buchführung, sucht Stelle auf techn. od. kaufm. Büro. Ana m. Gehaltsang. u. G H 79699 an d. Geschäft. d. Z.

Geb. Kaufmann (Lenal-Franz Korrespond.), 37 J., verheir., gewissenh. u. zuverläss., sucht irgendwelchen **Nebenverdienst** f. abends u. Samstag nachm. Ana u O W 79780 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Chauffeur fachg. gelernt Autoschlosser, m. Führerschein, 2 und 3t. sucht sofort oder sp. Stellung Eduard Goethe, Wittenerstr. 29.

Ka. Mann, 30 J. alt, verh., mit Berufschulbildung, guter Zeichner u. Stenograph. mit Kenntn. in der doppel. Buchführung, sucht Stelle auf techn. oder kaufmänn. Büro. Ana m. Gehaltsang. u. G H 79699 an d. Geschäft. d. Z.

Aufpolieren beizen von Möbeln, Pianos zu kleinen Preisen, Bestellung. u. G P 79847 Geschäft. d. Z.

Weiblich

Dame, bestens in allen kaufmännischen und statistischen Büroarb., sucht f. halbe Tage Stellung als **Privatsekretärin** oder ähnlichen Vertrauensposten Ana u O F 79872 an d. Geschäft. d. Z.

Dame, 26 J., sucht Wirkungskreis b. Arzt oder Zahnarzt als **Gehilfin.** Ang. u. J. B. 79914 a. d. Geschäft. d. Zt.

Perf. Köchin m. gut. Zeugnissen sucht gute dauernde Stelle. Ferdinandstraße 24, 1 Etage.

Aelt. Frau o. Anh. f. St. a. Haushält. o. a. Stütze m. F.-Anschl. R erbt. i. d. Geschäftsst. u. 79915

Eine saub. Frau sucht Stellen zum **Waschen** Frau Josef Kühn, Sodenstr. 61a.

Jg. Mann, 22 J. alt, sucht Beschäftig. **als Lagerhalter.** Ang. u. F. C. 79903 a. d. Geschäft. d. Zt.

Aelt. Frau sucht in frauenlos. Haushalt Stelle für alle Arb. Näh. Christl. Hospiz, Bismarckstr.

17½jähr. Mädchen sucht Stellung zum 15. Oktober für alle Hausarbeit in klein. Haushalt. Ana. u. M M 79853 an d. Geschäft. d. Z.

Ein älteres, in all Hausarbeit erfahr. **Mädchen** sucht Stellung, gleich welcher Art. Harven b. Bochum, Dorfstr. 70. Hinterh.

Ihr alter **Herrenhut** wird tadellos erneut un. dauf. neue Form schnellst umgepreßt (LW17 Strumpfhaus W. Mühlhause, Bongardstr. 9

Schneiderin nimmt noch Kundschaft a. auß. dem Hause A. erkr. i. d. Geschäftsst. u. 79899

Damen- u. Kindergarderobe wird bill. u. tadellos sitzend angefert. Blusen u. Röcke a 2,50 Taillenkleider a 6,50 Gesellschaftsstl. a 8,50 R. erfr. i. d. Geschäft. d. Ztg. unter 79929

Wollkleidung in Strick- u. Häkelarbeit wird gutsitz. u. sauber zu bill. Preisen angefertigt. Ottostr. 21, 3. Etg.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Gut möbl. beizb. **Zimmer** mit 2 Betten an 2 solide bess. Herr, mit voller Pension zu vermieten in gut. Hause Ang. u. A S 79851 an d. Geschäft. d. Z.

Gut möbl. Zimmer i. Mittelp. d. Stadt m. voll. Pens. an bess. Herrn o. Dame zu vermieten R. erfr. i. d. Geschäft. d. Ztg. unter 79938.

Fr. m. Zimm. a. 1 od. 2 bess. H. z. v. Bongardstr. 12, 3. E.

Gut **möbl. Zimmer** an 2 bess. Herren zu verm. (79908 Königsallee 18, 1. E.

Bess. möbl. Zimm. zu verm. Bahnhofst. 30, 3. Etg., link. Aufg.

Anständige Leute erh. Schlafstelle. Näh. Hedwigstr. 12, l.

Anst. Leute erhalten Schlafstelle R. erfr. i. d. Geschäft. d. Ztg. unter 79901.

Eine Schlafstelle frei. Zu erfragen Bochum, Ehrenfeld. Weiherstr. 63, part.

Jg. Leute erhalt. saub. Schlafst. mit oder ohne Kost. Bergmannstr. 19, p.

Miets-Gesuche

3-4 Räume für Bürozwecke geeignet, gesucht. Angebote unter Sch. 79791 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Im Mittelpunkt der Stadt wird eine für die Textilwaren-Branche geeignete **Geschäfts-Etage** möglichst mit Nebenräumen per bald zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter L. K. 24a a. d. Exp. ds. Zeitung.

An einzelnen Herrn gut **möbl. Zimmer** zu vermieten. Zwischen Engelsburg und Bochumer Verein. Schriftliche Angebote unter D. L. 79619 an die Geschäftsst. ds. Zeitung.

Für sofort wird in besserem Hause ein gut ausgestattetes, größeres **Wohn- und Schlafzimmer** möglichst zentraler Lage für Herrn aus der Industrie gesucht. Angebote unter G. H. 4002 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Wohnungen

Schöne abgeschl. 3-R.-Wohng. gegen 4–5 Zimm. z. tauschen gesucht. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Zt. 79738

Wo lassen sich d. baulichen Veränderungen, Ausbau d. Dachgeschosses usw. **2 Zimmer** herrichten? Ana u. H S 9866 an d. Geschäft. d. Z.

Wohnungstausch! 2 Wohnungen, je 3 Zimm., abgeschl. 1. u. 3. Etg., geg. gleiche zu tauschen gesucht. Zu erfrag. Emscherstr. 3 II.

Wohnungstausch Weitmar – Bochum Abgeschl. 4-Zimm.-Wohn. mit elektr. Licht und Gas in Weitmar Nähe Grenze Wiemelhausen geg. gleiche od. größ. Wohnung in Bochum zu tauschen gesucht. Umzug wird vergütet. Ang. u. H. A. 79878 a. d. Geschäft. d. Zt.

Na Mann sucht leeres oder einfach **möbl Zimmer.** Federb u. Wäsche k. gest. w Ana u FD 79940 a. d. Geschäft.

3 schöne — Zimmer — gegen 3–4 zu tauschen gesucht. Ang. unt. B. B. 79924 a. d. Geschäft. d. Zt.

Jung. Ehep. sucht ein leeres od. möbl. Zimm. Frau übernimmt Hausarbeit. Ang. u. L. W. 79873 a. d. Geschäft. d. Zt.

Jung., kinderlos. Ehepaar sucht zum 1. Nov. leeres od. auch teilweise **möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit bei entsprech. Bez. Ang. u. H. B. 79911 a. d. Geschäft. d. Zt.

Ladenlokale

Laden-lokal zu mieten gesucht in zentraler Lage Bochums, eventuell auch eingerichtetes Lebensmittel- oder Delikatessen-Geschäft Ana u T R 79608 an d. Geschäft d. Z.

Kl. Schuppen od. Stall (verschließ.) zum Einstell. von Kisten gegen zeitgem. Miete sof. gesucht, mögl. Nähe Bahnhof Präsident. Ang. u. L. S. 79031 a. d. Geschäft. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Besserer Herr findet in ruh. Einkam.-Haus a. Stadtpark 2 gut. **möbl. Zimmer** Ana u. R W 79769 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Kinder. ruhiger Mann sucht zum 15. Oktober **möbl. Zimmer** Ehrenfeld bevorz. Ana u. F M 79855 an d. Geschäft d. Z.

Jg. solid. Mann sucht **möbliertes Zimmer** im Mittelpunkt der Stadt. Ang. unt. J. B. 79895 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Höh. Beamter, der zweimal wöch. in Bochum übernachten muß, sucht hierfür kleines **möbl. Schlafzim.** eventl. Mansarde in gutem Hause. Ana u. B R 79867 an d. Geschäft. d. Z.

Solider, anständ. Handw. sucht sofort **möbl Zimmer** Ana u F M 79869 an d. Geschäft d. Z.

Studienassessorin sucht gut **möbliertes Zimmer** in nur gut. Hause. Ana u. B A 79863 an d. Geschäft d. Z.

Aelt. Herr sucht **gut möbl. ruhig. Zimmer** Nähe Stadtpark Ana u. B A 79884 an d. Geschäft d. Z.

Arzt sucht 2 od. 3 **möbl. od. unmöbl. Zimmer** im Zentr. d. Stadt. Angeb. unt. L. M. 12 an die Geschäft. dieser Zeitung.

Oberer Zechenbeamter sucht ab 20. d. M. in gutem Hause gut möbl. **Zimmer** mit od. ohne Verpflegung. Angeb. erb. unt. H. J. 4003 a. d. Geschäft. d. Zt.

Ausländer, verheiratet, sucht **möblierte Zimmer** Januier, Langendreer, Hauptst. 116.

Zu verkaufen

Bauplatz i. best. Lage Rechens 12 Meter breit. m. Anbaurecht. bill. zu verkaufen. Ana u R M 9865 an d. Geschäft d. Z.

Weiß- u. Wollwarengeschäft Laufstraße, sofort verkäuflich. Angeb. unt. B. W. 79904 a. d. Geschäft. d. Zt.

Neu zugelegt

Kinder-wagen

in feinsten Ausführungen mit **Zahlungserleichterung**

Karl Abe,
Hellwegstr. 22

LA3

Ladenlokal in verkehrsreicher Straße bevorzugt, Friedrich-, Hoch-, Kortum- und Bongardstraße gegen zeitgem. Miete, mögl. sofort zu mieten gesucht. Angebote unter U. N. 79862 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kapitalien

Wer leiht Geschäftsmann m. gut. Sicherheiten **1–2000 Bill. Mark** Gute Sicherheiten. Ana. u. F O 79870 an d. Geschäft. d. Z.

Suche mich mit **1000 B. Mk.** zu beteiligen Ana u F A 79936 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Turnen und Sport.

Pütz Straßenmeister von Bochüm über 100 Kilometer. — Die Vorrunde um den D. F.-B.-Pokal. — Sämtliche Bochumer Fußball-Vereine siegreich.

Der Fußball des Sonntags.

Das geradezu sommerliche Wetter des Sonntags gestattete die Durchführung sämtlicher angesetzter Treffen. An der Spitze des Fußballprogramms standen die Vorrundenspiele um den Pokal des Deutschen Fußballbundes, die allgemein den erwarteten Ausgang nahmen.

Leipzig: **Süddeutschland gegen Mitteldeutschland 2:0.**
Breslau: **Brandenburg gegen Südostdeutschland 4:2.**
Königsberg: **Norddeutschland gegen Baltenverband 7:1.**
Westdeutschland nahm an der Vorrunde nicht teil.

*

Im Bereich des W. S.-V. herrschte auf der ganzen Linie Punktekampf. In der **Ruhrgauliga** kommt etwas überraschend die hohe Niederlage des S.-C. Gelsenkirchen 07 in Altenessen. Erfreulich ist das Abschneiden der Bochumer Vereine. Es spielten:

T. u. S. Bochum — Arminia Marten 4:0.
Langendreer 04 — M. B. V. Linden 1:4.
Union Gelsenkirchen — Alemannia Dortmund 3:1.
W. V. Altenessen — Gelsenkirchen 07 5:1.
Dortmund 95 — Schwarz-Weiß Essen 0:1.
Oberhausen-Sturm — Erle 08 (Gef.-Sp.) 2:3.

Hellwegkreisliga.

Germania Bochum 06 — Winz-Baak 3:1.
Sprockhövel — L. F.-Laer 2:3.
W. f. B. Henrichshütte — Sp.-V. Ehrenfeld 0:1.
Preußen Königsstocle — S.-C. Dahlhausen 1:1.
Oberdahlhausen 16 — Phoenix-Bochum 0:1.
Sp.-Vg. Harpen — F.-C. Witten 92 2:0.
E. T.-V. Werne — Sp.-V. Hattingen 5:1.

A-Klasse:

Concordia Bochum — Langendreer 07 3:2.
Sp.-Sp. Stiepel — Steele 03 3:1.

B-Klasse:

Teutonia Bochum-R. — Gerthe-Hiltrop 1:0.
W. f. B. Bochum — S.-C. Altenbochum 0:4.
Gerthe-Holthausen — Langendreerholz 3:1.
Rasensport — Sp.-V. Weitmar (Gef.-Spiel) 4:0.

Markkreisliga.

T. V. Eickel — Sp.-V. Dorstfeld 4:0.
Wanne 1911 — Merkur Dortmund 3:1.
Viktoria Dortmund — Castrop 02 3:1.
W. f. L. Hörde — Preußen Wanne 1:2.
Germania Herne — Westfalia Bochum 5:1 (Gef.Spiel).

Westdeutschland.

Meidericher Sp.-V. — F.-V. Duisburg 08 4:1.
Duisburg 99 — Preußen Krefeld 3:1.
W. f. v. B. Ruhrort — Duisburger Sp.-V. 1:1.
Hamborn 07 — Preußen Duisburg 5:2.
V. v. Beeck — Union Hamborn 4:3.
Union Krefeld — Rasensport Mülheim 2:1.
B. C. 05 Düsseldorf — Fortuna Düsseldorf 0:1.
Solingen 95 — V. B. 04 Düsseldorf 2:1.
Sp.-Vg. 07 Köln — Kölner S. C. 99 4:0.
Mülheimer S. V. — Germania Düren 1:1.
Kölner C. f. R. — Borussia M.-Gladbach 6:0.
Tura Bonn — V. f. R. Köln 1:3.
S. C. M.-Gladbach — V. f. B. Aachen 6:0.
Eintracht M.-Gladbach — Dürener Sp.-V. 1:2.
Dürener F. C. — Kölner B.-C. 1:0.
Alemannia Aachen — Rhenania Köln 1:2.
Rheydter Sp.-V. — Bonner F. V. 1:0.
Arminia Bielefeld — Union Herford 7:1.
Union Recklinghausen — F. C. 09 Gronau 2:2.
S. u. S. Osnabrück — Viktoria-Recklinghausen 4:1.

Süddeutschland.

Nürnberger F. V. — Bayern München 1:1.
Sp.-Vg. Fürth — Teutonia München 6:1.
Wacker München — Schwaben Ulm 0:0.
München 1860 — 1. F. C. Nürnberg 2:2.
S. C. Bürgel — F. S. V. Frankfurt 0:3.
Helvetia Frankfurt — V. f. R. Frankfurt 2:2.
Eintracht-Frankfurt — Union Niederrad 1:1.

Norddeutschland.

St. Georg 1816 Hamburg — St. Pauli T. V. 1:1.
St. Pauli S. V. Hamburg — F. C. Altona 1:4.
Union Altona — Blankenese 10:0.
Polizei Hamburg — Concordia Hamburg 4:2.

Mitteldeutschland.

V. f. B. Dresden — Dresdensia Dresden 3:1.
Sp. Cl. Dresden — Brandenburg Dresden 5:4.
Guts Muts — Ring Dresden 3:1.

Brandenburg.

Preußen Berlin — Union Potsdam 1:2.
V. f. B. Pankow — Hickers Schöneberg 4:3.
Spandauer S. C. — V. B. Luckenwalde 1:0.
WBC Brandenburg Berlin — Weißensee 1900 1:0.
Berliner S. V. 92 — Union S. C. Charlottenburg 5:3.

Freundschaftsspiele.

Tennis Borussia Berlin — Norden-Nordwest Berlin 1:4
Hertha-Berliner S. C. — Wacker Berlin 2:1.
Union Oberschöneweide — Spandauer S. V. 1:3.

Die Punktespiele im Bochumer Bezirk.

T. u. S. Bochum — Arminia Marten 4:0 (2:0). Die Stadionleute setzten sich durch ihren überraschend hohen Sieg über die nicht in alter Form spielenden Arminen in den Besitz der ersten Punkte. Eine nur mäßige Zuschauermenge — wohl eine Auswirkung der wenig einladenden letzten Kämpfe des T. u. S. — wohnte dem Treffen im Stadion bei. Die erste halbe Stunde konnten die Platzleute dem Spiel ihre Note geben. Bereits nach zehn Minuten gab Bach als Rechtsaußen im Anschluß an eine Vorlage des linken Läufers (Gischler) durch ein schönes Tor dem T. u. S. die Führung. Nach weiteren zehn Minuten erhöhte der Sturmführer Reisewitz, der, in der Mitte durchbrechend, die gegnerische Abwehr umspielte, die Torzahl auf zwei. Gegen Schluß der ersten Halbzeit kamen die Gäste ernsthaft auf, ohne jedoch die Abwehr der T. u. S.-Leute brechen zu können. Nach der Pause gewann bei vorerst wechselvollem, durchaus verteiltem Spiel der Gastgeber mählich ständig an Boden und kam nach etwa dreißig Minuten durch Rau, der eine Eingabe des Linksaußen eindrückte, nach einigen fehlgegangenen Offensiven, bei denen besonders der völlig schußunsichere Halblinke in unangenehmer Weise auffiel, zum dritten Erfolg. Einige Minuten vor Schluß setzte Rau mit prächtigem 20-Meter-Fernschuß aus der Mitte zum vierten Male in die Maschen. Das stürmische Aufbegehren der Gäste kurz vor Schluß blieb ohne Erfolg. Die erfreuliche Gesamtleistung und der beharrliche Siegwille des T. u. S. zeichnete letzten Endes verantwortlich für den Erfolg, der der in letzter Zeit vielgeprüften Elf Veranlassung geben sollte, mit ernsthaftem Fleiß nun weiter aufzubauen und die ein Mannschaftskörper, besonders im Sturm, noch hier und dort zutage tretenden Holprigkeiten abzufeilen, über die man sich nicht hinwegtäuschen sollte. Reiters Reife als Mittelläufer war gut, die beiden Alten Gischler und Bollmann standen gut zur Seite. Dr. Schleyer war in der Abwehr der Bessere. Riepert im Tor darf den Ball nicht so lange halten. Die Arminen konnten keineswegs überzeugen. Die Mannschaft hat zweifellos an Kampfkraft eingebüßt. Im Sturm war der Halblinke gänzlich ungeeignet. Mittel- und rechter Läufer sprachen an. Die Abwehr war verschiedentlich beängstigend unsicher, der Torwart gefiel. Allgemein machten die fairen Mannschaften dem guten Schiedsrichter das Amt leicht. C.

Die Bochumer Straßenmeisterschaft.

C. Am Sonntag kam im Bezirk Bochum des B. D. R., dem neuerdings auch Witten und Langendreer angegliedert sind, die 100-Kilometer-Meisterschaft auf der Straße zur Austragung. Die Abfahrt erfolgte einige Minuten nach 11 Uhr unweit der Radrennbahn an der Castroperstraße im fliegenden Start. Von hier war die Fahrtrichtung: Kohlenstraße—Hamme—Erle—Buer—Westen nach Friedrichsfeld. Hier war Wendepunkt. Die Fahrer hielten sich ziemlich gut bei, so daß beim Erreichen Bochums auf der Rückfahrt das Feld mit starkem Mann ziemlich geschlossen war. Pütz löste sich allmählich von der Meute und ging besonders hinter der Zeche Hannibal in Marmelshagen durch, scharf verfolgt von Mengringhausen. Leider kamen einige Fahrer, darunter auch Bremer, in Marmelshagen um den Anschluß, da die Schranken des Eisenbahnüberganges bei „Hannibal" geschlossen waren. Lebhaft begrüßt von der nach Tausenden zählenden Zuschauermenge erreichte Pütz die Radrennbahn mit gutem Vorsprung vor Mengringhausen. In der Bahn mußten noch drei Runden gefahren werden. Der Verlauf des Rennens bewies, daß der Bochumer Meister auf der Straße doch noch keine sehr ernsthafte Konkurrenz hat. Um den zweiten und dritten Platz lieferten sich Mengringhausen und Kessenbrock in der Bahn einen harten Kampf. Mengringhausen ließ jedoch seinen Verfolger nicht durch, der 50 Meter zurückblieb. Die Ergebnisse: 1. Pütz (R.-V. 1923) 3 Std. 25 Min., 2. Mengringhausen (Einzelfahrer) 3,26, 3. Kessenbrock (1923) 50 Meter zur., 3. Rosendahl (Langendreer) 3,27, 5. Heiligenschmidt (Sturmvogel) 3,29. 6. Knie 3,34, 7. Scholz 3,43, 8. Bickholz 3,44, 9. Holzkämper 3,48, 10. Jakob 10 Meter zur. Die Leistung Jakobs verdient mit Hinsicht auf die durch Kriegsverletzung verursachte Beinverkürzung besondere Anerkennung. Im Anschluß an die Fernfahrt erfolgte ein

Fliegermatch über 1200 Meter. Die Ergebnisse: 1. Bautz, 2. Flirdl, 3. Eveling.

Den Abschluß bildete ein

10-Runden-Punktefahren (4000 Meter) für die ersten zehn der Fernfahrt. Der auffallend frische Pütz holte sich sämtliche Wertungen. Ergebnis: 1. Pütz 5 Pkt., 2. Rosendahl (Langendreer) 12 Pkt., 3. Mengringhausen 16 Pkt., 4. Wild 17 Pkt.

Langendreer 04 — M. B.-V. Linden 1:4. Die Märker entschieden das Rennen in überlegenem Stil. Bei Halbzeit stand der Kampf bereits 1:0 für die Gäste, die nach dem Wechsel mit noch drei weiteren Toren ihren Sieg feststellten. Einen für Linden gegebenen Elfer hielt Baak in sicherer Art. Drei Minuten vor Schluß erzielten die Platzleute ihr Ehrentor. Die mit Ersatz für den Mittelläufer und Torwart spielenden Märker siegten verdient.

Germania 06 — Winz-Baak 3:1 (1:0). Die Germanen konnten nach den letzten schwarzen Sonntagen einen einwandfreien Sieg landen. Beim Anpfiff sah man bei den Blauschwarzen neben den alten Kämpen Brüggemann, Bida, Sadowski, Sistig einige neue Gesichter, die sich gut einführten. Insbesondere der Ersatztorwart. Das flotte Spiel entbehrt im ferneren Verlauf nicht des belebenden Momentes. Die Bochumer finden sich zuerst und bedrängen des Gegners Tor, können jedoch vorerst infolge Unentschlossenheit nichts erzielen. Erst nach 20 Minuten gibt der Rechtsaußen durch schönen Schrägschuß seinem Verein die Führung. Winz-Baak geht nun ebenfalls aus sich heraus und trägt zuweilen gute Angriffe vor, findet jedoch an der Germanen-Verteidigung ein wirksames Bollwerk. Nach Wiederanstoß versucht der Gast vergebens aufzuholen. Auch die zweite Spielhälfte steht sichtbar im Zeichen der Germanen. Durch das bessere Stürmerspiel werden noch zwei Tore erzielt, denen Winz-Baak nur das Ehrentor entgegensetzt. eos.

W. f. B. Henrichshütte — Sp.-V. Ehrenfeld 0:1 (0:0), Ecken 3:5. Ein flottes Spiel vor einer zahlreichen Zuschauermenge. Ehrenfelds Elf zeigte, daß noch der alte Kampfgeist in ihr steckt. Der Torhüter des V. f. B. bekommt harte Arbeit. Durch das gute Ineinandergreifen des Ehrenfelder Sturmes werden dauernd brenzliche Situationen vor des Gegners Tor geschaffen, die aber durch den unsicheren Torschuß keinen Erfolg bringen. Trotz der aufopfernden Tätigkeit der gegnerischen Verteidigung gelingt es dem heute Linksaußen spielenden früheren Mittelstürmer Ehrenfelds, einen scharfen Schrägschuß anzubringen. In dieser Aufstellung und mit dem heute gezeigten Siegeswillen dürfte der „Benjamin" der Kreisliga noch manchem Gegner eine harte Nuß zu knacken geben.

Oberdahlhausen 16 — Phoenix Bochum 0:1. Dahlhausen, zuerst mit zehn Mann spielend, kommt im Anfang nicht auf. Phoenix erzielt aber keinen Erfolg. Dahlhausen vervollständigt sich. Nach 15 Minuten kann Phoenix zum einzigen Tor einsenden. Kurz darauf muß ein Spieler von Phoenix und Dahlhausen das Spielfeld verlassen. Bis zur Pause verteiltes Spiel. Nachher muß wegen Verletzung der zweite Spieler des Phoenix das Spielfeld verlassen. Doch auch weiterhin kann Phoenix das Spiel offen gestalten. Phoenix spielte den besseren Ball. Der Schiedsrichter war korrekt.

Sp.-V. Harpen — F.-Cl. Witten 92 2:0 (2:0). Gleich zu Beginn des Spiels gelingt Harpen durch den Halbrechten nach einer Vorlage des Mittelläufers das Führungstor. Allmählich wird die Spielweise ruhiger. Die Angriffe wogen hin und her, doch ist eine leichte Ueberlegenheit Harpens nicht zu verkennen. Bei einem Gedränge vor dem Wittener Tor versehlt der Torwart den Ball. Der im Tor stehende Verteidiger hält ihn mit den Händen. Den gegebenen Elfmeter für Harpen setzte der Mittelläufer unhaltbar in die rechte Ecke. Ein Elfmeter gegen Harpen wird verschossen. War das Spiel vor der Pause noch fair und schnell, so artete es jetzt aus. Der Schiedsrichter sieht sich veranlaßt, vier Spieler Wittens und zwei Spieler Harpens herauszustellen. Das Spiel wird nun planlos. Der Sieg war in der Höhe verdient. Harpen scheint nun die Schwächeperiode überstanden zu haben.

Fußball der Deutschen Turnerschaft.

T.-V. Bochum 48 — „Fortuna" Dortmund 2:1. Der Anstoß der Dortmunder landet sicher bei der Bochumer Verteidigung. Nach aufgeregtem Spiel auf beiden Seiten gelingt es den Hiesigen, in der Mitte der ersten Halbzeit unhaltbar einzusenden. Dortmund versucht mit aller Macht aufzuholen und schnürt die 48er auf kurze Zeit ein. Nach Wiederanstoß zeigen beide Mannschaften zunächst wieder aufgeregtes Spiel. Nach 20 Minuten kann Bochum durch Elfmeter den Vorsprung auf zwei erhöhen. Der Eifer Dortmunds wird acht Minuten vor Schluß durch ein wohlverdientes Ehrentor belohnt. Die letzten Minuten des Spieles stehen im Zeichen des Dortmunder Endspurtes, die durch Uebereifer manche Chance verpassen. Bochum setzte sich als glücklicher Sieger in den Besitz der ersten Punkte.

Radsport.

Internationale Radrennen in Köln. Aus Anlaß der Anwesenheit des Provinziallandtages hatte der V. D. R. auf Wunsch des Oberbürgermeisters am Sonntag internationale Radrennen veranstaltet, die beste internationale Klasse an den Start gebracht hatten. Ergebnisse: Runden-Rekordfahren 400 Meter: 1. Graue (Berlin) 25⅘ Sek., 2. Ojzmella (Köln), 3. Roßbach, 4. Zuchatti (Italien). Flieger-Hauptfahren 1000 Meter: 1. Ojzmella 10 P., 2. Roßbach 10 P., 3. Zuchatti, 4. Galvaing. 100-Rundenfahren: Einzelfahren: 1. Ojzmella 36 P., 32 Kilometer in 49,16,1 Min., 2. Blank Berlin 17 P., 3. F. Zuchatti 15 P., 4. Klein-Köln 12 P., 5. Schorn-Köln.

Radrennen Düsseldorf-Oberkassel.

Der Start des Weltmeisters Linart hatte der Düsseldorfer Bahn am Sonntag einen riesigen Besuch verschafft. Die sportliche Ausbeute des Tages ließ leider zu wünschen übrig, da die Belgier im ersten Lauf des 100-Kilometer-Rennens reichlich unfair fuhren. Rosellen fiel durch die Fahrweise der Belgier zurück, während Bauer unter Raddefekten zu leiden hatte. Ergebnisse:

Hauptfahren (1200 Meter): 1. W. Kneifel (Düsseldorf) 2:48 Min., 2. Buscheljott (Düsseldorf), 3. J. Kneifel (Düsseldorf), 3. Ch. Müller (Köln). Wiederholungslauf infolge Protestes: 1. Buscheljott, 2. Müller, 3. Gebr. Kneifel.

Dauerrennen 100 Kilometer (zwei Läufe a 50 Kilometer): 1. Lejour (Belgien) 1 Std. 24,58 Min., 2. Linart (Belgien), 3. Rosellen (Köln) 425 Meter zur., 4. Bauer stürzte und gab bei 86 Kilometer auf.

*

Radrennen in Berlin-Treptow. Die Olympiabahn hatte am Sonntag einen Rekordbesuch zu verzeichnen. Die Rennen nahmen einen interessanten Verlauf und brachten durch Saldow einen neuen 50-Kilometer-Bahnrekord in 40,29,1 Minuten. Ergebnisse: 20 Kilometer: 1. Grassin (Frankreich) 16,46 Min., 2. van Ruhsselveldt (Belgien), 3. Saldow (Berlin), 4. Sawall (Berlin). 30 Kilometer: 1. Sawall 24,01,1. 2. Saldow, 3. Grassin, 4. v. Ruhsselveldt. 50 Kilometer: 1. Saldow 40,29,1 (neuer Bahnrekord), 2. Sawall, 3. Grassin, 4. v. Ruhsselveldt.

Pferdesport.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Sonntag, 12. Oktober.

Das heutige Rennen war vom schönsten Wetter begünstigt und zeichnete sich durch sehr guten Besuch aus. Die Felder waren gut besetzt. Man hatte zweifellos den Eindruck, als ob der Trabersport immer mehr Freunde gewinnt.

1. Rennen. 1. Surmanns Cilly Cleveland (Thiessel), 2. Emsmädel, 3. Roland. 9 Pferde liefen. Toto: 54. Platz: 12, 12, 10.

2. Rennen. 1. Hülsers Racker (Sterhut), 2. Short Bird, 3. Cambus Boy. 7 Pferde liefen. Toto: 12. Platz: 12, 14, 29.

3. Rennen. 1. Moskopps Wieland (Besitzer), 2. Herzdame, 3. Dame. 19 Pferde liefen. Toto: 122. Platz: 52, 202, 86.

4. Rennen. 1. Lochtkempers Immerfort (Sterhut), 2. Freya I, 3. Flüchtig. 9 Pferde liefen. Toto: 30. Platz: 15, 14, 14.

5. Rennen. 1. Niepkuhles Matador II (Mösgen), 2. Zukunft, 3. Krämerin Silber. 14 Pferde liefen. Toto: 64. Platz: 22, 34, 72.

6. Rennen. 1. Vadders Long Lieschen (Harms), 2. Franke, 3. Mondschein I. 13 Pferde liefen. Toto: 36. Platz: 18, 17 28.

7. Rennen. 1. Vossens Grabiska (Weller), 2. Abgott H., 3. Tauberperle. 8 Pferde liefen. Toto: 84. Platz: 22, 14, 20.

Rennen zu Köln.

Samtag, 11. Oktober.

1. Rennen. 1. Gmyreks Orizaba (Saria), 2. Mazeppa, 3. Kriegsgewinnler. 13 Pferde liefen. Toto: 2. Platz: 11, 11, 11.

2. Rennen. 1. Trutzschlers Loge (Grobauer), 2. Galgenstrick, 3. Boadilla. 10 Pferde liefen. Toto: 21. Platz: 27, 26, 79.

3. Rennen. 1. Suckons Symphonie (Zachmeier), 2. Salzig, 3. Oberon II. 9 Pferde liefen. Toto: 49. Platz: 13, 15, 12.

4. Rennen. 1. Röslers Prinz (Klapper), 2. Jugendliebe, 3. Tänzer. 13 Pferde liefen. Toto: 34. Platz: 15, 15, 15.

5. Rennen. 1. v. Oppenheims Mandarin (Rastenberger), 2. Helbrastein, 3. Schneekönigin. 5 Pferde liefen. Toto: 26. Platz: 15, 9, 8, 5.

6. Rennen. 1. Schaurtes Fatalist (Michaelis). 2. Arion, 3. Abendröte. 7 Pferde liefen. Toto: 27. Platz: 11, 12, 11.

7. Rennen. 1. Lewins Teufelsbraut (Vogl), 2. Franche Lippée, 3. Camelon. 9 Pferde liefen. Toto: 53 Platz: 20, 27, 40.

Rennen zu Köln.

Sonntag, 12. Oktober.

1. Rennen. 1. Sträters Freischütz (Gerlach), 2. Helbrastein, 3. Metis. 12 Pferde liefen. Toto. 26. Platz: 15, 17, 45.

2. Rennen. 1. v. Oppenheims Idol (Tarras), 2. Vehmgericht, 3. Annabell. 9 Pferde liefen. Toto: 17. Platz: 13, 21, 14.

3. Rennen. (12 000 Mark.) 1. Röslers Freigeist (Wermann), 2. Meilenstein, 3. Dollar. 7 Pferde liefen. Toto: 56. Platz: 20, 27, 16.

4. Rennen. (30 000 Mark.) 1. v. Weinbergs Favor (O. Schmidt), 2. Weißdorn, 3. Gralsritter. 9 Pferde liefen. Toto: 24. Platz: 13, 18, 16.

5. Rennen. (12 000 Mark.) 1. v. Oppenheims Marquise (Rastenberger), 2. Anfang, 3. Grenzschutz. 9 Pferde liefen. Toto: 32. Platz: 16, 27, 40.

6. Rennen. 1. Schmidts Idealist (H. Schmidt), 2. Seejungfer, 3. Negofol. 12 Pferde liefen. Toto: 41. Platz: 18, 22, 24.

7. Rennen. 1. Steinecks Best Girl (Ricke), 2. Franche Lippée. 4 Pferde liefen. Toto: 19. Platz: 16, 24.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Sonntag, 12. Oktober.

1. Rennen. 1. Punges Wolkenschieber (Oertel), 2. Brise, 3. Turfball. 8 Pferde liefen. Toto: 20. Platz: 13, 14, 18.

2. Rennen. 1. Seidlitz' Münzmeister (Bismark), 2. Erzhallunke, 3. Niederwald. 9 Pferde liefen. Toto: 73. Platz: 18, 13, 14.

3. Rennen. 1. Marcus' Achilleion (Kukulies), 2. Paris, 3. Golden Gate. 14 Pferde liefen. Toto: 50. Platz: 19, 13, 19.

4. Rennen. (35 000 Mark.) 1. Lissaus Narr (Maté), 2. Guénolé, 3. Herzog. 7 Pferde liefen. Toto: 55. Platz: 18, 15, 62.

5. Rennen. 1. Groß' Palette (v. Eckartsberg), 2. Onkel Otto, 3. Mellarosa. 7 Pferde liefen. Toto: 41. Platz: 18, 20, 29.

6. Rennen. 1. Oswalds Schirmherr (Oertel), 2. Teresia, 3. Immerweiß. 8 Pferde liefen. Toto: 21. Platz: 10, 11, 12.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Samstag, 11. Oktober.

1. Hemsoths Anitra I (Kasper), 2. Alhambra, 3. Enkel. 9 Pferde liefen. Toto: 75. Platz: 18, 14, 18.

2. Rennen. 1. Weils Traumdeuter (Tarras), 2. Per Dark, 3. Felsenrose. 10 Pferde liefen. Toto: 156. Platz: 37, 18, 19.

3. Rennen. 1. Halmas Sternschnuppe (Esch), 2. Lenor, 3. Lese. 6 Pferde liefen. Toto: 33. Platz: 22, 55.

4. Rennen. 1. Friedheims Malatesta (Korb), 2. Phythia, 3. Rost. 6 Pferde liefen. Toto: 21. Platz: 16, 21.

5. Rennen. (13 500 Mark.) 1. Totes Rennen zwischen v. Weinbergs Ganelon (O. Schmidt) und Starpels Fundin (Blume), 2. Bafur. 5 Pferde liefen. Toto: 6, 4, 3. Platz: 10, 14, 39, 13.

6. Rennen. 1. v. Oppenheims Meteor (Tarras), 2. Mantinea, 3. Aditi. 11 Pferde liefen. Toto: 101. Platz: 31, 18, 23.

Rennen zu Leipzig.

Sonntag, 12. Oktober.

1. Rennen. 1. v. Dietzes Hafis (Senkpeil) 2. Heros de Légende, 3. Kamelie. 4 Pferde liefen. Toto: 68. Platz: 12, 10.

2. Rennen. 1. Lewins Lindwurm (Olejnik), 2. Rosenteufel, 3. Pikfieben. 8 Pferde liefen. Toto: 34. Platz: 12, 16, 12.

3. Rennen. 1. Starpels Lachsalve (W. Heuer), 2. Limone, 3. Carneval. 3 Pferde liefen. Toto: 39. Platz: 17, 29, 18.

4. Rennen. 1. Starpels Frigga II (Grabsch), 2. Stromer, 3. Totes Rennen zwischen Spaniola und Hohe Sonne. 11 Pferde liefen. Toto: 126. Platz: 38, 22, 13, 15.

5. Rennen. 1. Ehrenfrieds Atta Troll (W. Heuer), 2. Herzliefel, 3. Bernstein. 6 Pferde liefen. Toto: 29. Platz: 18, 26.

6. Rennen. 1. Seidlitz' Ritterakademie (O. Müller) 2. Schneeberg, 3. Kiuma. 5 Pferde liefen. Toto: 44. Platz: 20, 22.

Boxen.

Boxsportklub Bochum 19 — Essener Boxring 23.

C. Zur Eröffnung seiner diesjährigen Saison hatte der B. S. K. 19 in dem Essener „Boxring 23" einen der eminentesten Essener Boxsportvereine geladen. Die Veranstaltung war gut aufgezogen und bot fast auf der ganzen Linie guten Sport. Im Jugendkampf Piotrowski II (65) — Gölzenleuchter II (68), beide vom B. S. K. 19, zeigten die Gegner recht ansprechende Technik. Der Kampf endete unentschieden. Im Jugendpaviergewicht buchte Wieser (86) gegen den Essener Tries (89) die ersten Punkte für Bochum. Der Bochumer ergriff gleich von Beginn die Initiative. Nach einer Hakelerie auf das Kinn des Esseners stoppte der Ringrichter den Kampf zu Gunsten des technisch hervorragenden Bochumers ab und sprach somit Wieser einen technischen k. o.-Sieg zu. Im Jugendfliegengewicht standen Piotrowski I (98) und der Essener Feuer (101) im Ring. Durch seine große Kraft ging der Essener Piotrowski in den Schlag und conterte. Der Kampf lief nach drei Runden unentschieden aus. Einen überragenden Vertreter stellte Essen im Bantamgewicht durch den Stadtmeister Böhnke (104). Die Technik und gute Beinarbeit Sieberts (106) reichte gegen den rationellen amerikanischen Stil des sehr beherzt kämpfenden Böhnke nicht aus, der nach drei Runden glatter Punktsieger wurde. Den fünften Kampf (Federgewicht) Scholzen (110) B. S. K. — Tenjes (114), Essen, entschied Scholzen in überzeugender Art. Der Essener ging des weiteren zweimal bis „neun" zu Boden, der Gong rettete ihn von der zweiten zur dritten Runde vor dem kock out. Scholzen siegte hoch nach Punkten. Die Leichtgewichtler Kühn (120), B. S. K. 19, und Schmittgüke II (120), Essen, lieferten sich einen ausgeglichenen Kampf. Beide waren gleich gut im Angriff und in der Deckung. Der Richterspruch lautete „Unentschieden". Einen weiteren Sieg für die Bochumer Farben brachte der auch als Langstreckenläufer bekannte Wallbraun (126) im Weltergewicht gegen Schmittgüke I (128), Essen, herein. Der Kampf war sehr temperamentvoll. Die Deckung des Essener war gut, seine wenigen Schläge zum Teil recht genau. Der Kampf ging über die Runden und endete mit einem Punktsieg Wallbraun. Im Mittelgewichtskampf trat Bodinski (137), B. S. K., für den erkrankten Papis gegen Kaiser (136), Essen, an. Beide legten mächtig los. Nach wechselvollem Kampf entschied das Punktgericht einen Punktsieg Bodinskis. Im Halbschwergewicht kämpften die Bochumer Klubgenossen Vierjahr (150) und Paulini (158). Wegen zu großer Ueberlegenheit Paulinis brach man den Kampf in der ersten Runde ab. Wessoly (Höntrop) im Ring gefiel allgemein. Den vom Veranstalter für die siegreiche Mannschaft gestifteten Ehrenpreis erhielt der B. S. K. 19 mit einer Gesamtpunktzahl von 10:4. Die vom Sporthaus Schubeis für den besten Techniker gestiftete Plakette wurde dem erst fünfzehnjährigen Wieser (B. S. K.) zugesprochen.

EINER
sagt es dem Andern
DUNLOP
CORD
die Weltmarke
bürgt für Qualität!

Laxin Ärztlich empfohlen.
verhütet Verstopfung.
Apoth. Zucker, Apfelmark u. Phenolphthalein.

DIE SPAR-DEKADE

Weil Sie sparen müssen und sparen möchten, bieten wir Ihnen 10 Tage lang die vorteilhafte Möglichkeit dazu.
Wir sind Mitglied eines Großkonzerns, der 250 Kaufhäuser zusammenschließt. Alle Vorteile, die sich daraus ergeben, überlassen wir Ihnen zu Ihrem Nutzen.

W e i l der Konzern eigene Fabriken unterhält für fast sämtliche Textilien,
w e i l der Konzern des weiteren die gesamte Produktion auch anderer Fabriken aufkauft,
w e i l der Konzern durch große eigene Einkaufshäuser in Hamburg, Wien, Berlin, Paris, in Annaberg, Plauen und Chemnitz die beste Ware billigst zu erwerben in der Lage ist, deshalb sparen Sie, wenn Sie bei uns kaufen.

Aber Sie sparen noch besonders deshalb, weil unser Haus in Bochum den Ehrgeiz hat, Ihnen in diesen Tagen durch extra billige Preise zum Sparen zu verhelfen.

Konfektion

für Damen

Taillenkleider

Taillenkleider reine Wolle, dunkelblau, mit schottischer Garnitur, staunend billig 7.95
Taillenkleider moderne Streifen, jugendlich gearbeitet 8.50
Taillenkleider reine Wol'e, dunkelblau, mod. Kittelform mit weissen Aufschlägen u. Lackgürtel, 9.80
Taillenkleider reinwollener Gabardine, fesch gearbeitet in vielen Farben 14.50
Taillenkleider moderne reinwollene Streifen in guter Verarbeitung 19.50
Taillenkleider reinwollene Popeline, hochgeschlossen mit weiss. Kragen u. flotter Bandschleife, 24.50
Taillenkleider reinw. Gabardine, entzückende Hemdform mit weiss. Einsatz u. roten Lackgürtel, 29.50
Taillenkleider reinw. Twill, vornehmer Geschmack mit aparter bunter Bordure 34.00
Taillenkleider aus prima Köper-Velvet, reichhaltige Farben in eleg. Ausführung . . 49.00, 42.00, 37.50
Taillenkleider aus prima Seiden-Marocaine, mod. Stilform in entzückenden Abendfarben, 49.00, 44.00

Damen-Mäntel

Damen-Mäntel aus gutem Flausch, weite Gürtelform 16.50, 14.75
Damen-Mäntel reinwollener Flausch, moderne enge Form . . 22.50, 18.50
Damen-Mäntel aus schweren engl. Stoffen, zweireihig geknöpft mit Riegel 24.50
Damen-Mäntel reinwoll. Velour de laine, gute Farben mit Biesen- und Knopfgarnierung . . 27.50
Damen-Mäntel reinwollener Tuch, weiter Frauenschnitt, in schwarz und farbig, 44.00, 35.00, 29.50
Damen-Mäntel drima Velour de laine, gediegene Ausführung und vielen Farben, 58.00, 52.00, 45.00
Damen-Mäntel Ia. Velour de laine, aparte Fass, teils mit Biberette u. Tibetkragen, 79.00, 72.00, 65.00

Blusen

Hemdblusen aus prima Velour, in verschiedenen Streifen 2.90
Jumper prima Seidentrikot, in schönen Farben, mit Tresse und Knopfgarnitur 6.90
Kimonobluse rein wollener Popeline, farbig gepaspelt, besonders preiswert 7.80
Kasak die grosse Mode, türkisch gemustert, entzückende Farben 14.75
Kimonoblusen aus rein seidenem Crêpe de chine mit farbiger Stickerei 16.50

Röcke

Kostüm-Röcke gute solide Stoffe, weit geschnitten mit Knopfverzierung 2.95
Kostüm-Röcke reine Wolle, dunkelblau mit Tressengarnierung 5.95
Kostüm-Röcke reine Wolle, blau u. schwarz mit eingelegten Falten 7.50
Unterkleider aus gutem kunstseidenen Trikot in reicher Farbenauswahl 9.80
Morgenröcke aus molligen Lammfellstoffen, hübsche Farben, in schöner Aufmachung 11.50

Seide

Waschseide imit. herrliche Qualitäten, verschiedene Farben . . . 2.95
Waschseide Helvetia, 90 cm breit, beste Ware, schönes Farbensortiment . . 4.50
Crepe marocaine 100 cm breit, in allen modernen Farben 5.50
Crepe de chine 100 cm breit, reine Seide, viele aparte Farben 7.20
Crepe marocaine 100 cm breit, bedruckt, neueste Dessins 11.50, 8.90
Astrachan schwarz, Ia. Qualität 10.50
Krimmer 130 cm breit, allerbeste Qualität 19.50, 12.80
Sealplüsch 130 cm breit, erstklassige reinseidene Qualität . . . 23.50
Damassé 90 cm breit, halbseide, Ia Qualität, für Mäntel- und Jackenfutter 4.90, 4.50

für Kinder

Kinder-Mäntel

Kinder-Mäntel aus soliden Flauschstoffen mit farbiger Paspel, Gr. 60 . . . . . 7.95
Kinder-Mäntel aus guten Winterstoffen, reich mit Krimmer abgesetzt, Gr. 60 . . . . . 9.00
Kinder-Mäntel aus engl. Stoffen, mollige Flauschware, Gr. 60 . . . . . 12.00
Kinder-Mäntel aus reinwollenem Flausch, schöne Farben, Gr. 60 . . 15.50
Kinder-Mäntel aus **reinwollenem Tuch, dunkelblau** mit Biesen-Garnierung, Gr. 60 . . . 21.00
Kinder-Mäntel aus reinwollenen Velour de laine, aparte Form, Gr. 60 . . . . . 24.50

Kinder-Kleider

Kinder-Kleider aus hübschen einfarb. Stoffen, in frischen Farben . . . . . Gr. 60, 3.50
Kinder-Kleider moderne Schotten, farbig gepaspelt mit Knopfgarnierung . . . . . Gr. 60 3.50
Kinder-Kleider aus reinwollenen Stoffen, mit farbiger Lacé Stepperei . . . . . Gr. 60 7.00
Kinder-Kleider aus geripten Velvet, reizend aufgemacht, in lila, grün u. kornblau, Länge 45 cm 9.50
Kinder-Kleider aus reinw. Popeline, flott gearbeitet, mit Faltenrock . . . . . Gr. 60 13.25
Kinder-Kleider aus prima Popeline, Kasakform, mit plissierten Rock in lebhaft. Farb., Gr. 60 18.50

Backfisch-Mäntel

Backfisch-Mäntel solide Winterstoffe in guten Farben, enorm billig 19.50, 16.50, 13.75
Backfisch-Mäntel prima Flauschstoff, mit imit. **Pelzkragen u. Stulpen** 22.50
Backfisch-Mäntel reinwollener Flausch, lebhafte Farben mit **Skunksimit.** 28.50
Backfisch-Mäntel reinwoll. Stoffe, fesche Form mit karierter Garnitur 37.50

Damenputz

Jugendlicher Filzhut kleine Glocke mit netter Garnitur 2.90
Mittelgroßer Filzhut schöne moderne Form mit Band garniert 3.90
Fescher Filzhut alle Modefarben, mit Bandschleife 4.90
Frauenhut Kunstplüsch, kleidsame Formen in grau, braun, schwarz, 7.50, 5.50, 4.50
Samt-Hut in verschiedenen Farben u. schöner Ausarbeitung, 8.50, 7.50
Plüsch-Hut schwarz, mit flotter Bandschleife 9.50, 7.50
Plüsch-Frauenhut mit Band und Fantasie-Garnitur . . . 12.50, 11.50, 10.50
Eleganter Filzhut weiß und helle Farben 12.50, 10.50
Velour-Hut in allen Farben . . . . . von 14.50 an.
Backfisch-Flauschmützen in hellen Farben 2.90, 1.90

Kleiderstoffe

Blusenstreifen solide Qualitäten, schöne Ausmusterung . . 1.25, 1.10, 0.98
Hauskleiderstoffe doppelbreit, gute Qualität, in vielen Dessins . . 1.65, 1.45
Cheviot doppeltbreit, in schönen Farben, solide Qualität . . . 1.50
Frotté 100 cm breit, schöne Ausmusterung, beste Qualität 1.75
Streifen 105 cm breit, hervorragende Qualitäten, in reicher Auswahl . . 2.95, 2.75
Mantelstoff 140 cm breit, schwarz u. marine, sehr haltbare Ware 3.50
Crepe 100 cm breit, reine Wolle, aparte Streifen, schöne Farben 4.50
Flausch 140 cm breit, reine Wolle, für Mäntel, erstklassige Qualität 5.50

Damenwäsche

Untertaillen Ia. Qual., m. Stickerei oder Festongarnierung . . . 1.45, 0.95, 0.75
Damenhemden aus gutem Hemdentuch mit Hohlsaumzacke, ... 1.45, 1.25
Damenhemden mit Schulterschluß, vollgroß, solide Quaiität, ... 1.95, 1.75
Damenhemden aus bestem Wäschemit Feston oder breitem Hohlsaumbesatz, ... 2.40, 2.25, 1.95
Damenbeinkleider solide Qual., mit Hohlsaumzacke 1.65
Damenbeinkleider geschloss. Form, aus allerbestem Wäschetuch mit Festonvolant, Hohlsaumgarnitur oder Lochstickerei 2.95, 2.50, 1.95
Damen-Nachthemden stumpf gearbeitet, mit Hohlsaumgarnitur, 3.95, 3.50
Damen-Nachthemden aus erstklassigem Wäschetuch, mit reicher Lochstickerei, ... 5.50, 4.90

Korsetts

Büstenhalter aus bestem Wäschetuch, ... 1.75
Büstenhalter „Forma" gut sitzend, aus Ia. Wäschestoff, Trikot oder Panama, ... 2.50, 2.25, 1.95
Büstenhalter für starke Damen, lange Form. zum Schnüren, ... 2.75
Hüftformer aus prima Drell, weiß und rosa, mit Strumpfhalter, ... 2.50
Hüftformer aus Ia. Damast, hellblau und rosa, vorzüglich sitzend, mit Strumpfhalter 3.90
Hüftformer aus vorzügl. weißem Drell, an beiden Seiten Gummieinsatz mit Strumpfhalter 4.50
Korsetts aus allerbestem Drell, beige und grau ausiestoniert, gut sitzende Form, mit bester Einlage 4.95
Korsetts aus erstklassigem Drell, grau, beige und hellblau, mit bester rostfreier Einlage, ... 5.90

Schürzen und Unterröcke

Damen-Zierschürzen weiß, mit reicher Stickereigarnierung, . 1.75, 0.95
Damen-Schürzen Wiener Form, aus gutem Siamosen 1.45, 0.95
Mädchen-Schürzen aus gutem Siamosen . . . . Größe 40 0.95
Jede weitere Größe 20 Pfg. mehr.
Damen-Schürzen aus Ia. bedruckt. Cretton, Wiener u. Jumperform, . 1.95, 1.50
Damen-Schürzen Wiener Form, Blaudruck, extra weit 2.50
Damen-Schürzen Wiener oder Jumperform, bedr. Satin oder Cretton, besonders groß 3.50, 2.75
Damen-Schürzen Wiener oder Jumperf., aus best. Siamos., vollgr., 3.50, 2.80
Damen-Unterröcke Halbtuch, in vielen Farben, vollgroß 3.75

baruch
BOCHUM, Bongard- und Kortumstraße-Ecke.